



Statistische Berichte Mannheim
6/2013

Bevölkerungsprognose 2033

in kleinräumiger Gliederung



STADT MANNHEIM²

Kommunale Statistikstelle

Impressum



STADT MANNHEIM²

Kommunale Statistikstelle

68030 Mannheim
Tel. 0621 293 7101
Fax 0621 293 7750
E-Mail: statistikstelle@mannheim.de
www.mannheim.de/statistik

Mannheim, Oktober 2013

Inhalt

0	Zusammenfassung.....	5
1	Methodische Erläuterungen zur Kleinräumigen Bevölkerungsprognose 2033	6
1.1	Nutzen einer Prognose	6
1.2	Rechenmethode	6
2	Ergebnisse der Kleinräumigen Bevölkerungsprognose 2033	8
2.1	Entwicklung der Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung 2001 bis 2012	9
2.1.1	Bevölkerungsentwicklung 2001 bis 2012.....	9
2.1.2	Bevölkerungsbewegungen 2001 bis 2012.....	9
2.2	Prognose der Entwicklung in den 17 Stadtbezirken	13
2.2.1	Feudenheim	14
2.2.2	Friedrichsfeld	16
2.2.3	Innenstadt/Jungbusch	18
2.2.4	Käfertal	20
2.2.5	Lindenhof	22
2.2.6	Neckarau	24
2.2.7	Neckarstadt-Ost	26
2.2.8	Neckarstadt-West.....	28
2.2.9	Neuostheim/Neuhermsheim	30
2.2.10	Rheinau	32
2.2.11	Sandhofen	34
2.2.12	Schönau.....	36
2.2.13	Schwetzingenstadt/Oststadt.....	38
2.2.14	Seckenheim	40
2.2.15	Vogelstang.....	42
2.2.16	Waldhof.....	44
2.2.17	Wallstadt.....	46
2.2.18	Zusammenfassung 17 Stadtbezirke	48
2.3	Trendfortschreibung für die Gesamtstadt.....	50
3	Prognosevarianten.....	53
3.1	Zielprognose für die Gesamtstadt.....	53
3.2	Vergleich verschiedener Varianten	55
4	Bevölkerungsprognose und der Zensus 2011	58
5	Anhang.....	61
5.1	Detaillierter Vergleich der Stadtbezirke	61
5.2	Tabellenanhang.....	68
6	Abbildungsverzeichnis	74
7	Tabellenverzeichnis	76
8	Literaturverzeichnis	77

0 Zusammenfassung

Eine kleinräumige Bevölkerungsprognose wird hauptsächlich als Grundlage für solche kommunalen Planungen benötigt, die nicht nur das Stadtgebiet als Ganzes, sondern auch seine verschiedenen innerstädtischen Teilräume in den Blick nehmen. Basis kleinräumiger Bevölkerungsprognosen ist die aus dem Melderegister der Stadt Mannheim extrahierte Einwohnerzahl, welche kontinuierlich auf gesamtstädtischer Ebene als auch in kleinräumiger Gliederung vorliegt. Die neue amtliche Einwohnerzahl nach dem Zensus 2011 ist für die Berechnungen der Prognose nicht geeignet, da diese Einwohnerzahl nur auf gesamtstädtischer Ebene vorliegt. Die aktuellen Ergebnisse des Zensus 2011 weisen keine Unterteilung in die Gebietseinheiten der Stadt Mannheim auf, welches für eine kleinräumige Prognose zwingend erforderlich ist.

Wie die Vorläufer-Prognosen aus den Jahren 2007 bis 2011 wurde die aktuelle Bevölkerungsprognose in kleinräumiger Gliederung mit dem Statistik-Programm SIKURS der KOSIS-Gemeinschaft im Verband deutscher Städtestatistiker berechnet. Aus Eingabedaten der letzten sechs Jahre und Annahmen für die Zukunft wird in einem aufwändigen Berechnungsverfahren eine jahrgangsscharfe Trendfortschreibung der Bevölkerungszahlen in den städtischen Teilräumen entwickelt. Als Ergänzung dazu finden sich:

1. Eine Zielprognose auf gesamtstädtischer Ebene; hierbei geht es darum, herauszufinden, wie stark der Zuzug nach Mannheim sein müsste, um das Bevölkerungsniveau des Ausgangsjahres 2012 zu halten.
2. Zusätzliche Prognosevarianten auf Basis unterschiedlicher hypothetischer Annahmen über zukünftige Entwicklungen auf gesamtstädtischer Ebene.
3. Eine Hochrechnung des Bevölkerungsbestands auf Basis der Einwohnerzahl, welche durch den Zensus 2011 ermittelt wurde. Diese Hochrechnung ist nur auf gesamtstädtischer Ebene möglich, da die Zensusergebnisse keine Informationen zur kleinräumigen Gliederung enthalten.

Im Gegensatz zu der zuletzt berechneten Bevölkerungsprognose von 2011 prognostiziert die vorliegende Prognose ein leichtes Bevölkerungswachstum. Damit setzt sich der Trend der Zunahme der Einwohnerzahl, welcher besonders stark in den nicht in die Prognose von 2011 mit eingeflossenen vergangenen zwei Jahren 2011 und 2012 war, in abgeschwächter Form fort. Es ist weiter von einem Bevölkerungswachstum auszugehen: Dieses Bevölkerungswachstum beträgt bis zum Jahr 2033 0,79 %. Dies entspricht 2.428 Personen. Die Entwicklung der einzelnen Stadtbezirke verläuft dabei nicht gleichgerichtet. Während die meisten ebenfalls ein leichtes Einwohnerwachstum zu verzeichnen haben, erwarten fünf der 17 Bezirke einen Rückgang der Bevölkerung.

Neben diesem Bericht können die Ergebnisse auch online im StatistikatlasMannheim² abgerufen werden über <http://apps.mannheim.de/statistikatlas/>.

1 Methodische Erläuterungen zur Kleinräumigen Bevölkerungsprognose 2033

1.1 Nutzen einer Prognose

Mit einer Bevölkerungsprognose wird versucht, die Zahl der Einwohner eines bestimmten Gebietes, in diesem Fall einer Stadt und ihrer Stadtbezirke, zu einem bestimmten, in der Zukunft liegenden Zeitpunkt vorzuschätzen. Für städtische Planungen bilden nicht nur die absoluten Zahlen, sondern auch die Altersstruktur der Bevölkerung wichtige Planungsdaten. Hinsichtlich der Inanspruchnahme von Infrastruktur und des Bedarfs an bestimmten Einrichtungen werden Grundlagendaten benötigt, die eine Prognose liefern kann. Beispiele sind der Wohnungsbau, die Planung von Kindertagesstätten oder Senioreneinrichtungen, der Nahverkehr sowie Kultureinrichtungen.

Bevölkerungsprognosen zeigen die Richtung für die zukünftige Entwicklung an. Sie erheben jedoch nicht den Anspruch, dass die berechneten Werte mit absoluter Sicherheit auch eintreten. Dafür gibt es zu viele Unwägbarkeiten hinsichtlich nicht vorhersehbarer Anlässe für Bevölkerungsbewegungen. Diese verstärken sich, je länger der Prognosezeitraum ist.

Aus diesem Grund sollten Prognosen nach einigen Jahren erneut durchgeführt werden. Annahmen, die getroffen wurden, können so später mit neuen Erkenntnissen angepasst werden. Beispielsweise kann sich das Umzugsverhalten zwischen den Stadtbezirken ändern oder es gibt mehr Fort- bzw. Zuzüge als vorhersehbar.

1.2 Rechenmethode

Die vorliegende Bevölkerungsprognose wurde, wie bereits die vorangegangenen Prognosen, mit Hilfe des Computerprogramms SIKURS, einem Produkt des KOSIS-Verbundes (Kommunales Statistisches Informationssystem) im Verband deutscher Städtestatistiker, berechnet. Eine Berechnungsmöglichkeit dieses Programms ist die Trendfortschreibung der Bevölkerung, wobei grundsätzlich davon ausgegangen wird, dass sich die Bevölkerungsbewegungen aus der Vergangenheit in gleicher Weise zukünftig fortsetzen werden.

Bevölkerungsbewegungen sind Geburten und Sterbefälle, Zu- und Fortzüge sowie Umzüge innerhalb des Stadtgebiets. Während die Geburten- und Sterberaten mit relativer Sicherheit für die nächsten Jahre vorhergesagt werden können, da sie keinen starken Schwankungen unterliegen, ist es schwieriger, konkrete Angaben zu den Wanderungszahlen zu machen. Hier können viele Ereignisse, besonders nicht prognostizierbare, Einfluss nehmen. Diese können sich auf regionaler, nationaler oder globaler Ebene abspielen. Beispiele sind der Balkankrieg, der in den 90er Jahren viele Flüchtlinge nach Deutschland gebracht hat, oder die Freizügigkeit innerhalb der Europäischen Union, welche die Zahl der Zuzüge steigen ließ.

Eine Bevölkerungsvorausberechnung ist daher immer auch eine Bevölkerungsvorausschätzung, die in statistische Daten umsetzbare Hypothesen zur Bevölkerungsentwicklung (z.B. Zuzugsquoten infolge von Neubautätigkeit) einzubeziehen vermag.

Zu beachten ist, dass die Prognose an Aussagekraft verliert, wenn die Bevölkerungszahl der einzelnen Aussageeinheiten zu gering ist, um zuverlässige statistische Berechnungen durchzuführen. In Teilräumen mit weniger als 8.000 Einwohnern sind die Prognosen mit besonderer Vorsicht zu betrachten. In dieser Prognose sind davon drei Stadtbezirke betroffen: Neuostheim/Neuhermsheim, Friedrichsfeld und Wallstadt. Damit sogenannte Ausreißer, also Extremwerte, nicht zu stark ins Gewicht fallen und bei der Berechnung der Entwicklungsraten und -quoten nicht zu einer Über- oder Unterschätzung führen, sollten mindestens die Daten der vergangenen vier Jahre in die Berechnung einfließen. In der vorliegenden Prognose wurden die Raten anhand der Daten von 2007 bis 2012 bestimmt. Folgende Eingabedaten, bezogen auf die Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung in den 17 Stadtbezirken, wurden für die Bevölkerungsprognose 2033 verwendet:

- Ausgangsbevölkerung 31.12.2012
- Bestandszahlen 2006 bis 2012
- Geburten 2009 bis 2012
- Sterbefälle 2007 bis 2012
- Binnenumzüge 2007 bis 2012
- Außenfort- und -zuzüge 2007 bis 2012

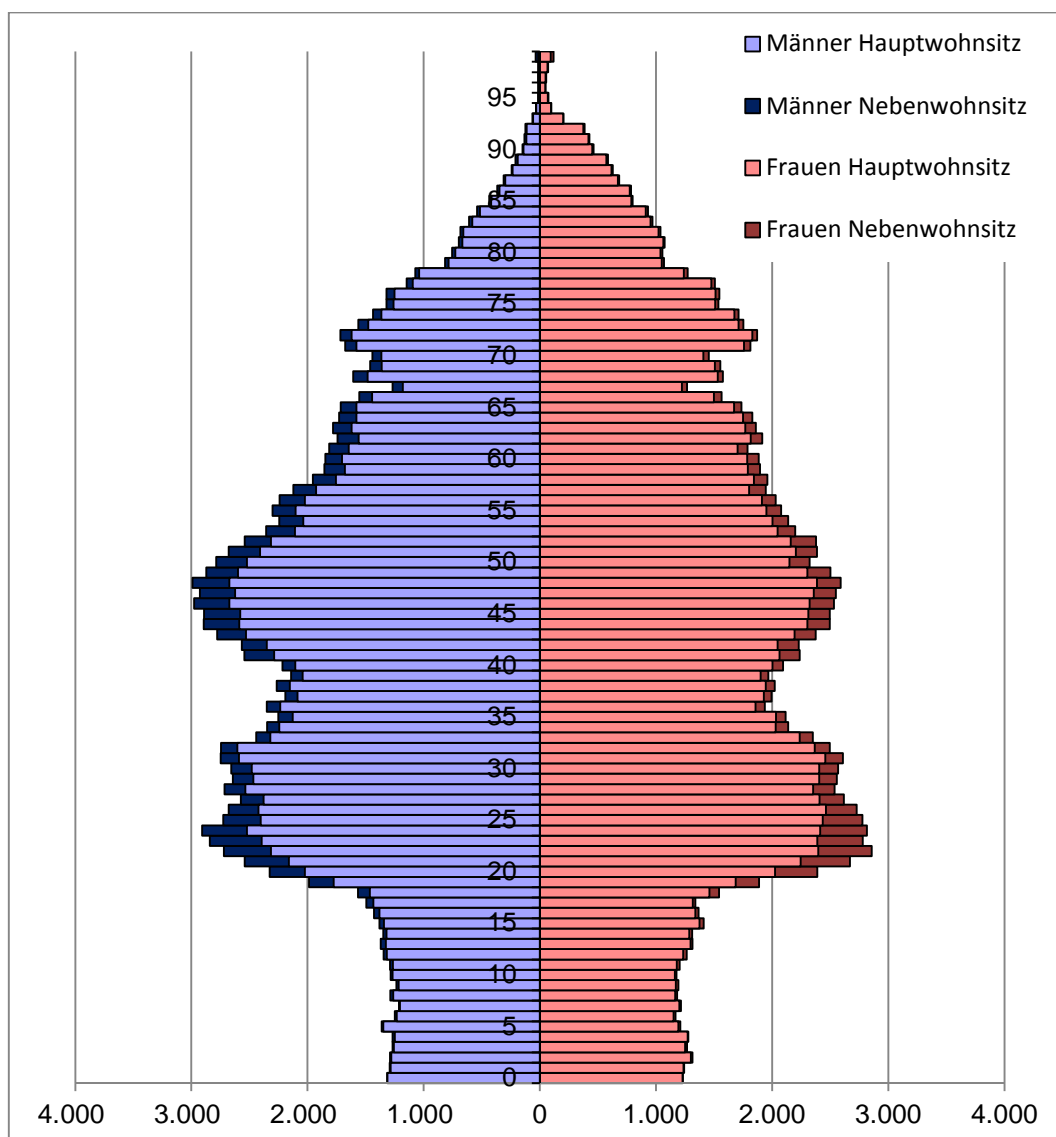
Trotz der Einbeziehung der Daten aus sechs Jahren sowie Stadtbezirken mit mehr als 8.000 Einwohnern können Extremwerte zu Über- oder Unterschätzungen der Raten führen. Damit außergewöhnliche und einmalige Bewegungseffekte zwischen einzelnen Kalenderjahren nicht zu einer Überschätzung der längerfristigen Bevölkerungsentwicklung führen, können die errechneten Eingaberaten und -quoten geglättet werden. Dabei werden die ausschlagenden hohen/niedrigen Raten an die umliegenden Altersgruppen angeglichen.

Entwicklungen in den einzelnen Stadtbezirken müssen mit dem vorhandenen Wohnraum abgeglichen werden. Damit in einem Stadtbezirk das Wachstum der Bevölkerung den vorhandenen Wohnraum nicht übersteigt bzw. keine unrealistischen Leerzüge prognostiziert werden, können in SIKURS rechnerische Ober- und Untergrenzen eingesetzt werden. Sie bewirken, dass bei der Trendfortschreibung ein städtischer Teilraum nicht über die vorhandenen Wohnkapazitäten hinaus mit errechneten Einwohnerzahlen belegt wird und keine unrealistischen Leerzüge von Stadtbezirken errechnet werden.

2 Ergebnisse der Kleinräumigen Bevölkerungsprognose 2033

In der kommunalen Einwohnerstatistik wird zwischen zwei Bevölkerungsgruppen unterschieden. Zum einen die Einwohner, welche in Mannheim mit ihrem Hauptwohnsitz gemeldet sind, auf der anderen Seite diejenigen, welche nur ihren Nebenwohnsitz in Mannheim haben, deren Hauptwohnsitz aber woanders liegt. Für eine Bevölkerungsprognose kann sowohl die Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung oder die wohnberechtigte Bevölkerung (die sich aus beiden Personengruppen mit Haupt- oder Nebenwohnsitz zusammensetzt) zugrunde gelegt werden. In Abbildung 1 ist zu erkennen, dass Personen mit Nebenwohnsitz überwiegend in den Altersgruppen der 20- bis 30-Jährigen und der 40- bis 50-Jährigen zu finden sind.¹

Abbildung 1: Wohnberechtigte Bevölkerung 2012



¹ In diesem wie auch in allen weiteren Bevölkerungsbäumen beinhaltet das Alter 99 Jahre auch alle über 99-Jährigen.

Die vorliegende Prognose schließt an die zuletzt berechnete Prognose aus dem Jahr 2011 an und berechnet die Bevölkerungsentwicklung für die Einwohner am Hauptwohnsitz voraus. Der Prognosehorizont umfasst ab Erscheinungsjahr einen Zeitraum von 20 Jahren und kalkuliert die Bevölkerung zum Ende des Jahres 2033.

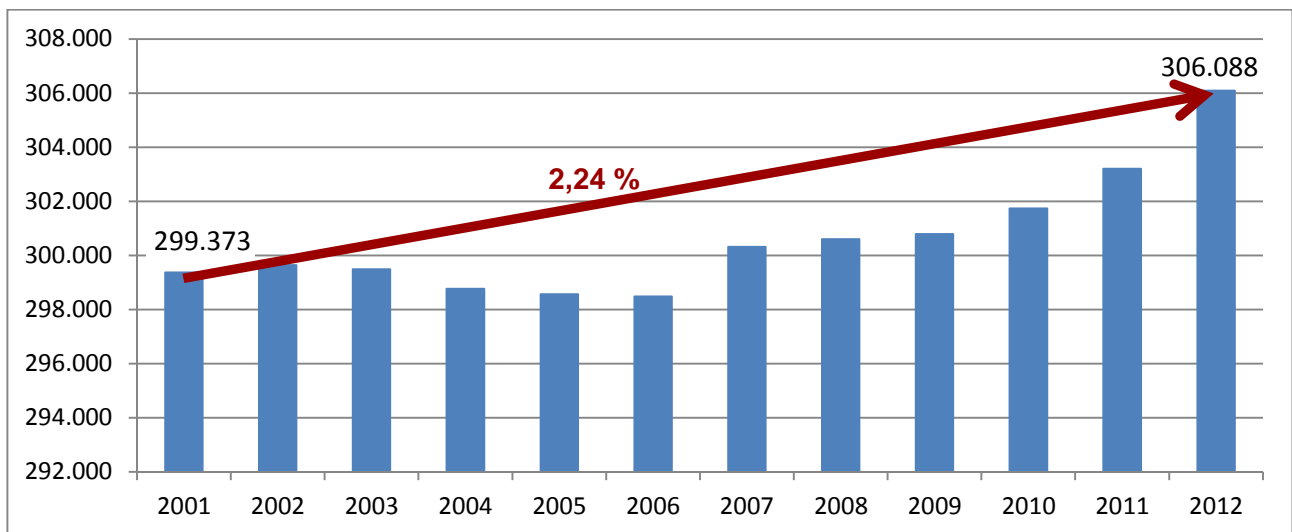
2.1 Entwicklung der Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung 2001 bis 2012

In den letzten Jahren und Jahrzehnten nahm die Bevölkerungsentwicklung der Stadt Mannheim trotz einiger Schwankungen insgesamt gesehen einen positiven Verlauf. Entscheidend für die Entwicklung sind die Saldi der natürlichen Bevölkerungsbewegungen und der Außenwanderung.

2.1.1 Bevölkerungsentwicklung 2001 bis 2012

Die Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung ist im Zeitraum 2001 bis 2012 um 2,24 % gestiegen. Jedoch verlief die Bevölkerungsentwicklung seit 2001 nicht gleichmäßig: Zwischen 2002 und 2006 nahm die Bevölkerung um über 1.000 Personen auf 298.476 ab. In den folgenden Jahren konnten die Verluste aber mehr als kompensiert werden und die Bevölkerungszahl erreichte im Jahr 2012 mit 306.088 Personen am Ort der Hauptwohnung in Mannheim einen Höhepunkt.

Abbildung 2: Bevölkerungsentwicklung der Stadt Mannheim 2001 bis 2012

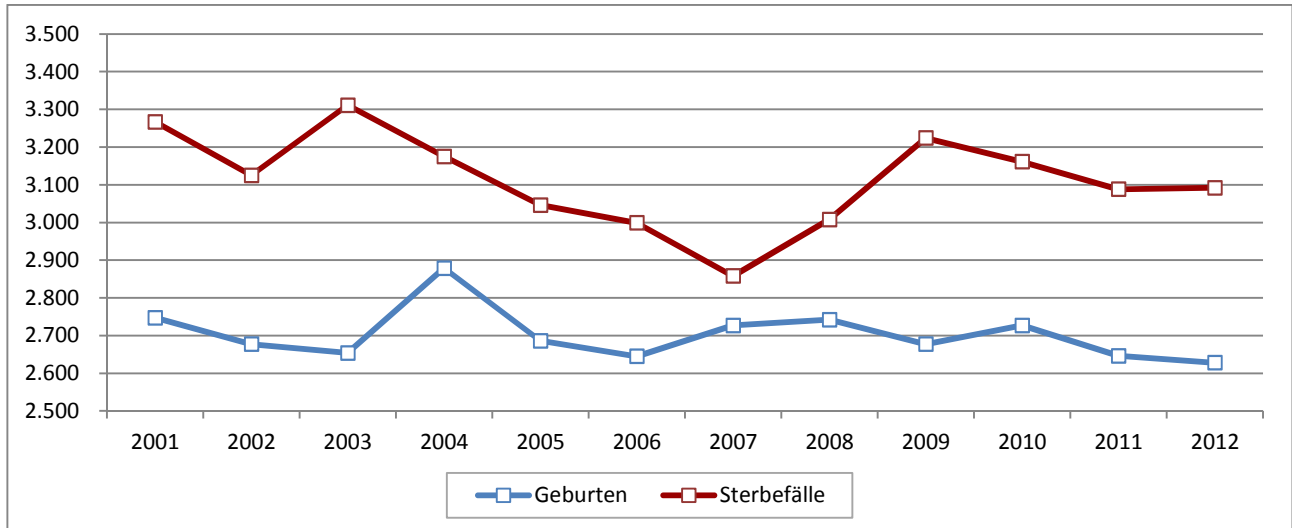


2.1.2 Bevölkerungsbewegungen 2001 bis 2012

Unter Bevölkerungsbewegungen versteht man zum einen die sogenannten natürlichen Bevölkerungsbewegungen, zum anderen Wanderungsbewegungen. Natürliche Bewegungen sind Geburten und Sterbefälle. Wanderungsbewegungen beinhalten Zu- und Fortzüge in bzw. aus dem Stadtgebiet als auch Umzüge innerhalb der Stadt.

Über den kompletten Zeitraum des Betrachtungszeitraums lag die Zahl der Sterbefälle stetig über der der Geburten. Daraus folgt ein ausnahmslos negatives Geburten-/Sterbesaldo für alle zwölf Jahre.

Abbildung 3: Natürliche Bevölkerungsbewegungen in Mannheim 2001 bis 2012

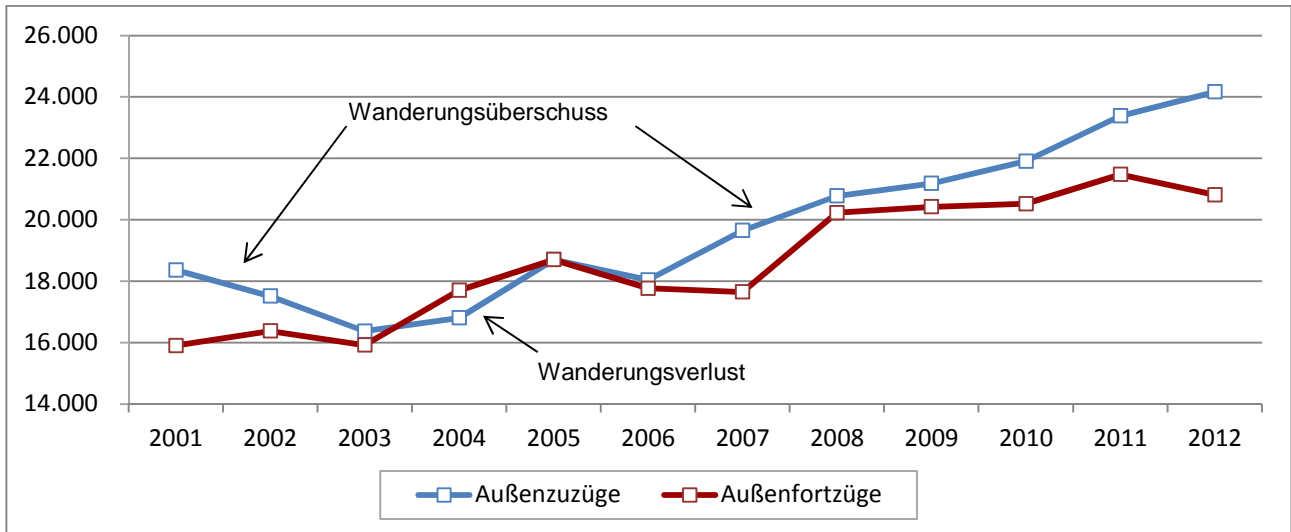


Die Zahl der Sterbefälle unterliegt einer größeren Schwankung als die Zahl der Geburten. Diese bewegt sich mit der Ausnahme im Jahr 2004, in dem sie etwas höher ausfällt, konstant zwischen 2.600 und 2.800, wobei im Jahre 2012 die Geburten einen Tiefststand seit Beginn des letzten Jahrzehnts erreicht haben.

Für die Bevölkerungsentwicklung der Gesamtstadt sind lediglich die Zuzüge von außerhalb in das Stadtgebiet und Fortzüge aus dem Stadtgebiet heraus von Bedeutung (Außenwanderung). Umzüge innerhalb der Stadt (Binnenumzüge) haben Auswirkungen für die Entwicklungen der einzelnen Stadtbezirke, nicht für die Stadt als solche.

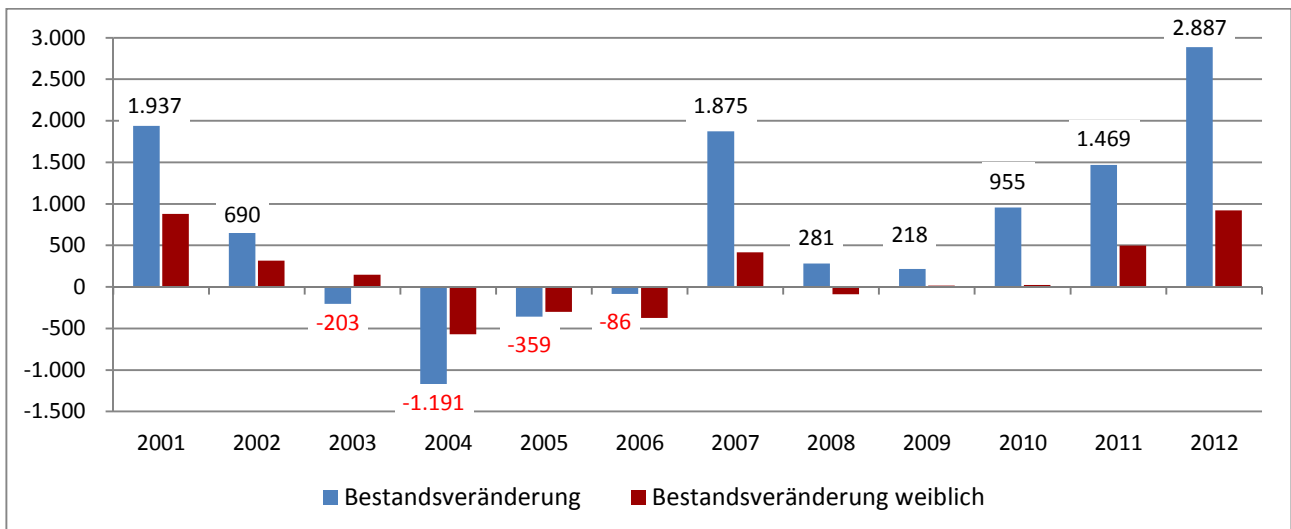
Während der vergangenen zwölf Jahre konnte Mannheim im Gegensatz zur Geburtendefizit fast durchgehend ein positives Außenwanderungssaldo verzeichnen. Das Jahr 2004 bildet mit -895 einen Ausreißer, das Jahr 2005 hat mit -1 einen nahezu ausgeglichenen Saldo. Die höchsten positiven Saldi findet man im Jahr 2012 mit 3.351 Personen und 2001 mit 2.457 Personen. Seit 2006 steigt die Außenzuwanderung stetig an, die Außenfortzüge sind nach einem starken, anschließend mäßigen Anstieg seit 2007 im vergangenen Jahr erstmals wieder leicht zurückgegangen (vgl. Abbildung 4).

Abbildung 4: Außenwanderungsbewegungen in Mannheim 2001 bis 2012



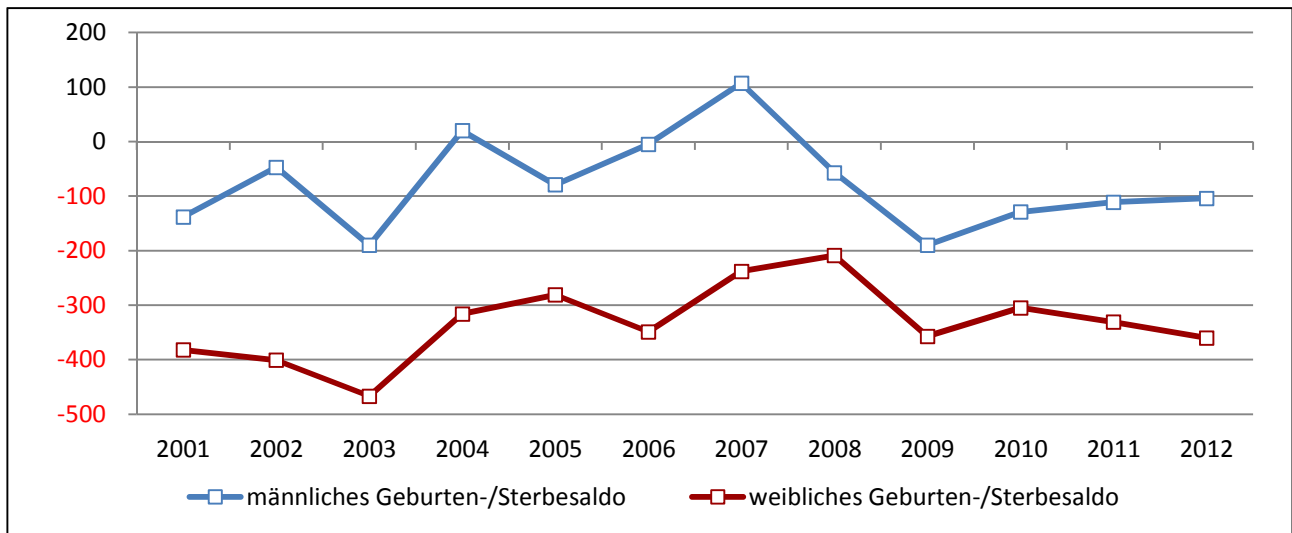
Aus der Verschneidung der natürlichen und wanderungsbedingten Entwicklung ergibt sich die gesamtstädtische Bestandsveränderung. Von 2001 bis 2012 überwiegen die Jahre mit positivem Saldo. Zwischen 2003 und 2006 liegen Jahre mit negativem Saldo. Gerade das Jahr 2004, in dem sowohl der Geburten-/Sterbesaldo als auch Wanderungssaldo negativ ist, zeigt einen starken negativen Ausschlag. Der deutlich höchste positive Saldo war 2012 zu verzeichnen; es folgen die Jahre 2001, 2007 und 2011. In Abbildung 5 ist die Gesamtentwicklung an den blauen Balken abzulesen. Die roten Balken repräsentieren den Anteil der weiblichen Bevölkerung. Zu erkennen ist zum einen, dass in zwei Jahren, 2003 und 2008, der Saldo der weiblichen Bevölkerungsentwicklung dem Gesamtsaldo, und damit auch dem männlichen Saldo, entgegengerichtet ist. Zum anderen wird deutlich, dass der Frauenanteil an der Bevölkerungsentwicklung zumeist nicht der Hälfte der Gesamtentwicklung entspricht. Einen genaueren Blick auf die geschlechtsspezifischen Unterschiede werfen die Abbildung 6 und Abbildung 7.

Abbildung 5: Saldo der Bevölkerungsbewegungen 2001 bis 2012



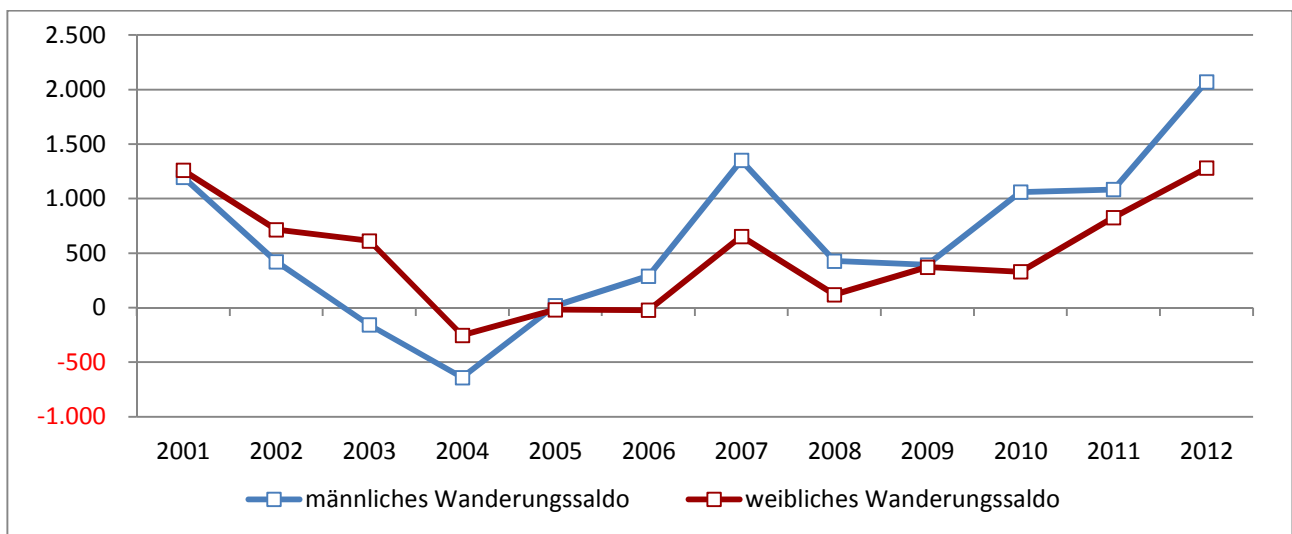
Der Geburten-/Sterbesaldo der Männer liegt für alle zwölf Jahre deutlich über dem der Frauen. Der „höchste“ Saldo der Frauen liegt mit -209 in 2008 sogar niedriger als der niedrigste Wert der Männer, dieser beträgt -190 in 2009. In zwei Jahren, 2003 und besonders 2007, ist der Saldo der Männer sogar positiv. Das heißt, es wurden mehr Jungen geboren als männliche Einwohner gestorben sind.

Abbildung 6: Geburten-/Sterbesaldo nach Geschlecht



Weniger konstant stellt sich der Vergleich der Wanderungssaldi zwischen Frauen und Männer dar. In den ersten der betrachteten Jahre liegt der Saldo der Frauen über dem der Männer. Seit 2005 hat sich dies umgekehrt. Abgesehen von zwei Jahren, in denen die Saldi nahezu gleich sind, 2005 und 2009, übersteigt der Saldo der Männer den der Frauen. Anhand dieser beiden Grafiken erschließt sich der in Abbildung 5 aufgezeigte Sachverhalt.

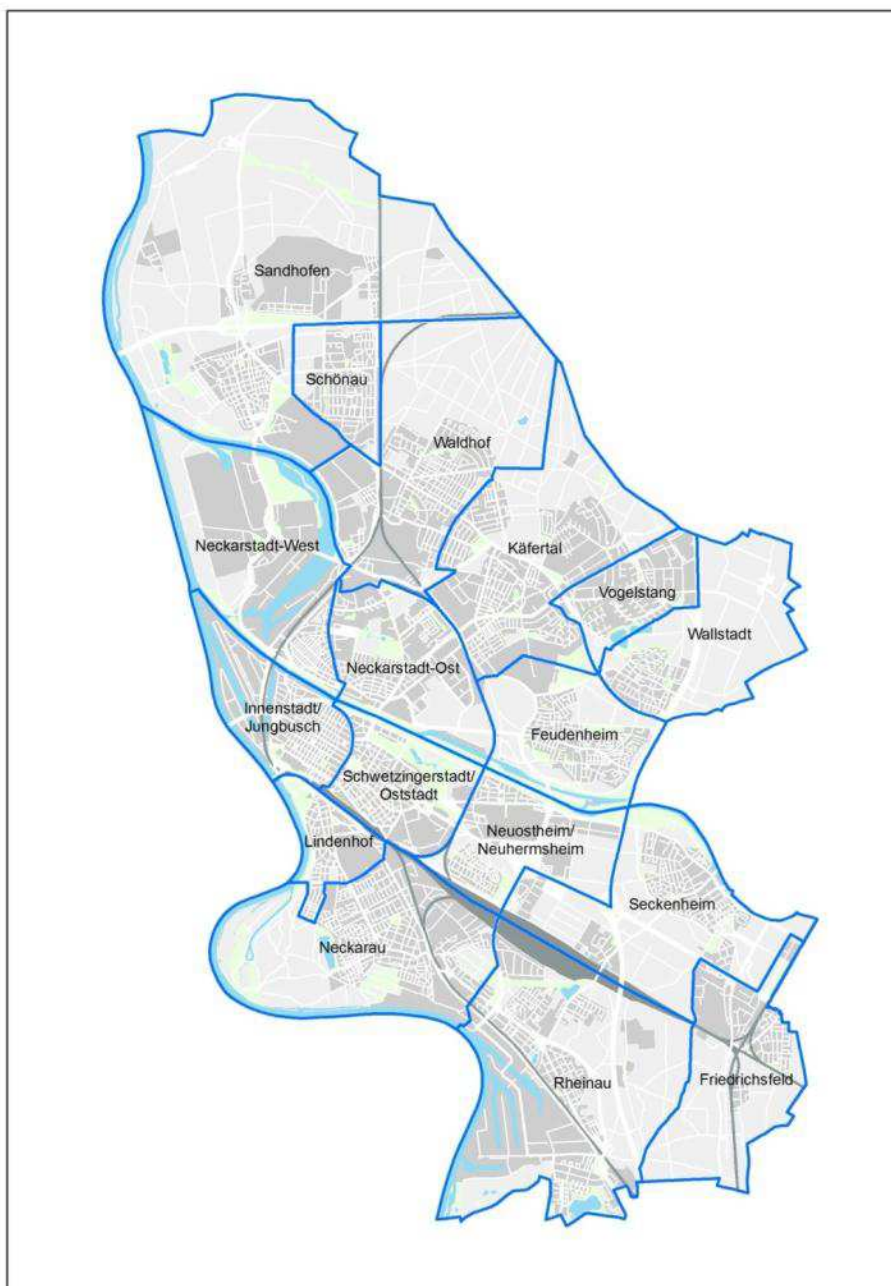
Abbildung 7: Wanderungssaldo nach Geschlecht



2.2 Prognose der Entwicklung in den 17 Stadtbezirken

Das Stadtgebiet von Mannheim besitzt eine Kleinräumige Gliederung, so dass ein hierarchisches System kommunaler Teilräume entsteht. Die oberste Ebene bilden die 17 Stadtbezirke, deren Gliederung in der Hauptsatzung der Stadt Mannheim verankert ist. Die aktuelle Prognose wurde auf dieser Ebene kleinräumig gerechnet. Denn Entwicklungstrends der Gesamtstadt lassen sich nicht ohne weiteres auf die städtischen Teilräume übertragen, da sich in den Stadtbezirken auf Grund ihrer Heterogenität (beispielsweise Alters- und Sozialstruktur, Wohnqualität) große Unterschiede hinsichtlich der Bevölkerungsgewinne und -verluste bzw. altersstruktureller Entwicklungen ausmachen lassen.

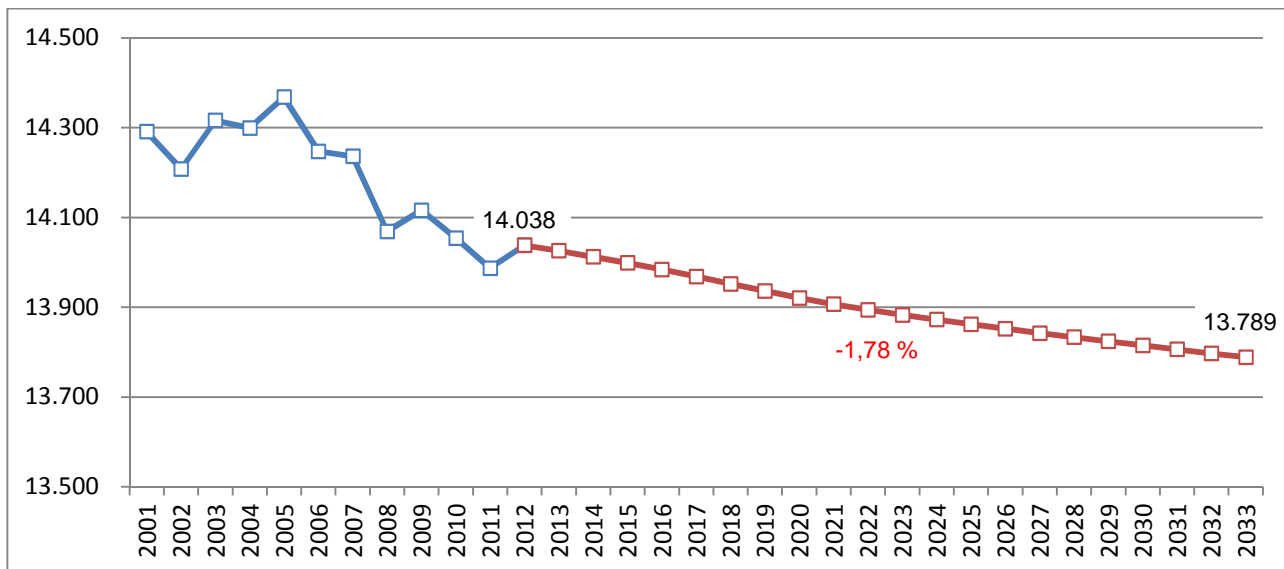
Abbildung 8: Die 17 Mannheimer Stadtbezirke



2.2.1 Feudenheim

Feudenheim ist mit einer prognostizierten Entwicklung von -1,78 % bis 2033 einer von fünf Stadtbezirken, welche einen Einwohnerverlust zu erwarten haben. Der generelle Trend seit 2005 setzt sich weiter fort. Die absolute Bevölkerungszahl schrumpft um 249 Einwohner auf 13.789.

Abbildung 9: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in Feudenheim bis 2033



In den einzelnen Altersgruppen entwickelt sich die Einwohnerzahl sehr unterschiedlich. In der jüngsten Altersgruppe kommen einige neue Einwohner hinzu, genau wie in den ältesten beiden Gruppen. Der dennoch prognostizierte Einwohnerverlust Feudenheims ist besonders dem hohen Rückgang in der Altersgruppe der 30- bis unter 65-Jährigen geschuldet. Diese auf Stadtebene gleich groß bleibende Altersgruppe schrumpft in Feudenheim um knapp 6 % (407 Personen).

Tabelle 1: Entwicklung der Altersgruppen in Feudenheim 2012 bis 2033

Altersgruppe	2012		2033		Differenz	
	absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in %	absolut	in %
unter 18 Jahre	2.152	15,33	2.196	15,93	44	2,04
18 bis unter 25 Jahre	870	6,20	867	6,29	-3	-0,30
25 bis unter 30 Jahre	698	4,97	700	5,08	2	0,35
30 bis unter 65 Jahre	6.816	48,55	6.409	46,48	-407	-5,97
65 bis unter 80 Jahre	2.482	17,68	2.577	18,69	95	3,81
80 Jahre und älter	1.020	7,27	1.039	7,53	19	1,84
gesamt	14.038	100,00	13.789	100,00	-249	-1,78

Abbildung 10: Entwicklung der Altersgruppen in Feudenheim 2012 bis 2033 in %

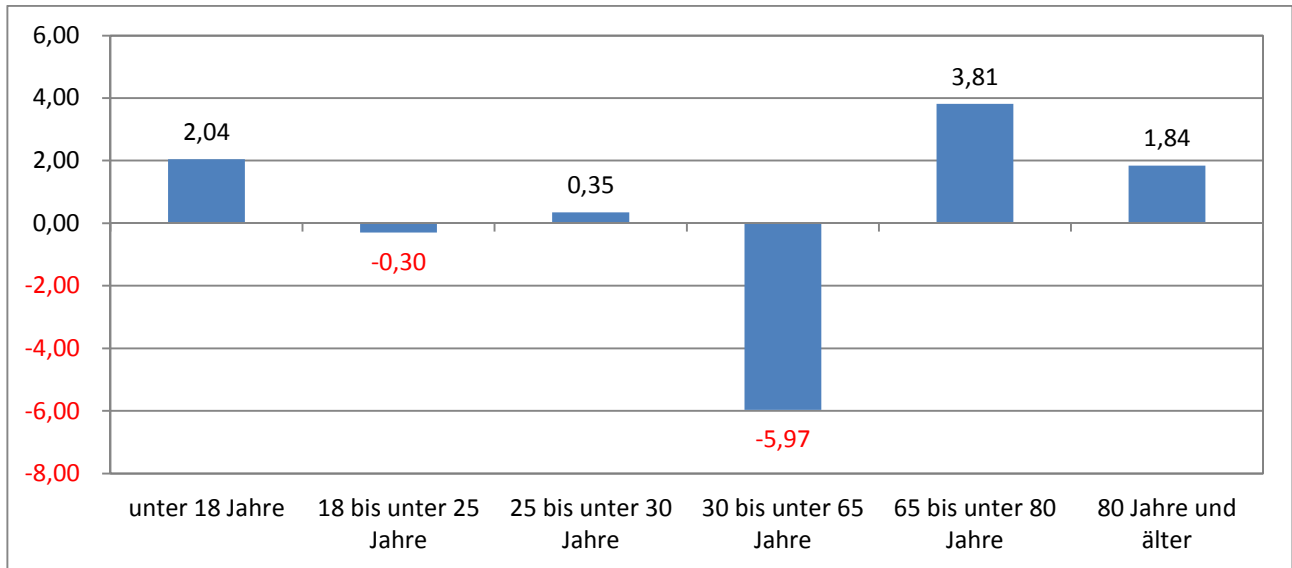
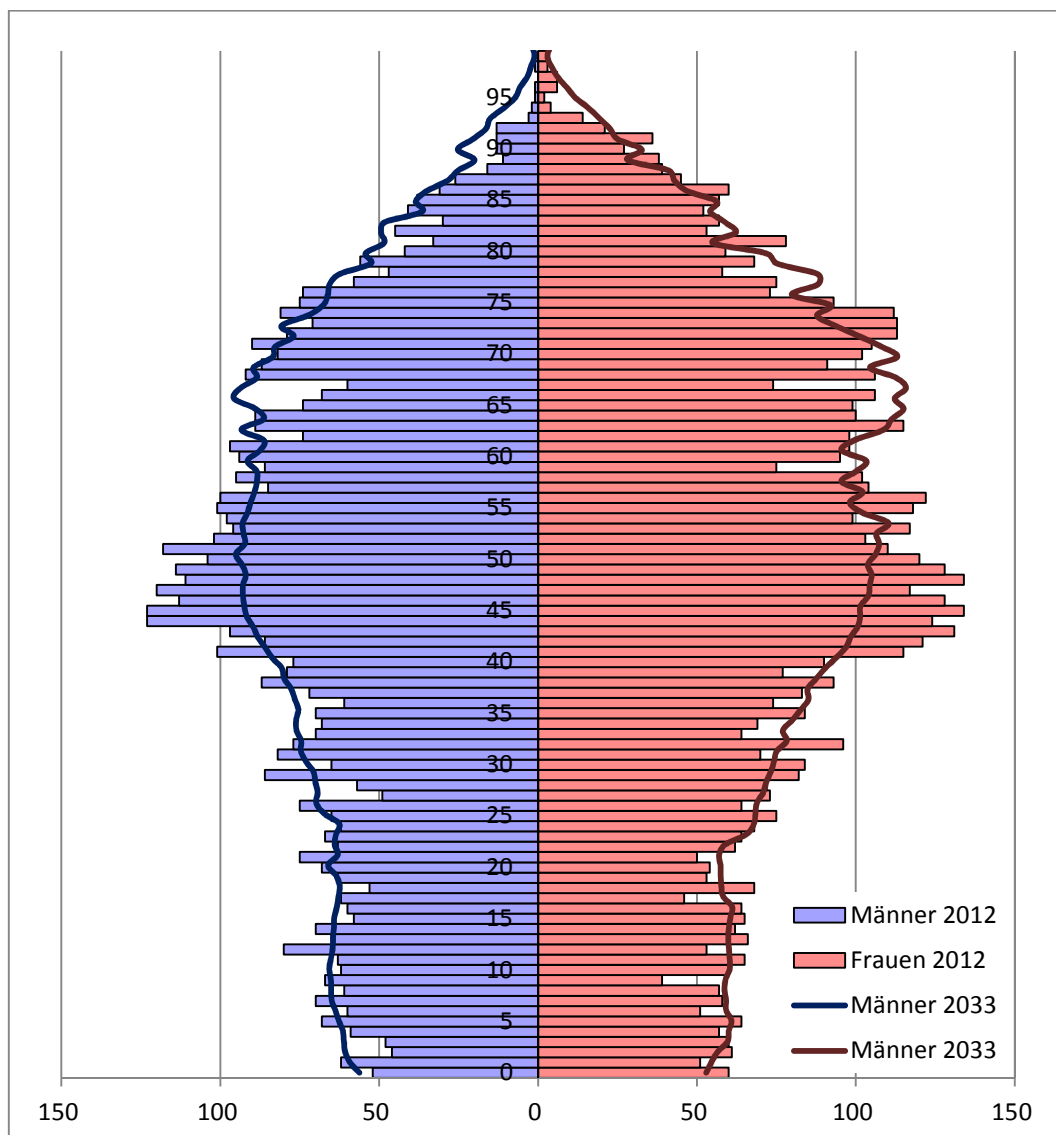


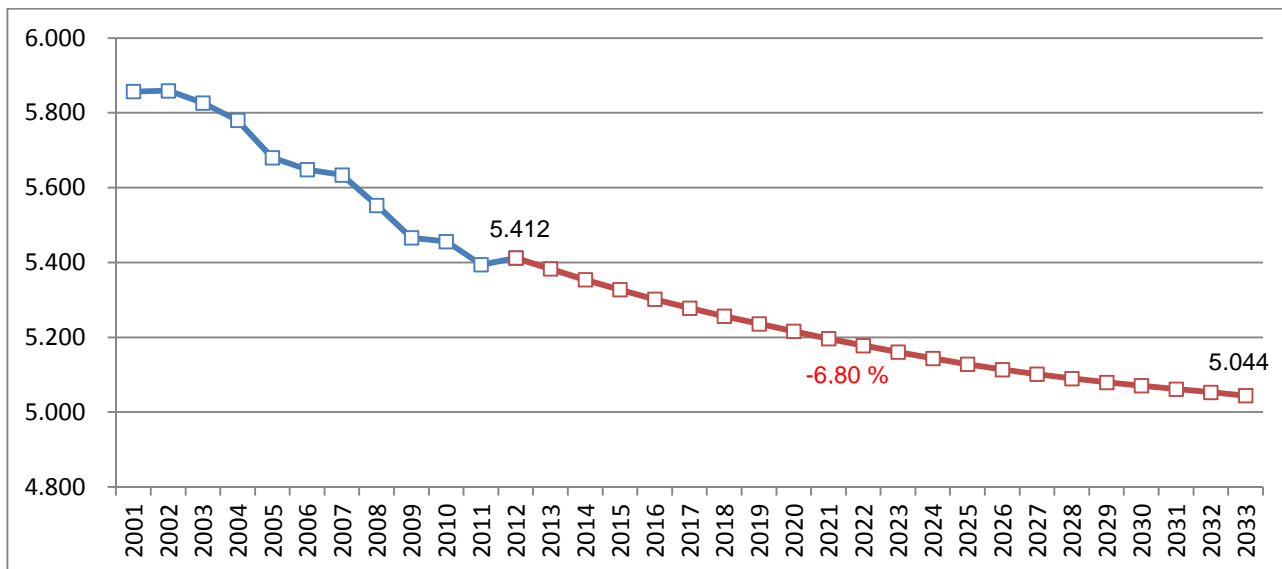
Abbildung 11: Bevölkerungsbäume Feudenheim 2012 und 2033



2.2.2 Friedrichsfeld

Mit Ausnahmen von 2002 und 2012 geht in Friedrichsfeld die Einwohnerzahl bereits seit über zehn Jahren relativ gleichmäßig zurück. Diese Entwicklung wird sich fortsetzen. Die Bevölkerung wird weiter abnehmen und bis 2033 nur noch knapp über 5.000 betragen. Mit einer Verminderung um 368 Personen muss Friedrichsfeld den prozentual (-6,80 %) gesehen stärksten Rückgang hinnehmen.

Abbildung 12: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in Friedrichsfeld bis 2033



Alle vier Altersgruppen unter 65 Jahren in Friedrichsfeld verlieren bis 2033 Einwohner. Die Altersgruppen der 25- bis unter 30-Jährigen sowie der 30- bis unter 65-Jährigen verzeichnen wie Friedrichsfeld als Stadtbezirk den prozentual stärksten Verlust im Stadtgebiet. In den älteren Gruppen der ab 65-Jährigen werden dagegen in 2033 mehr Personen in Friedrichsfeld wohnen als heute. In der ältesten Gruppe ist der Anstieg mit über 14 % sehr stark. Zu bemerken ist allerdings, dass in Friedrichsfeld eine relativ kleine Gruppe an Personen prozentual stärkere Veränderung hervorruft als in den anderen Stadtbezirken, da Friedrichsfeld mit 5.412 Einwohnern in 2012 der kleinste aller 17 Stadtbezirke ist.

Tabelle 2: Entwicklung der Altersgruppen in Friedrichsfeld 2012 bis 2033

Altersgruppe	2012		2033		Differenz	
	absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in %	absolut	in %
unter 18 Jahre	741	13,69	680	13,48	-61	-8,26
18 bis unter 25 Jahre	424	7,83	363	7,20	-61	-14,31
25 bis unter 30 Jahre	391	7,22	350	6,94	-41	-10,47
30 bis unter 65 Jahre	2.682	49,56	2.393	47,43	-289	-10,79
65 bis unter 80 Jahre	897	16,57	941	18,65	44	4,86
80 Jahre und älter	277	5,12	318	6,30	41	14,70
gesamt	5.412	100,00	5.044	100,00	-368	-6,80

Abbildung 13: Entwicklung der Altersgruppen in Friedrichsfeld 2012 bis 2033 in %

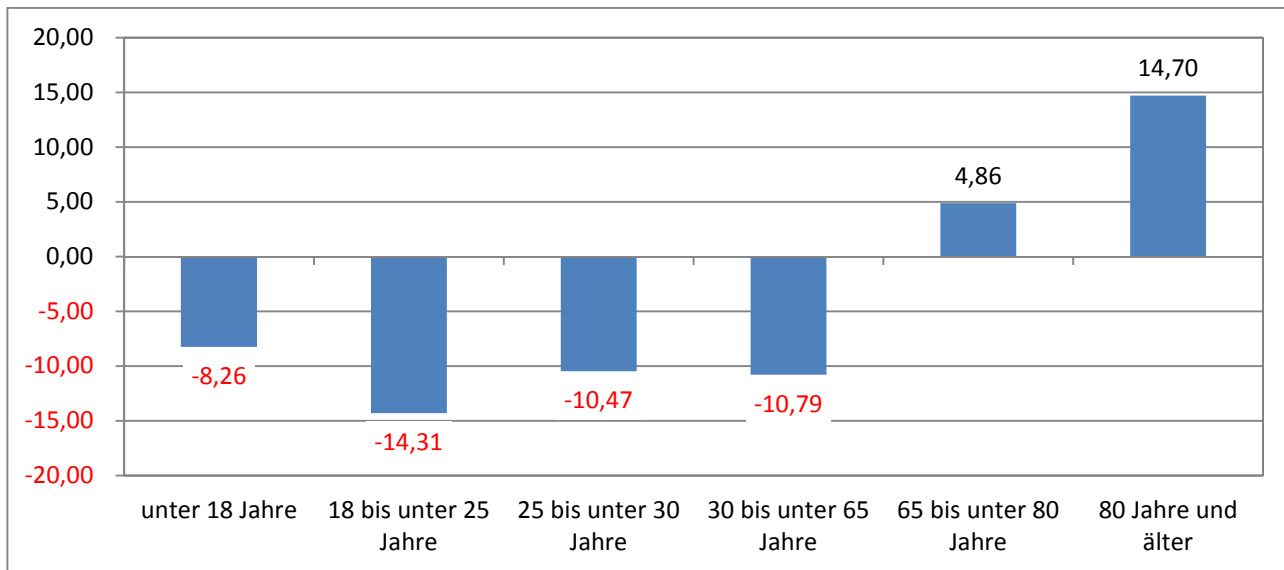
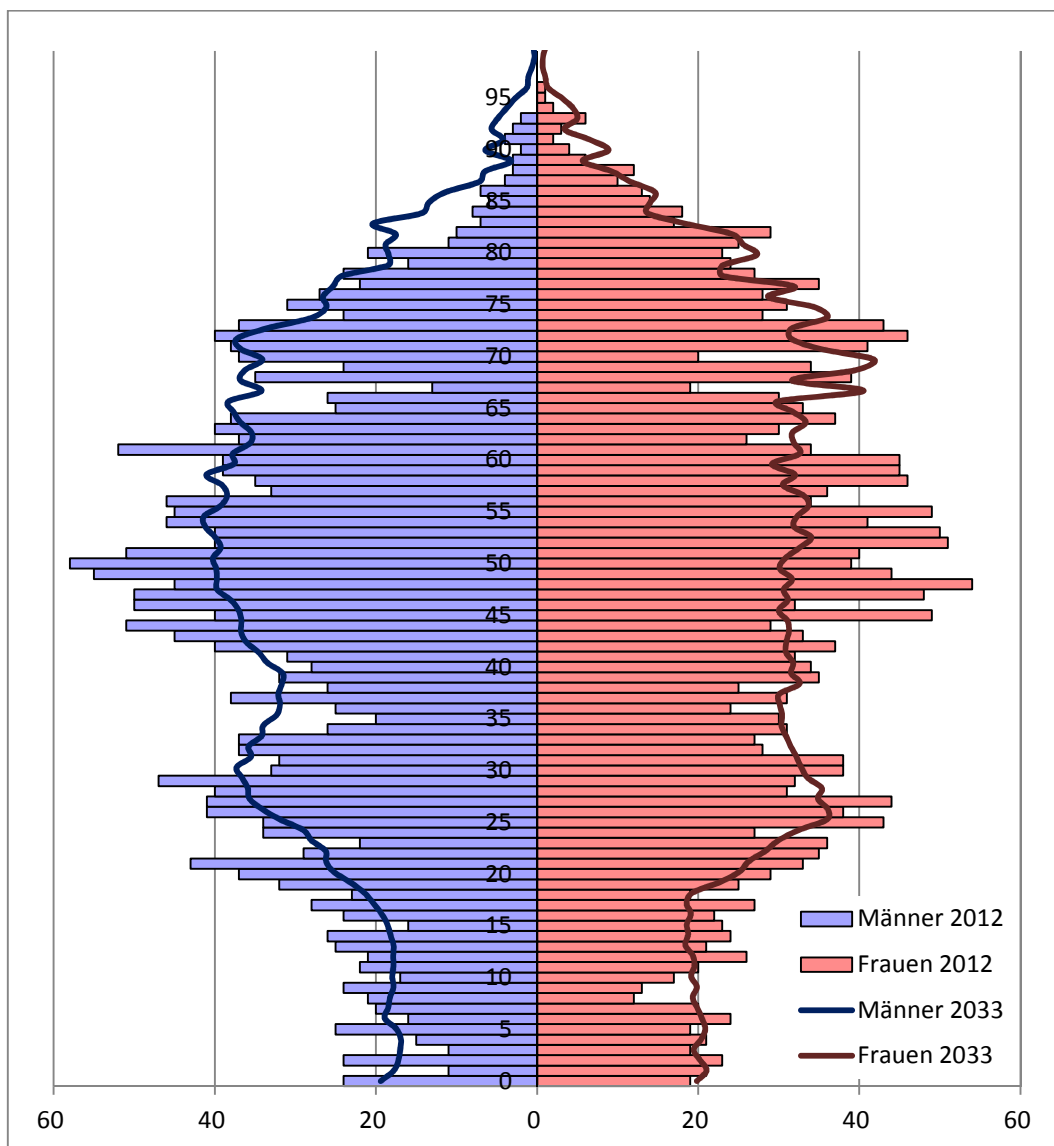


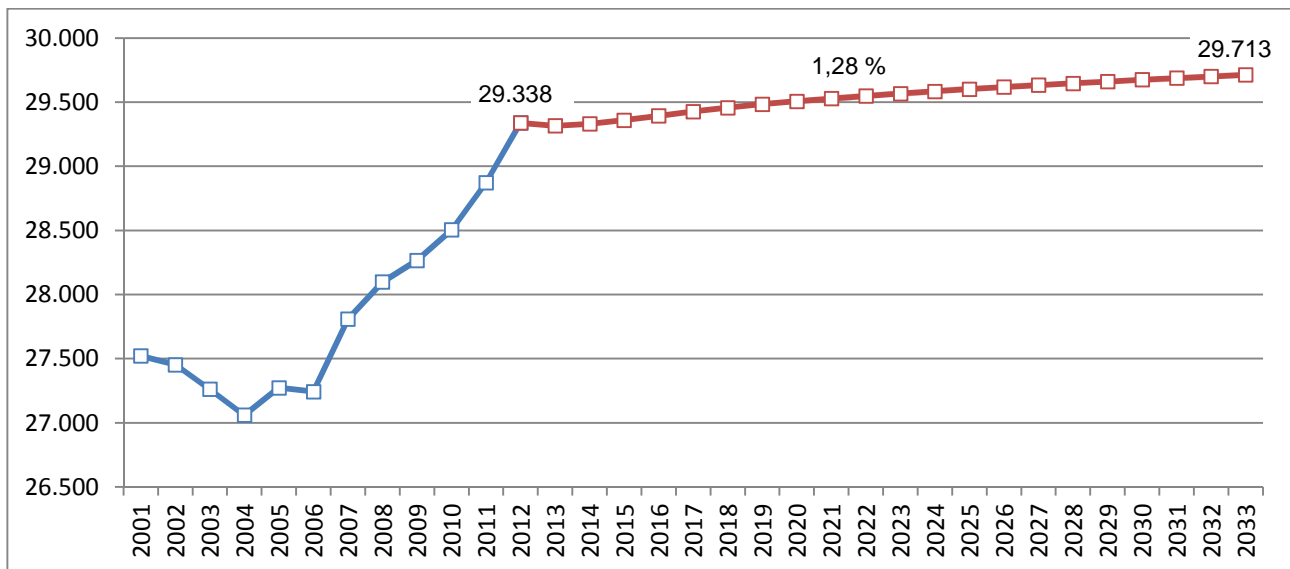
Abbildung 14: Bevölkerungsbäume Friedrichsfeld 2012 und 2033



2.2.3 Innenstadt/Jungbusch

Nach einer Abnahme der Innenstadtbevölkerung bis 2004 wuchs sie zwischen 2006 und 2012 um über 2.000 Personen. Auch bis 2033 wird die Bevölkerung in der Innenstadt und dem Jungbusch weiter wachsen, allerdings nicht so stark wie in den vergangenen sechs Jahren. Bis 2033 werden 375 Personen (1,28 %) mehr in diesem Bezirk wohnen als heute. Das Wachstum liegt leicht über dem Durchschnitt der Stadt.

Abbildung 15: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in Innenstadt/Jungbusch bis 2033



Wie in Friedrichsfeld und auch der Stadt als Gesamtes wächst in der Innenstadt und dem Jungbusch besonders die Zahl der über 80-jährigen Bürger. Daneben steigt allerdings auch die Anzahl der 30- bis unter 65-Jährigen um über 6 % deutlich an. In allen anderen Altersgruppen sinkt die Bevölkerungszahl moderat, in der Gruppe der 18- bis unter 25-Jährigen stark (-8,04 %). In dieser Altersgruppe entspricht der Rückgang damit dem gesamtstädtischen Durchschnitt.

Tabelle 3: Entwicklung der Altersgruppen in Innenstadt/Jungbusch 2012 bis 2033

Altersgruppe	2012		2033		Differenz	
	absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in %	absolut	in %
unter 18 Jahre	3.247	11,07	3.210	10,81	-37	-1,13
18 bis unter 25 Jahre	4.644	15,83	4.271	14,37	-373	-8,04
25 bis unter 30 Jahre	3.914	13,34	3.853	12,97	-61	-1,56
30 bis unter 65 Jahre	13.864	47,26	14.700	49,47	836	6,03
65 bis unter 80 Jahre	2.866	9,77	2.759	9,28	-107	-3,75
80 Jahre und älter	803	2,74	920	3,10	117	14,56
gesamt	29.338	100,00	29.713	100,00	375	1,28

Abbildung 16: Entwicklung der Altersgruppen in Innenstadt/Jungbusch 2012 bis 2033 in %

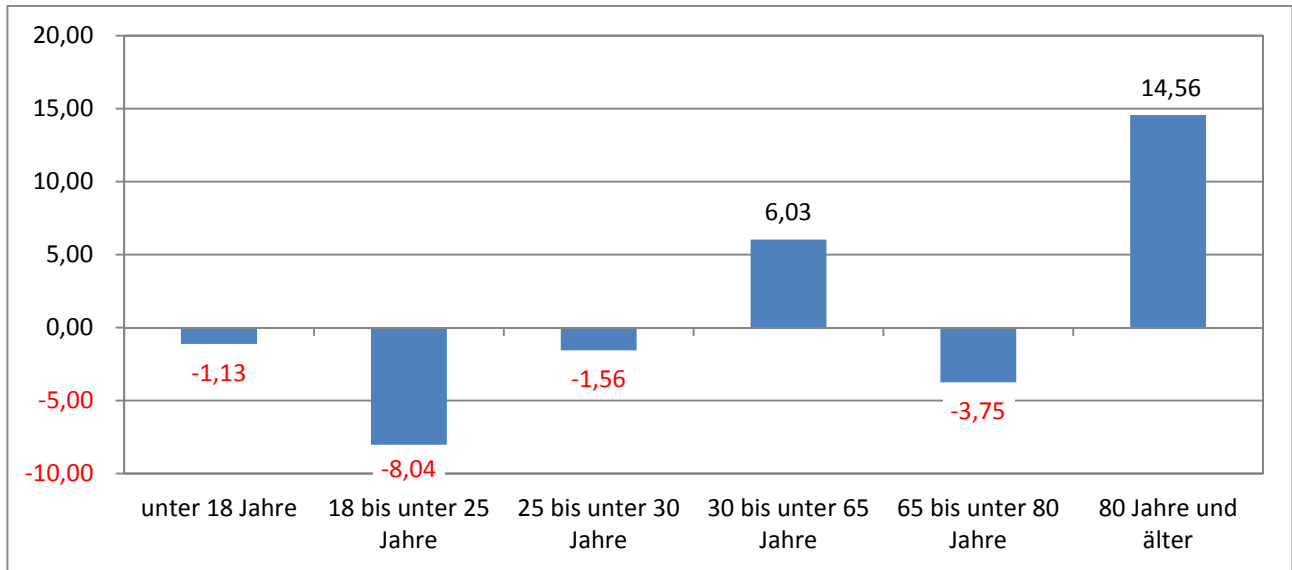
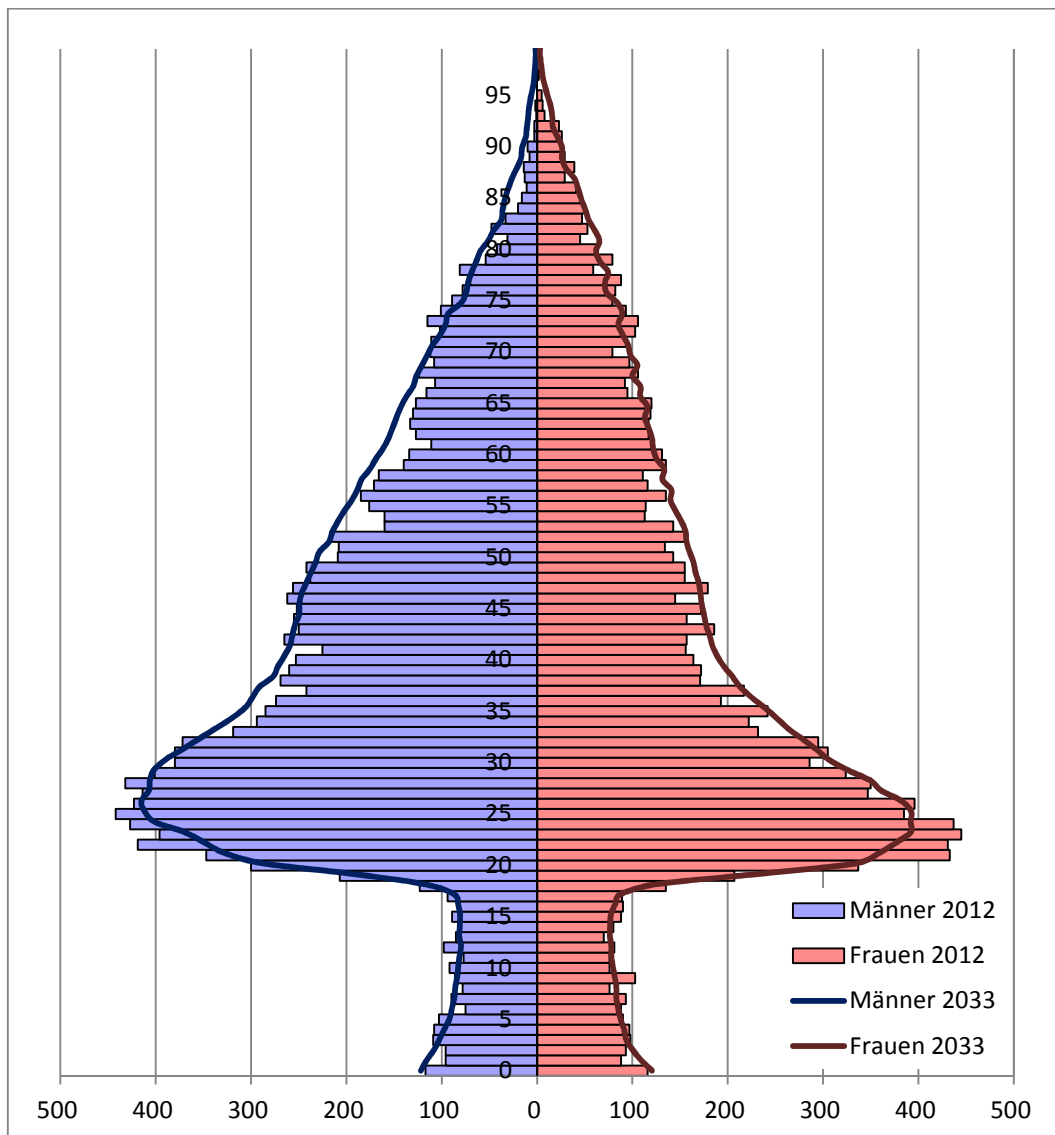


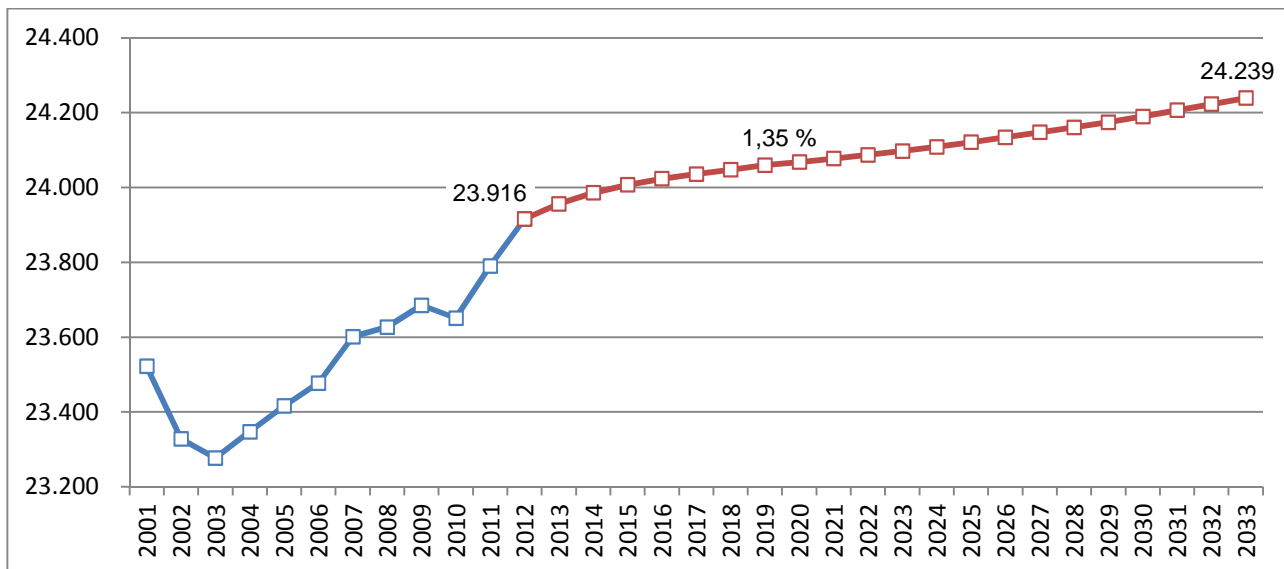
Abbildung 17: Bevölkerungsbäume Innenstadt/Jungbusch 2012 und 2033



2.2.4 Käfertal

Auch in Käfertal ist seit mehreren Jahren, mit Ausnahme von 2010, ein Bevölkerungswachstum zu erkennen. Mit Schwankungen im Ausmaß wird sich dieses Wachstum bis 2033 fortsetzen. Dies führt zu einer Einwohnerzahl von 24.239, dies entspricht einem Wachstum um 1,35 %.²

Abbildung 18: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in Käfertal bis 2033



Der Stadtbezirk Käfertal zeigt gegenüber den Veränderungen der Gesamtstadt fast keine Auffälligkeiten hinsichtlich der Entwicklungen innerhalb der Altersstruktur. In den beiden jüngsten Altersgruppen sind die stärksten Rückgängen der Einwohnerzahl zu erwarten, in den beiden ältesten Gruppen dagegen die stärksten Zuwächse. Die beiden mittleren Altersgruppen unterliegen nur sehr geringen Veränderungen. Der prozentuale Zuwachs bei den 65- bis unter 80-Jährigen liegen mit 17,29 % jedoch weit über dem städtischen Durchschnitt.

Tabelle 4: Entwicklung der Altersgruppen in Käfertal 2012 bis 2033

Altersgruppe	2012		2033		Differenz	
	absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in %	absolut	in %
unter 18 Jahre	3.971	16,60	3.818	15,75	-153	-3,84
18 bis unter 25 Jahre	2.034	8,50	1.901	7,84	-133	-6,55
25 bis unter 30 Jahre	1.690	7,07	1.672	6,90	-18	-1,07
30 bis unter 65 Jahre	11.611	48,55	11.540	47,61	-71	-0,61
65 bis unter 80 Jahre	3.373	14,10	3.956	16,32	583	17,29
80 Jahre und älter	1.237	5,17	1.352	5,58	115	9,27
gesamt	23.916	100,00	24.239	100,00	323	1,35

² Käfertal besitzt die Besonderheit, dass in diesem Stadtbezirk besonders viele Flächen, die ehemals durch das amerikanische Militär genutzt wurden, durch dessen Abzug frei werden und für neuen Wohnraum zur Verfügung stehen. In welchem exakten Ausmaß dies allerdings geschieht, ist noch nicht eindeutig geregelt und konnte deshalb nicht mit in die Prognose einbezogen werden. Daher ist es möglich, dass durch neuen Wohnraum ab ca. 2020 das Wachstum der Einwohnerzahl stärker ausfallen könnte als hier angezeigt.

Abbildung 19: Entwicklung der Altersgruppen in Käfertal 2012 bis 2033 in %

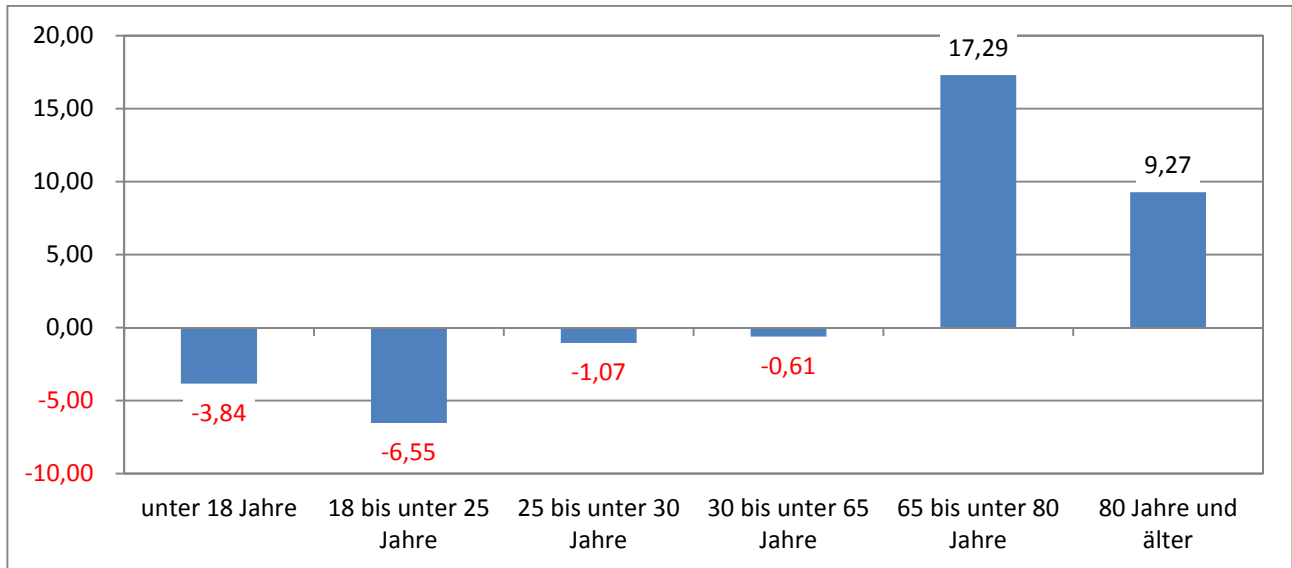
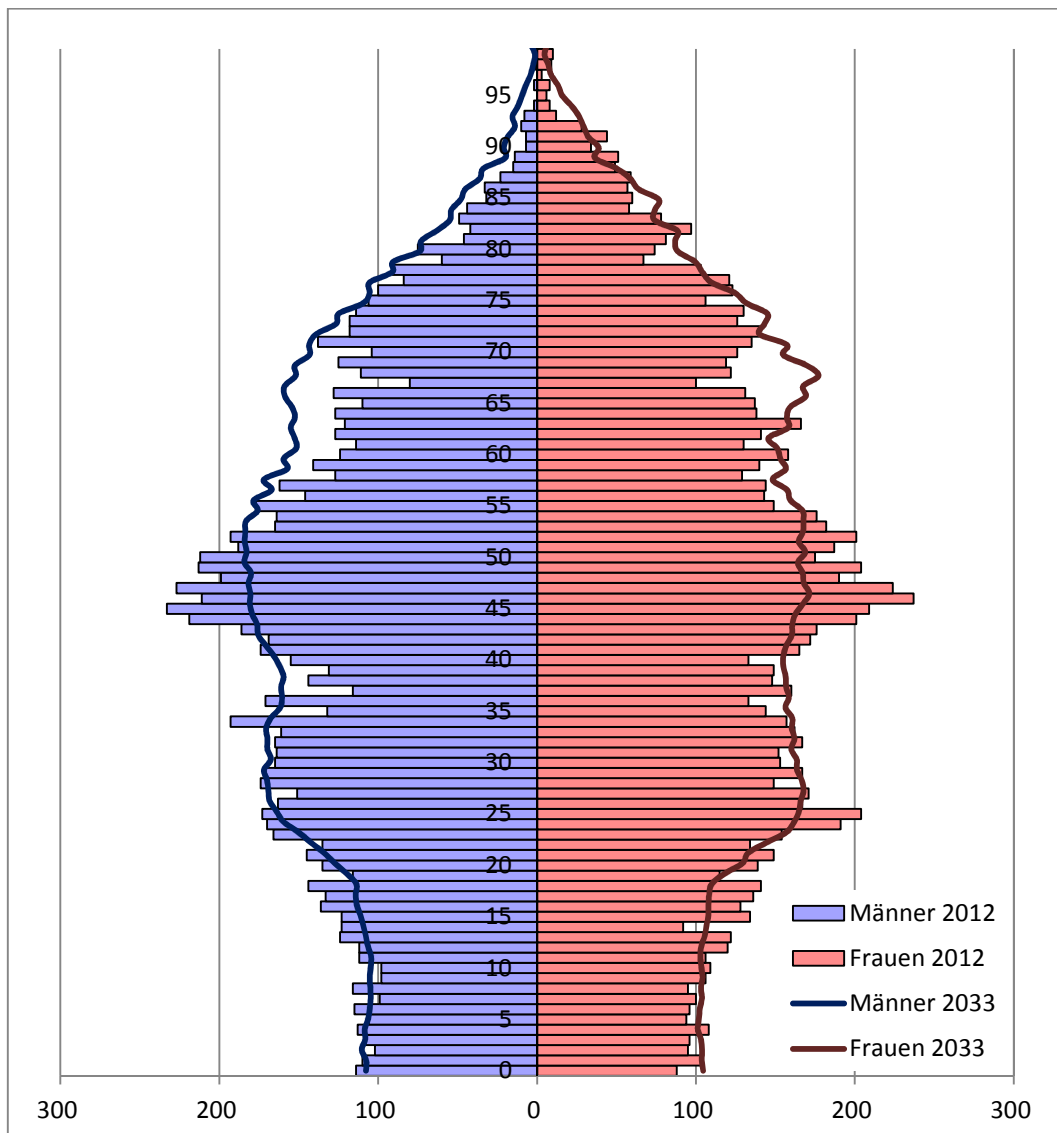


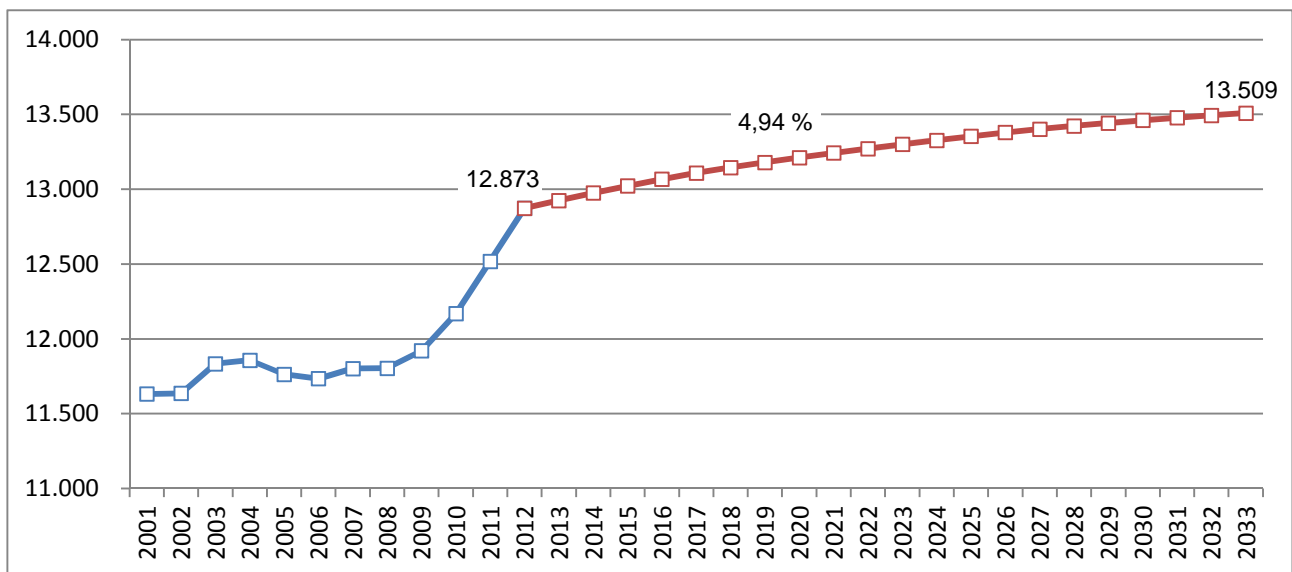
Abbildung 20: Bevölkerungsbäume Käfertal 2012 und 2033



2.2.5 Lindenhof

Zwischen 2001 und 2008 gab es im Lindenhof keinen durchgängigen Trend der Bevölkerungsentwicklung, die Einwohnerzahl bewegte sich zwischen 11.500 und 12.000. Danach wuchs die Bevölkerung um ca. 1.000 Einwohner. Durch den Bau des Glückstein-Quartiers entsteht neuer Wohnraum, so dass auch zukünftig mit Zuzügen zu rechnen ist. Die Zahl der Einwohner wird deshalb stark wachsen (4,94 %). Prozentual gesehen ist dies das zweitstärkste Wachstum eines Stadtbezirks, in absoluten Zahlen ist es das stärkste Wachstum innerhalb der Stadt (636 Personen).

Abbildung 21: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in Lindenhof bis 2033



Aufgrund des deutlichen Bevölkerungswachstums entwickeln sich im Lindenhof auch die Altersgruppen teilweise anders als in den anderen Stadtbezirken: In der jüngsten Altersgruppe der unter 18-Jährigen steigt die Einwohnerzahl um über 17 % an, ein Trend, der einmalig hoch unter den Stadtbezirken ist. Auch der Anstieg der Bevölkerung in der Altersgruppe der 30- bis unter 65-Jährigen, eine Entwicklung typisch für zentrumsnahe Stadtbezirke, ist mit 7,45 % der stadtwweit Höchste. Dagegen sind die Veränderungen der beiden ältesten Gruppen sehr moderat.

Tabelle 5: Entwicklung der Altersgruppen in Lindenhof 2012 bis 2033

Altersgruppe	2012		2033		Differenz	
	absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in %	absolut	in %
unter 18 Jahre	1.420	11,03	1.664	12,32	244	17,18
18 bis unter 25 Jahre	960	7,46	927	6,86	-33	-3,43
25 bis unter 30 Jahre	1.273	9,89	1.255	9,29	-18	-1,45
30 bis unter 65 Jahre	6.308	49,00	6.778	50,17	470	7,45
65 bis unter 80 Jahre	1.883	14,63	1.842	13,63	-41	-2,19
80 Jahre und älter	1.029	7,99	1.044	7,73	15	1,45
gesamt	12.873	100,00	13.509	100,00	636	4,94

Abbildung 22: Entwicklung der Altersgruppen in Lindenhof 2012 bis 2033 in %

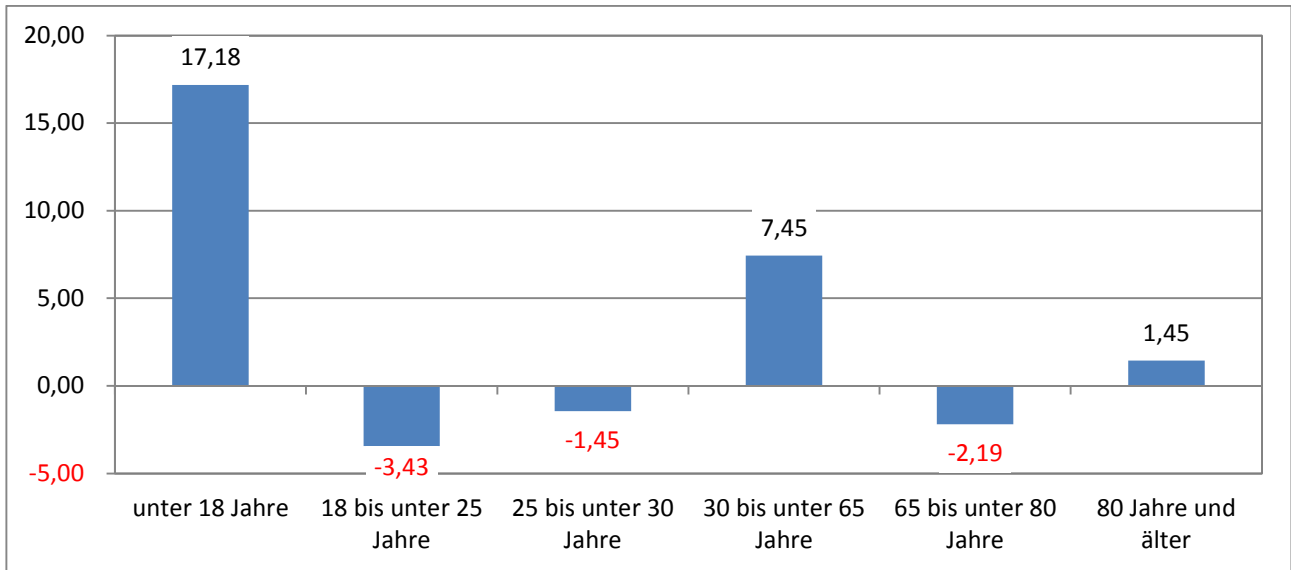
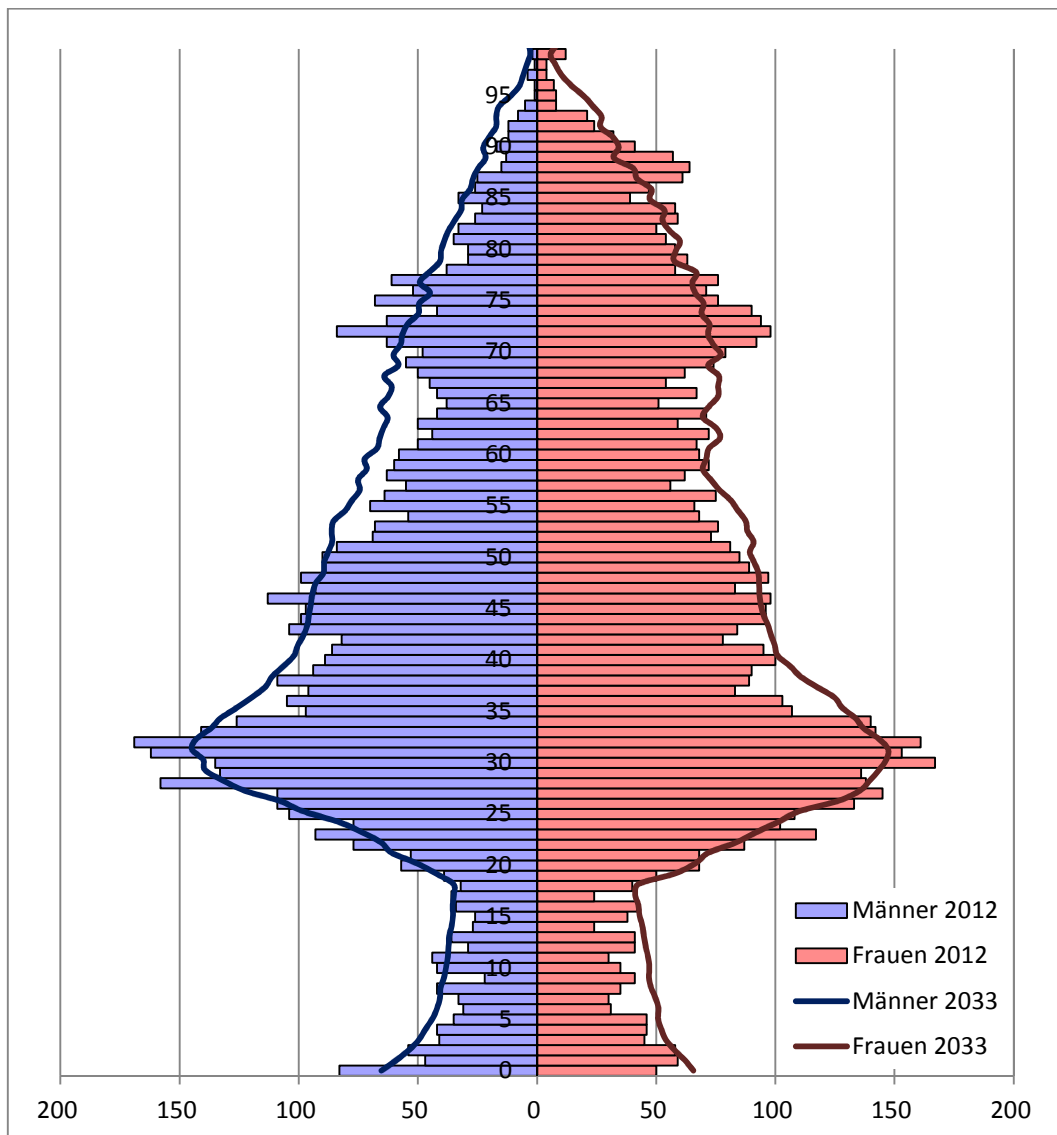


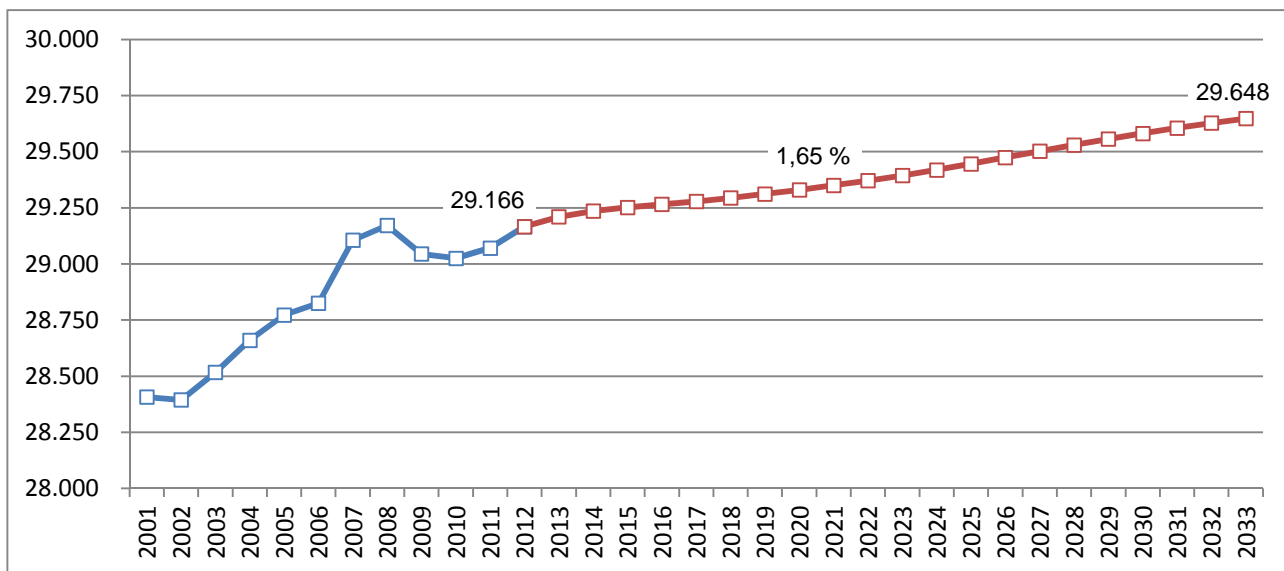
Abbildung 23: Bevölkerungsbäume Lindenhof 2012 und 2033



2.2.6 Neckarau

Der Stadtbezirk Neckarau konnte bis 2008 starke Einwohnerzuwächse verzeichnen; in den letzten vier Jahren schwankte die Einwohnerzahl. Für die nächsten Jahre ist ein leicht überdurchschnittliches Bevölkerungswachstum prognostiziert (1,65 %). Das entspricht einer Anzahl von über 450 Personen, welche auch die neu entstehenden Wohnräume im Stadtbezirk beziehen könnten.

Abbildung 24: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in Neckarau bis 2033



Prozentual verliert der Stadtbezirk besonders bei den 18- bis unter 25-Jährigen (-4,87 %), wobei der Verlust im Vergleich zu den anderen Stadtbezirken in dieser Altersgruppe sehr gering ist. Auch in der Altersgruppe der 25- bis unter 30-Jährigen entwickelt sich die Einwohnerzahl überdurchschnittlich. Wie in Mannheim generell sind die Zuwächse in den beiden ältesten Gruppen am stärksten, nur dass in Neckarau die Zuwächse bei den 65- bis unter 80-Jährigen höher ausfallen als bei den ab 80-Jährigen.

Tabelle 6: Entwicklung der Altersgruppen in Neckarau 2012 bis 2033

Altersgruppe	2012		2033		Differenz	
	absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in %	absolut	in %
unter 18 Jahre	4.154	14,24	4.143	13,97	-11	-0,27
18 bis unter 25 Jahre	2.690	9,22	2.559	8,63	-131	-4,87
25 bis unter 30 Jahre	2.088	7,16	2.157	7,28	69	3,32
30 bis unter 65 Jahre	14.189	48,65	14.109	47,59	-80	-0,57
65 bis unter 80 Jahre	4.342	14,89	4.876	16,45	534	12,30
80 Jahre und älter	1.703	5,84	1.804	6,08	101	5,91
gesamt	29.166	100,00	29.648	100,00	482	1,65

Abbildung 25: Entwicklung der Altersgruppen in Neckarau 2012 bis 2033 in %

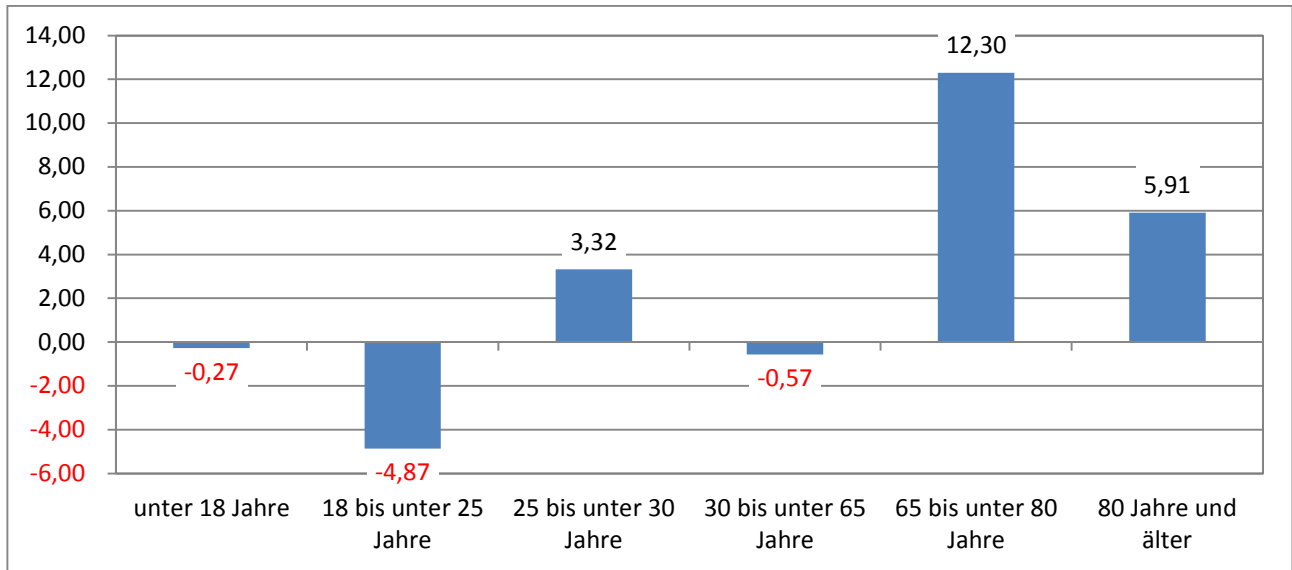
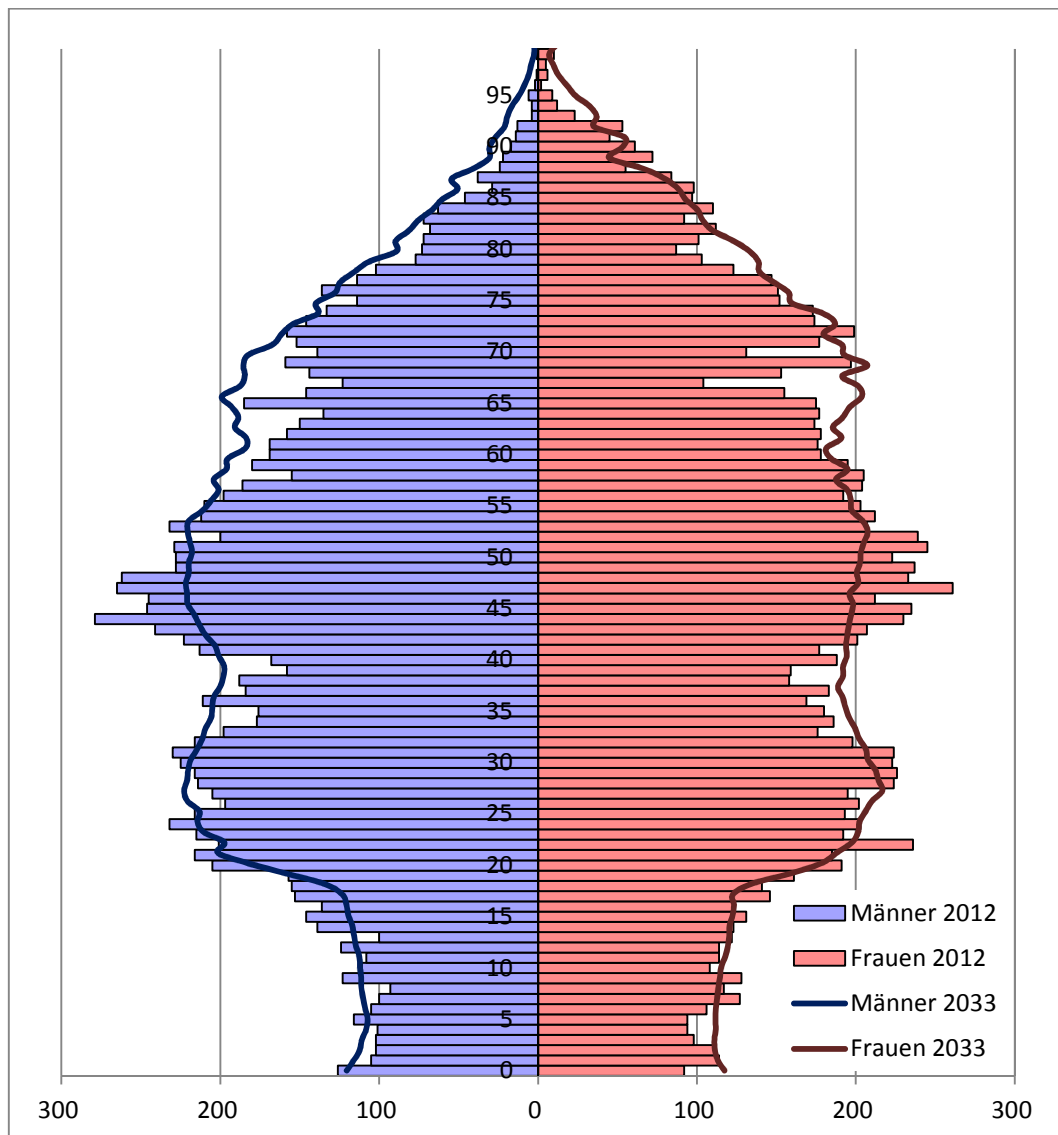


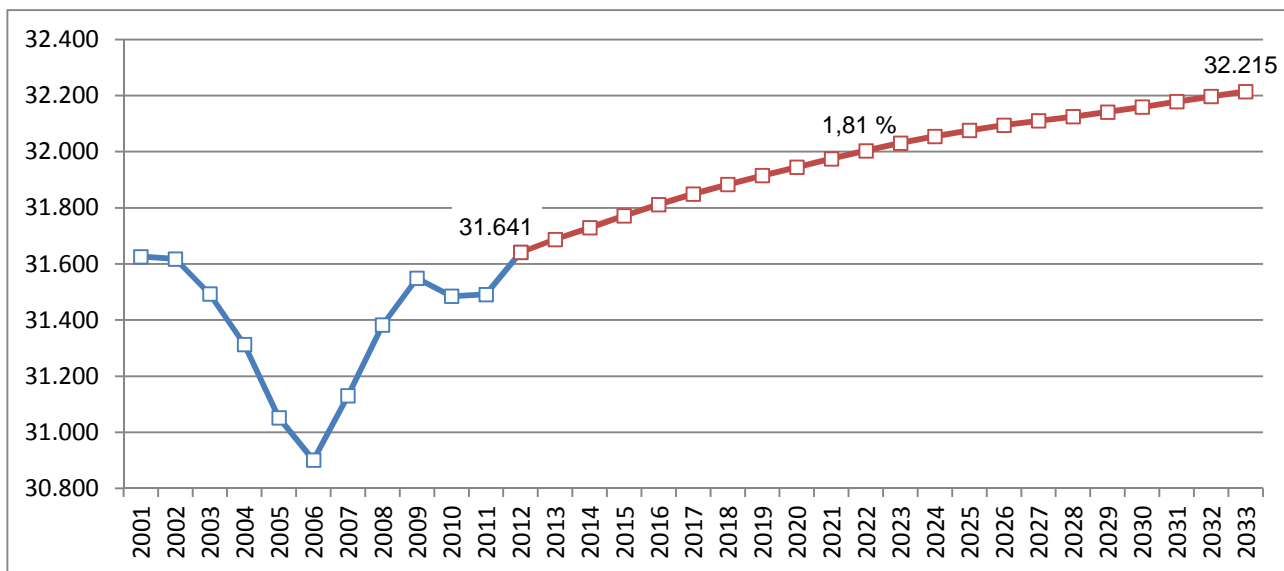
Abbildung 26: Bevölkerungsbäume Neckarau 2012 und 2033



2.2.7 Neckarstadt-Ost

Vor 2006 gab es in der Neckarstadt-Ost starke Bevölkerungseinbußen, gefolgt von starken Zuwächsen. Zuletzt gab es leichte Schwankungen. Für die nächsten Jahre ist weiteres Wachstum von 1,81 % prognostiziert. Durch die Wohnbauprojekte des Stadtbezirks steht genug neuer Wohnraum für das Mehr an Einwohnern zur Verfügung.

Abbildung 27: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in Neckarstadt-Ost bis 2033



In den beiden jüngeren und den beiden älteren Altersgruppen spiegelt sich die Entwicklung der Bevölkerung der Gesamtstadt in der Neckarstadt-Ost wieder. Einem Verlust von unter 25-jährigen Einwohnern steht ein größerer Gewinn an über 65-jährigen Einwohnern gegenüber. Allerdings kann die Neckarstadt-Ost ein stärkeres Wachstum auch in den mittleren Altersgruppen verzeichnen (4,44 % und 2,38 %).

Tabelle 7: Entwicklung der Altersgruppen in Neckarstadt-Ost 2012 bis 2033

Altersgruppe	2012		2033		Differenz	
	absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in %	absolut	in %
unter 18 Jahre	4.533	14,33	4.505	13,99	-28	-0,61
18 bis unter 25 Jahre	3.420	10,81	3.204	9,95	-216	-6,31
25 bis unter 30 Jahre	2.723	8,61	2.844	8,83	121	4,44
30 bis unter 65 Jahre	15.426	48,75	15.794	49,03	368	2,38
65 bis unter 80 Jahre	4.107	12,98	4.299	13,34	192	4,67
80 Jahre und älter	1.432	4,53	1.569	4,87	137	9,55
gesamt	31.641	100,00	32.215	100,00	574	1,81

Abbildung 28: Entwicklung der Altersgruppen in Neckarstadt-Ost 2012 bis 2033 in %

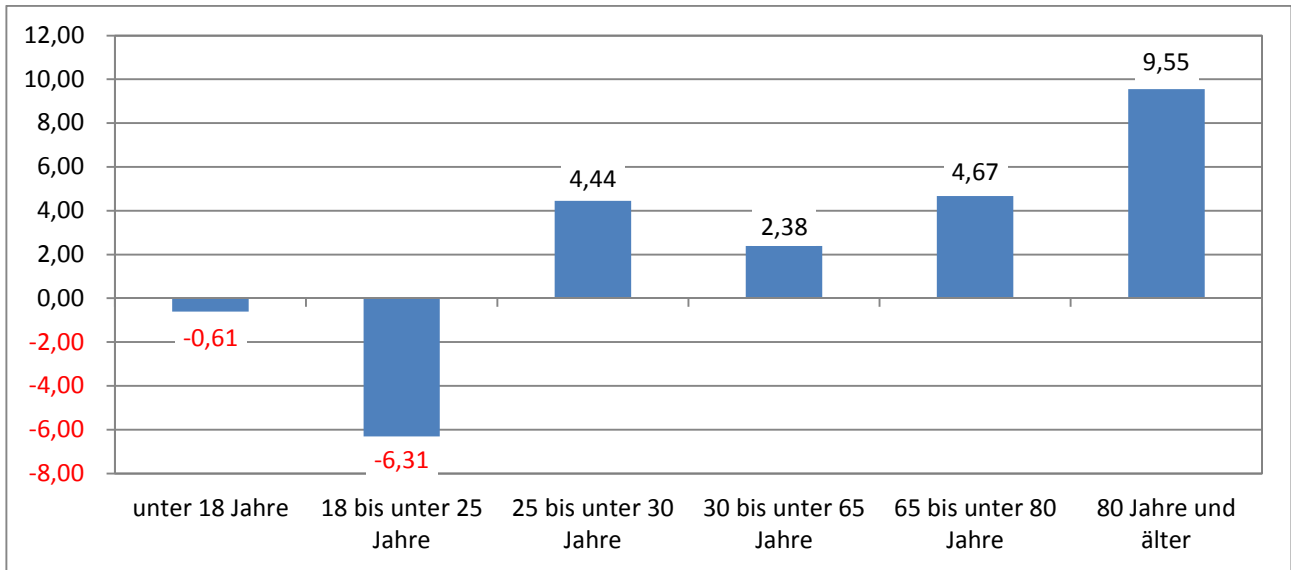
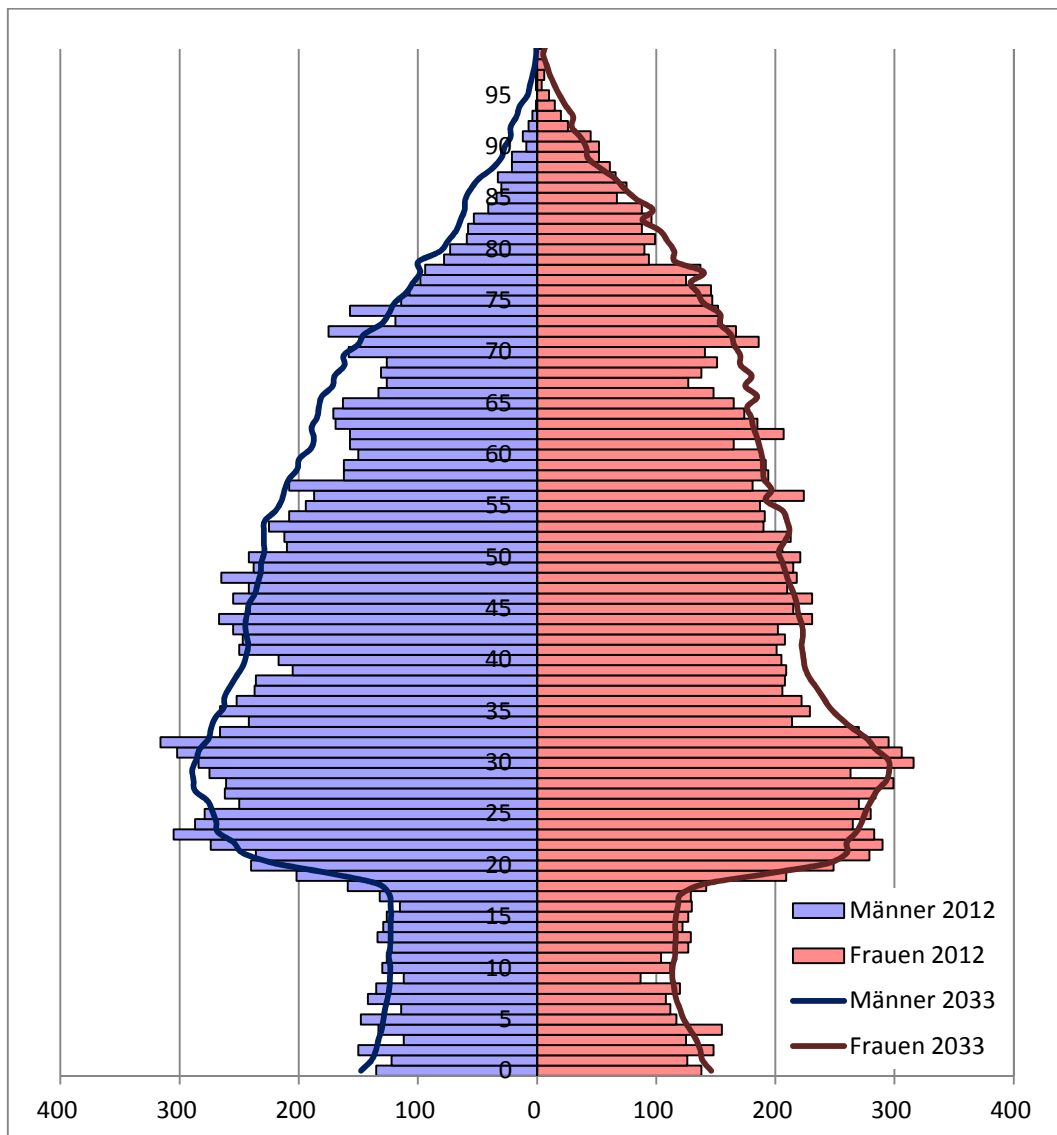


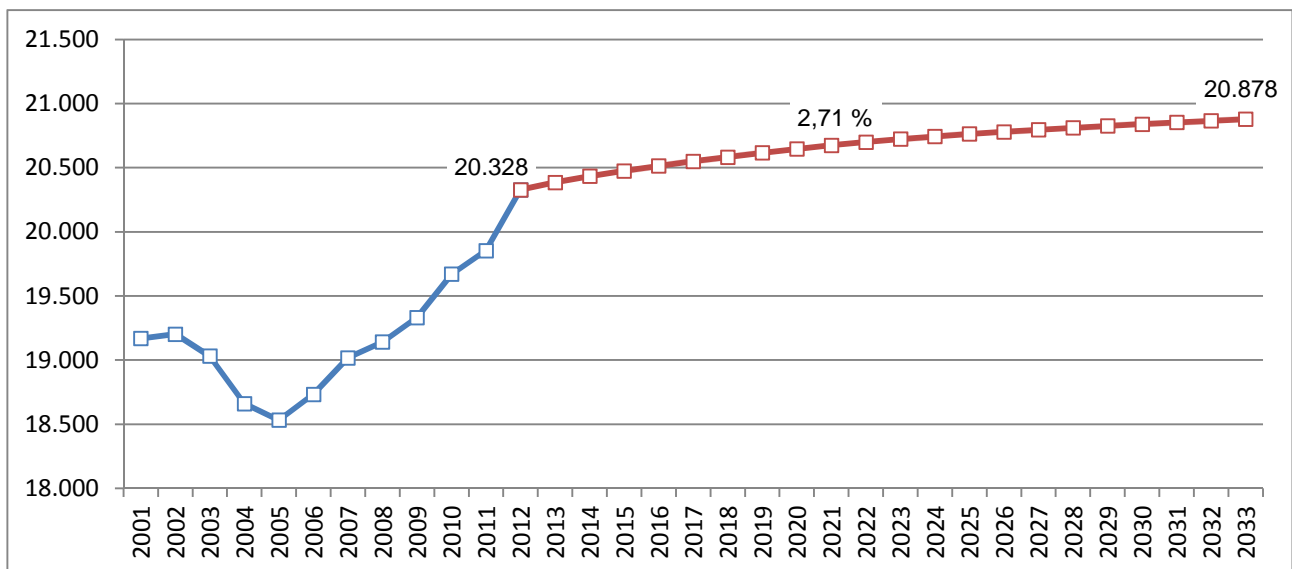
Abbildung 29: Bevölkerungsbäume Neckarstadt-Ost 2012 und 2033



2.2.8 Neckarstadt-West

Nach einem Bevölkerungstiefpunkt im Jahr 2005 stieg die Zahl der Einwohner bis 2012 stetig an. Bis 2033 bleibt dieser Trend mit abnehmender Schwäche erhalten. Die Bevölkerung steigt bis auf 20.878 Einwohner an, das entspricht einem städtisch überdurchschnittlichen Wachstum von 2,71 %.

Abbildung 30: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in Neckarstadt-West bis 2033



Auch in der Neckarstadt-West sinkt die Zahl der unter 25-jährigen Einwohner bis 2033. In den übrigen vier Altersgruppen wächst die Bevölkerung. Unterdurchschnittlich tut sie dies bei den 65- bis unter 80-Jährigen (5,29 %), überdurchschnittlich in den anderen drei Gruppen. Besonders ausgeprägt ist das Wachstum in der Gruppe der ab 80-Jährigen.

Tabelle 8: Entwicklung der Altersgruppen in Neckarstadt-West 2012 bis 2033

Altersgruppe	2012		2033		Differenz	
	absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in %	absolut	in %
unter 18 Jahre	3.340	16,43	3.214	15,39	-126	-3,79
18 bis unter 25 Jahre	2.539	12,49	2.378	11,39	-161	-6,34
25 bis unter 30 Jahre	2.224	10,94	2.262	10,84	38	1,73
30 bis unter 65 Jahre	9.901	48,71	10.530	50,44	629	6,36
65 bis unter 80 Jahre	1.902	9,36	2.003	9,59	101	5,29
80 Jahre und älter	422	2,08	491	2,35	69	16,42
gesamt	20.328	100,00	20.878	100,00	550	2,71

Abbildung 31: Entwicklung der Altersgruppen in Neckarstadt-West 2012 bis 2033 in %

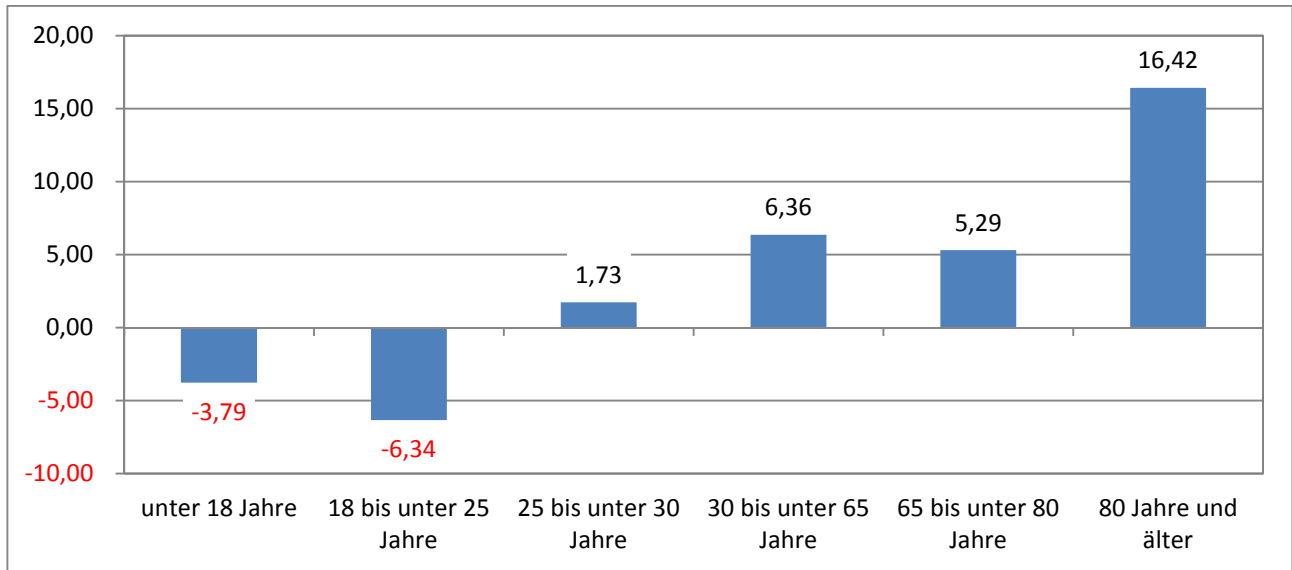
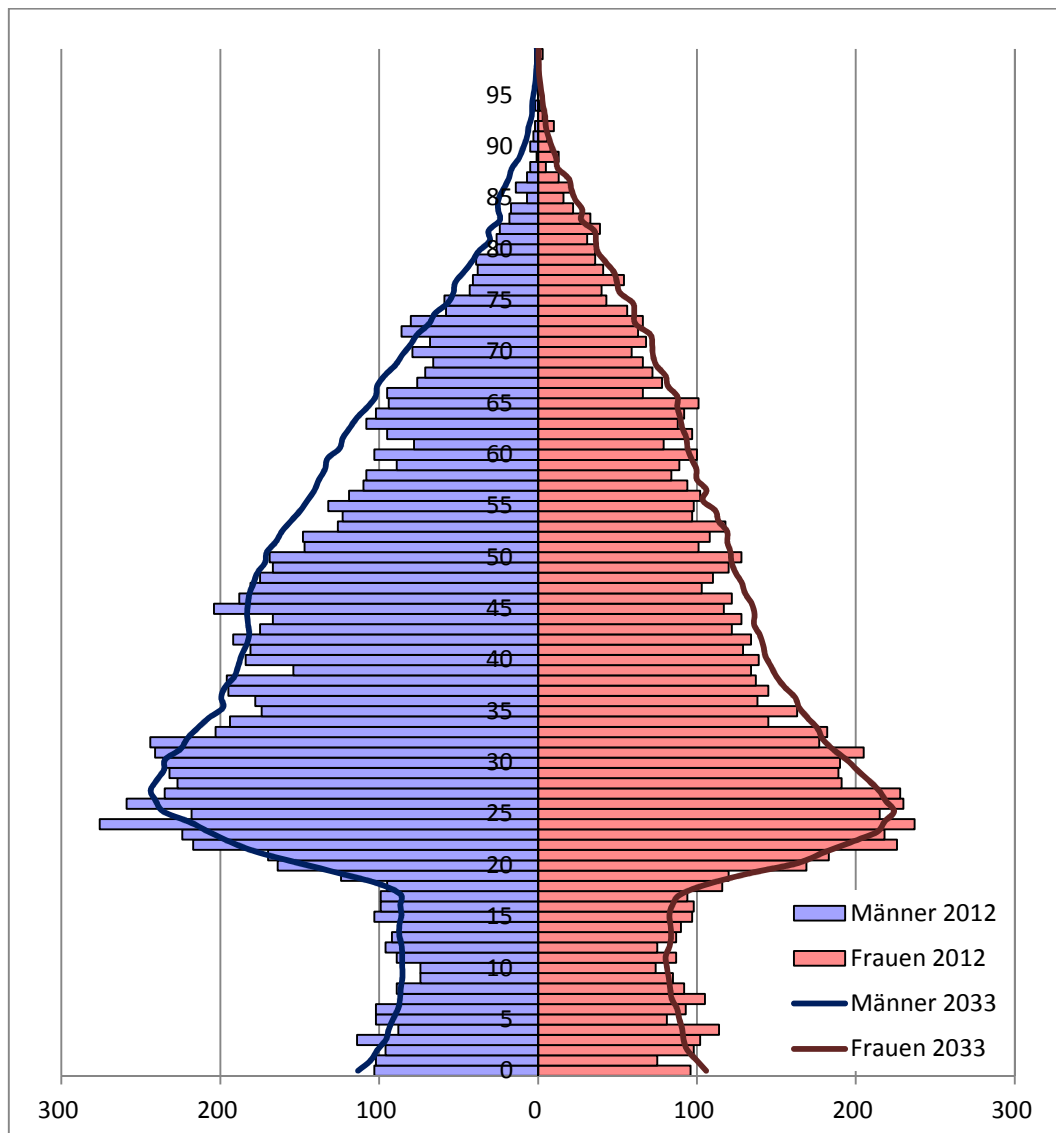


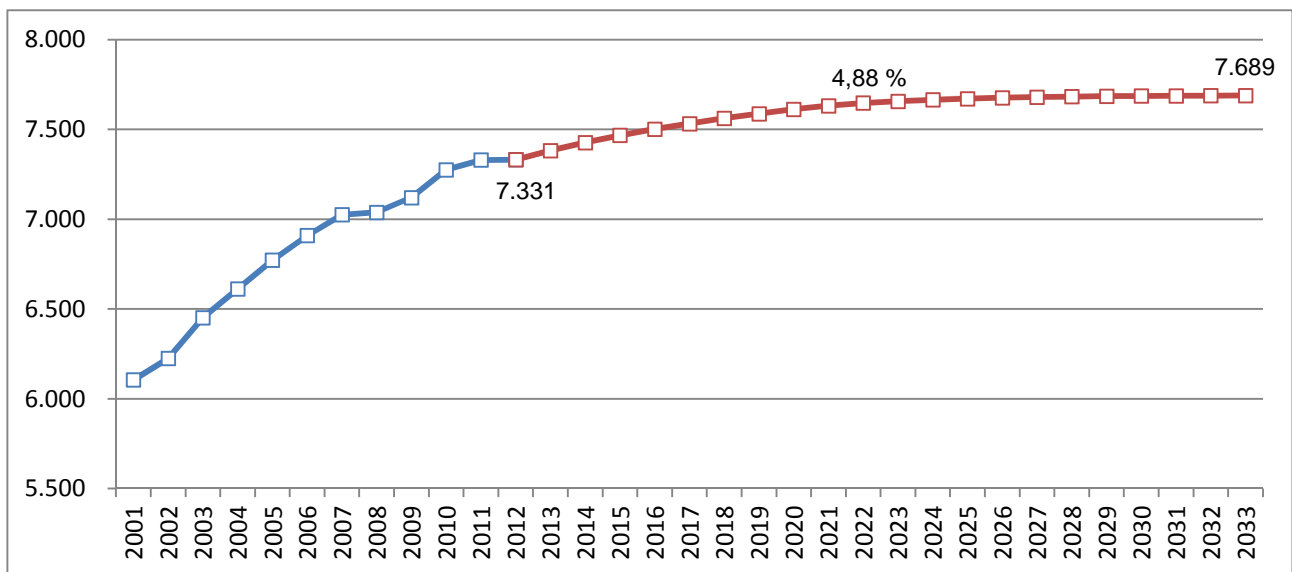
Abbildung 32: Bevölkerungsbäume Neckarstadt-West 2012 und 2033



2.2.9 Neuostheim/Neuhermsheim

In Neuostheim/Neuhermsheim gab es in den vergangenen zehn Jahren eine nahezu konstant positive Entwicklung der Einwohnerzahl. Diese setzt sich auch weiterhin fort. Da in dem Stadtbezirk allerdings keine umfangreichen Baumaßnahmen neuer Wohneinheiten geplant sind, steht für die prognostizierte Bevölkerung vermutlich nicht genügend Wohnraum zur Verfügung, so dass das mögliche Wachstum an die Wohnkapazitäten angepasst wurde. Dennoch gehört Neuostheim/Neuhermsheim zu den prozentual am stärksten wachsenden Stadtbezirken (4,88 %).

Abbildung 33: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in Neuostheim/Neuhermsheim bis 2033



Der Stadtbezirk Neuostheim/Neuhermsheim folgt in der jüngsten sowie der ältesten Gruppe dem allgemeinen Trend der Stadt. In der Altersgruppe der 18- bis unter 25-Jährigen ist der prognostizierte Verlust überdurchschnittlich (-0,33 %), bzw. bei den 25- bis unter 30-Jährigen unterdurchschnittlich (-5,41 %). Der Anstieg der Einwohner von 65 Jahren bis unter 80 Jahren ist prozentual der Stärkste der Stadt (36,19 %).

Tabelle 9: Entwicklung der Altersgruppen in Neuostheim/Neuhermsheim 2012 bis 2033

Altersgruppe	2012		2033		Differenz	
	absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in %	absolut	in %
unter 18 Jahre	1.396	19,04	1.366	17,77	-30	-2,15
18 bis unter 25 Jahre	553	7,54	551	7,17	-2	-0,33
25 bis unter 30 Jahre	411	5,61	389	5,06	-22	-5,41
30 bis unter 65 Jahre	3.633	49,56	3.668	47,71	35	0,98
65 bis unter 80 Jahre	912	12,44	1.242	16,15	330	36,19
80 Jahre und älter	426	5,81	472	6,14	46	10,89
gesamt	7.331	100,00	7.689	100,00	358	4,88

Abbildung 34: Entwicklung der Altersgruppen in Neuostheim/Neuhermsheim 2012 bis 2033 in %

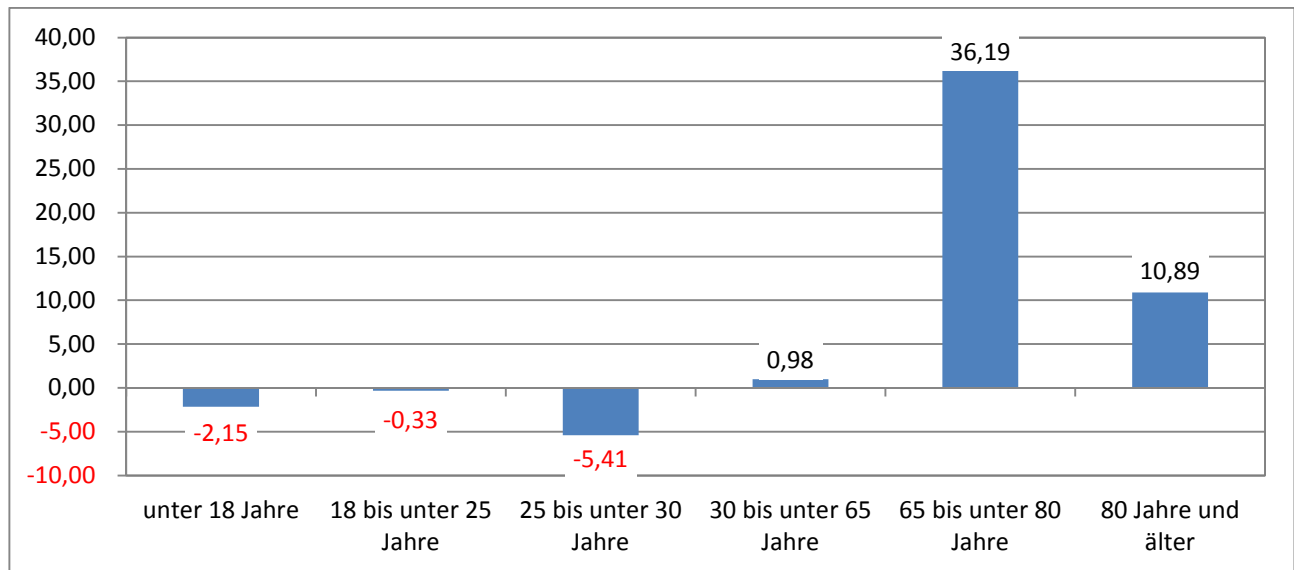
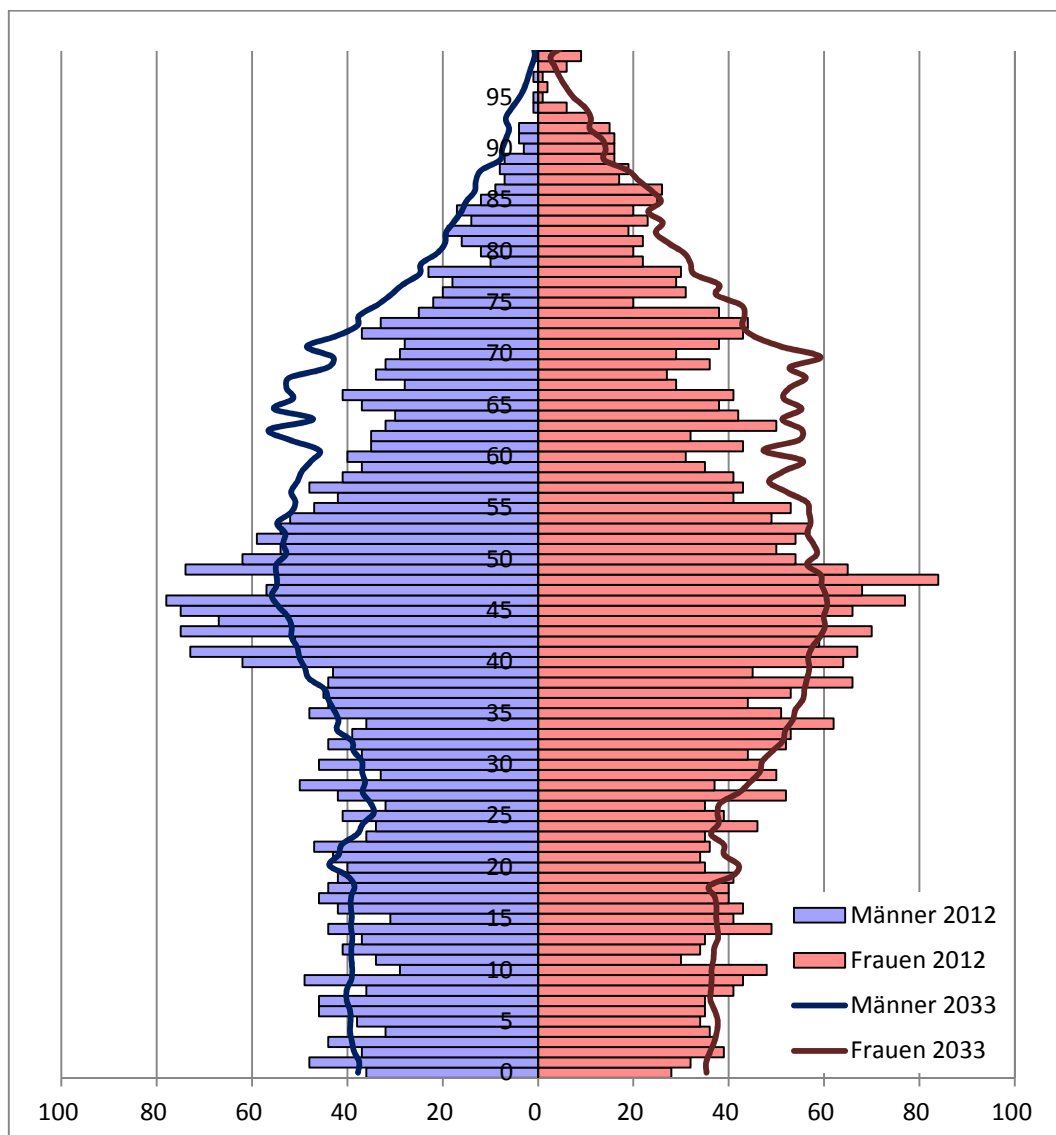


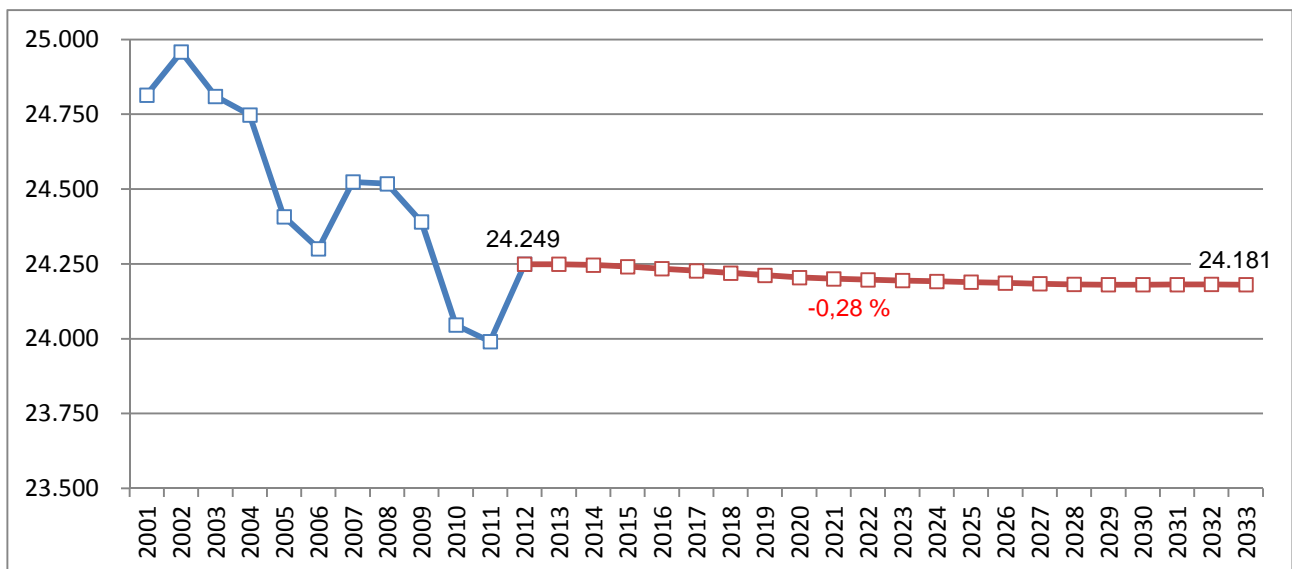
Abbildung 35: Bevölkerungsbäume Neuostheim/Neuhermsheim 2012 und 2033



2.2.10 Rheinau

Die Bevölkerungsentwicklung der letzten Jahre in Rheinau war mit einigen Schwankungen durch eine Abwärtstendenz geprägt. Dabei sank die Einwohnerzahl um fast 1.000. Zuletzt konnte jedoch wieder ein kleiner Zuwachs verzeichnet werden. Bis 2033 wird die Bevölkerung nahezu konstant bleiben, eine Veränderung von -0,28 % entspricht einem Minus von 68 Personen.

Abbildung 36: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in Rheinau bis 2033



Die überdurchschnittlich starken Einwohnerzuwächse in den beiden Gruppen der ab 65-Jährigen gleichen die Verluste in den übrigen vier Altersgruppen mit den überdurchschnittlich starken Abnahmen bei den unter 18-Jährigen (-6,65 %) und den 30- bis unter 65-Jährigen (-3,86 %) fast aus.

Tabelle 10: Entwicklung der Altersgruppen in Rheinau 2012 bis 2033

Altersgruppe	2012		2033		Differenz	
	absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in %	absolut	in %
unter 18 Jahre	3.703	15,27	3.457	14,30	-246	-6,65
18 bis unter 25 Jahre	1.955	8,06	1.803	7,45	-152	-7,80
25 bis unter 30 Jahre	1.545	6,37	1.525	6,31	-20	-1,32
30 bis unter 65 Jahre	12.182	50,24	11.712	48,44	-470	-3,86
65 bis unter 80 Jahre	3.586	14,79	4.167	17,23	581	16,20
80 Jahre und älter	1.278	5,27	1.518	6,28	240	18,77
gesamt	24.249	100,00	24.181	100,00	-68	-0,28

Abbildung 37: Entwicklung der Altersgruppen in Rheinau 2012 bis 2033 in %

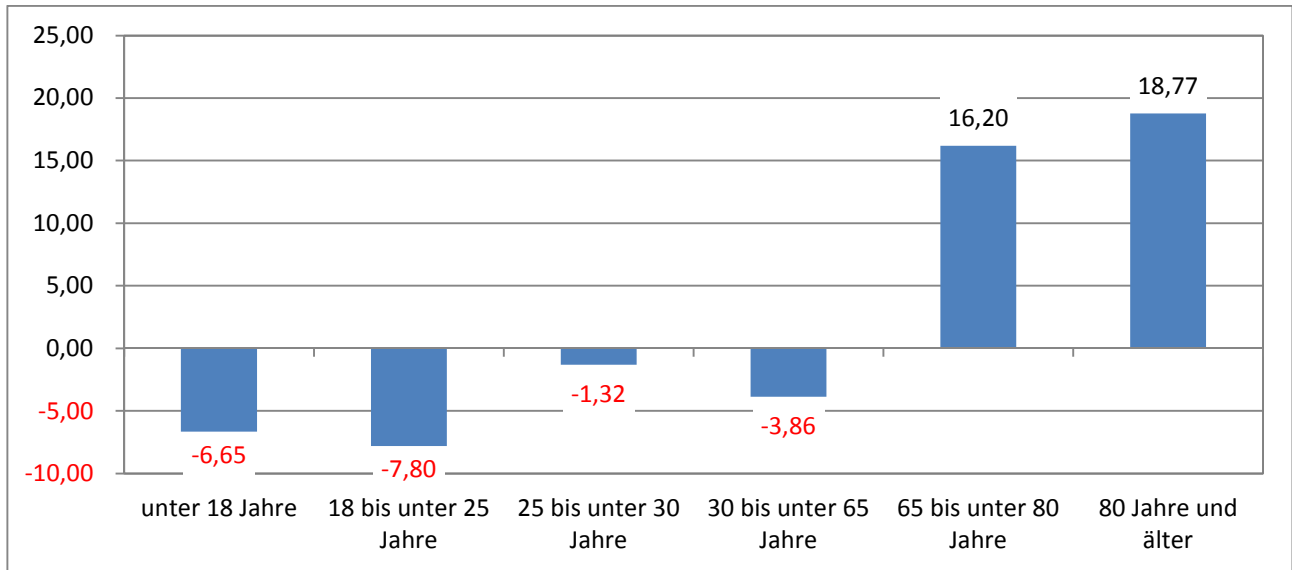
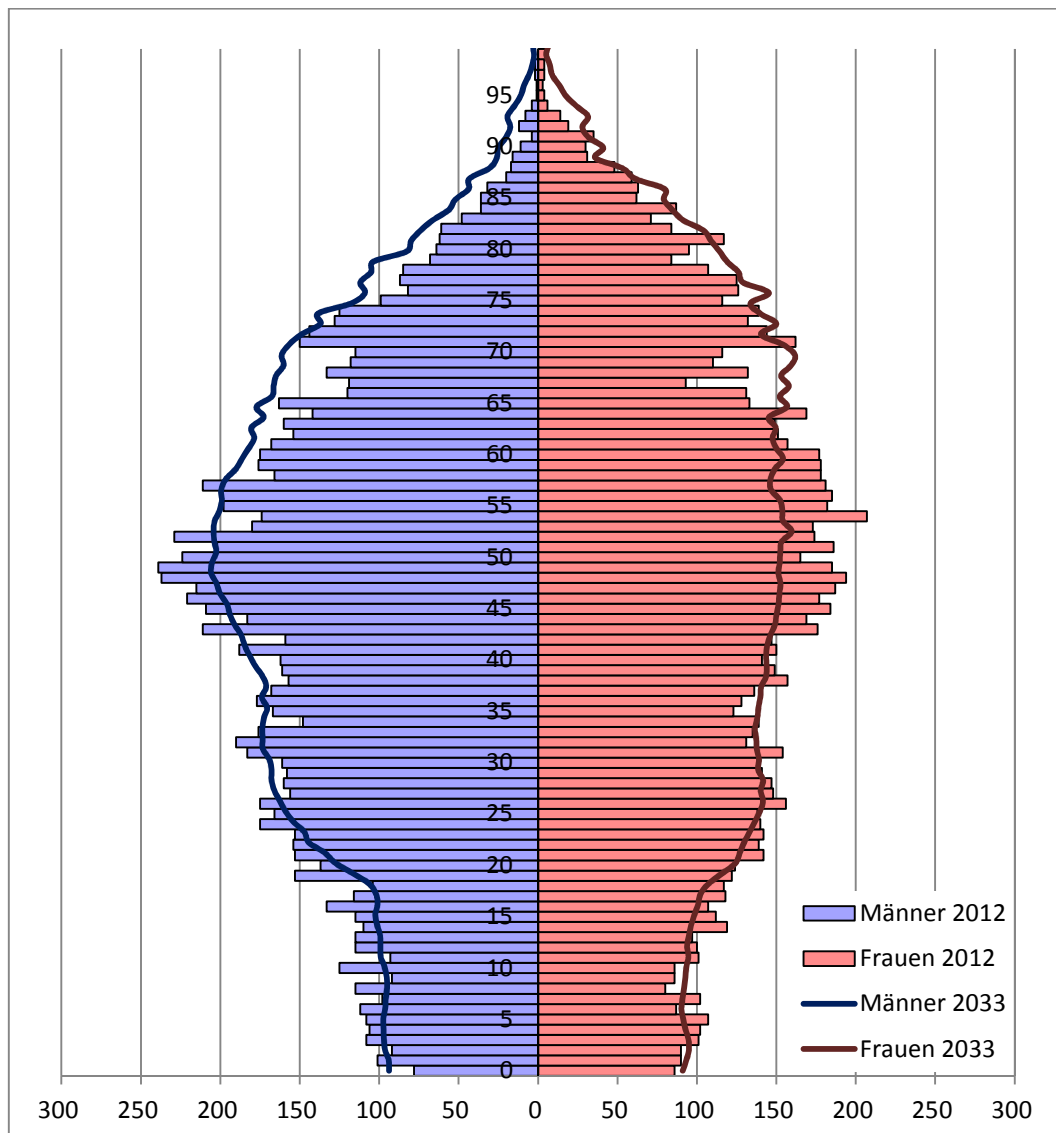


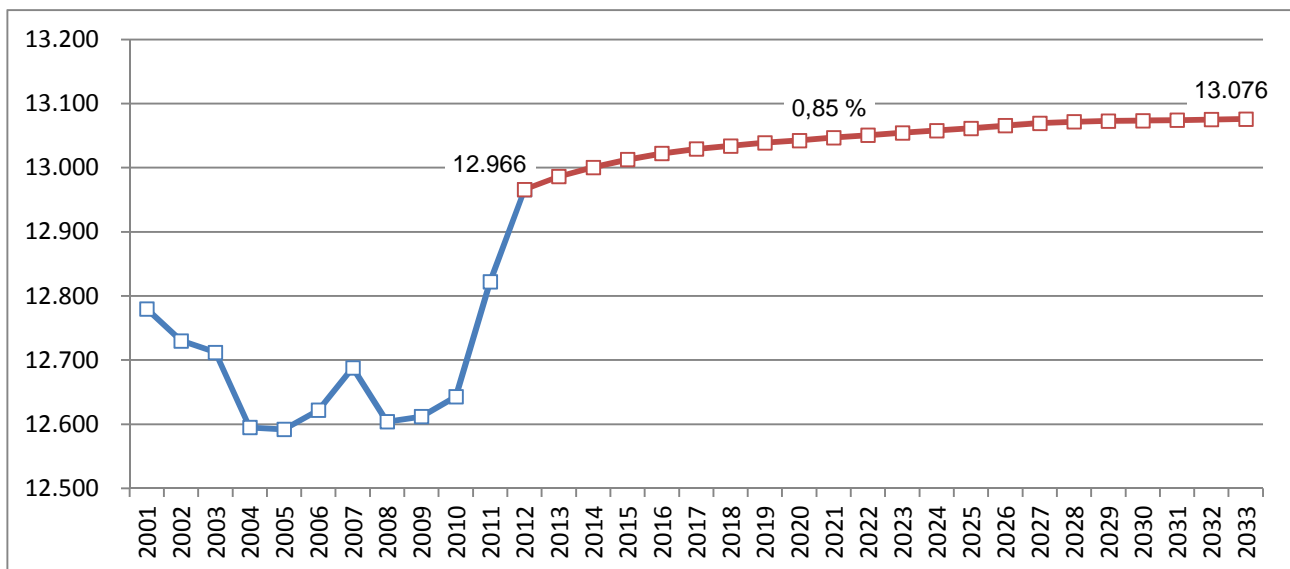
Abbildung 38: Bevölkerungsbäume Rheinau 2012 und 2033



2.2.11 Sandhofen

Nach leichteren Schwankungen der Einwohnerzahl vor 2010 ist die Bevölkerung in den letzten beiden Jahren stärker angestiegen. Für die nächsten Jahre ist in Sandhofen ein leichter Zuwachs von 0,85 % oder 110 Einwohnern prognostiziert. Dies entspricht nahezu exakt dem durchschnittlichen städtischen Wachstum.

Abbildung 39: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in Sandhofen bis 2033



Der auch hier überdurchschnittliche Anstieg von Einwohner ab 65 Jahren ist nahezu allein verantwortlich für den leichten Bevölkerungszuwachs des Stadtbezirks. Besonders in den Altersgruppen der 18- bis unter 25-Jährigen (-11,67 %) und 30- bis unter 65-Jährigen (-3,70 %) sind die Einwohnerverluste überdurchschnittlich hoch.

Tabelle 11: Entwicklung der Altersgruppen in Sandhofen 2012 bis 2033

Altersgruppe	2012		2033		Differenz	
	absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in %	absolut	in %
unter 18 Jahre	1.829	14,11	1.792	13,71	-37	-2,00
18 bis unter 25 Jahre	999	7,70	882	6,75	-117	-11,67
25 bis unter 30 Jahre	755	5,82	778	5,95	23	3,04
30 bis unter 65 Jahre	6.540	50,44	6.298	48,16	-242	-3,70
65 bis unter 80 Jahre	2.067	15,94	2.429	18,58	362	17,52
80 Jahre und älter	776	5,98	896	6,85	120	15,47
gesamt	12.966	100,00	13.076	100,00	110	0,85

Abbildung 40: Entwicklung der Altersgruppen in Sandhofen 2012 bis 2033 in %

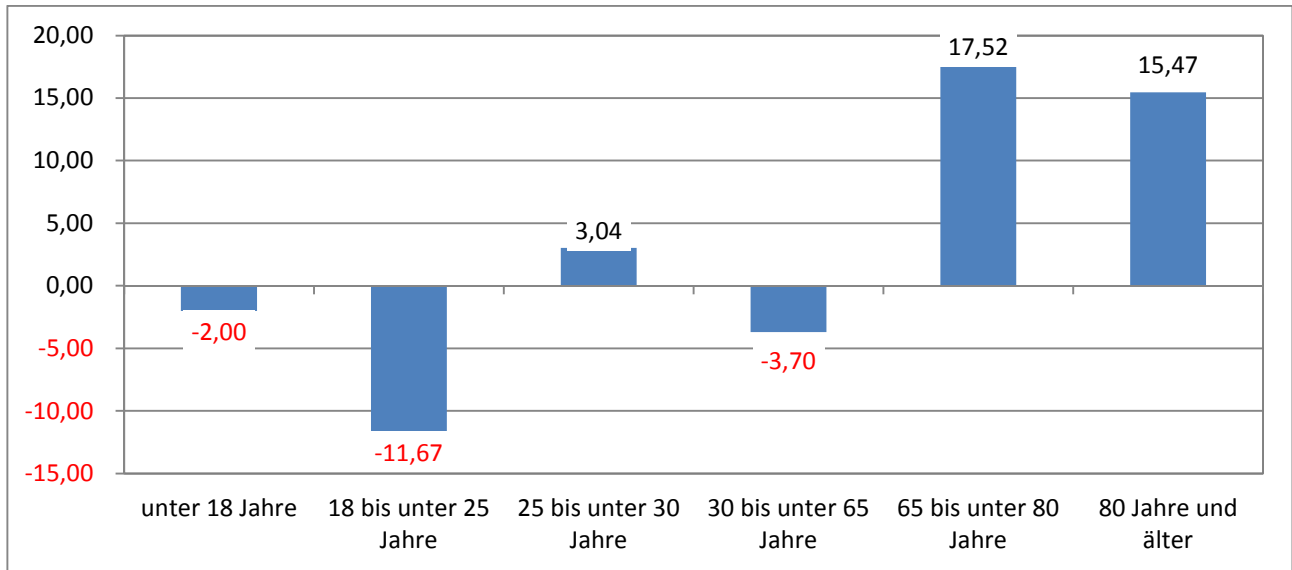
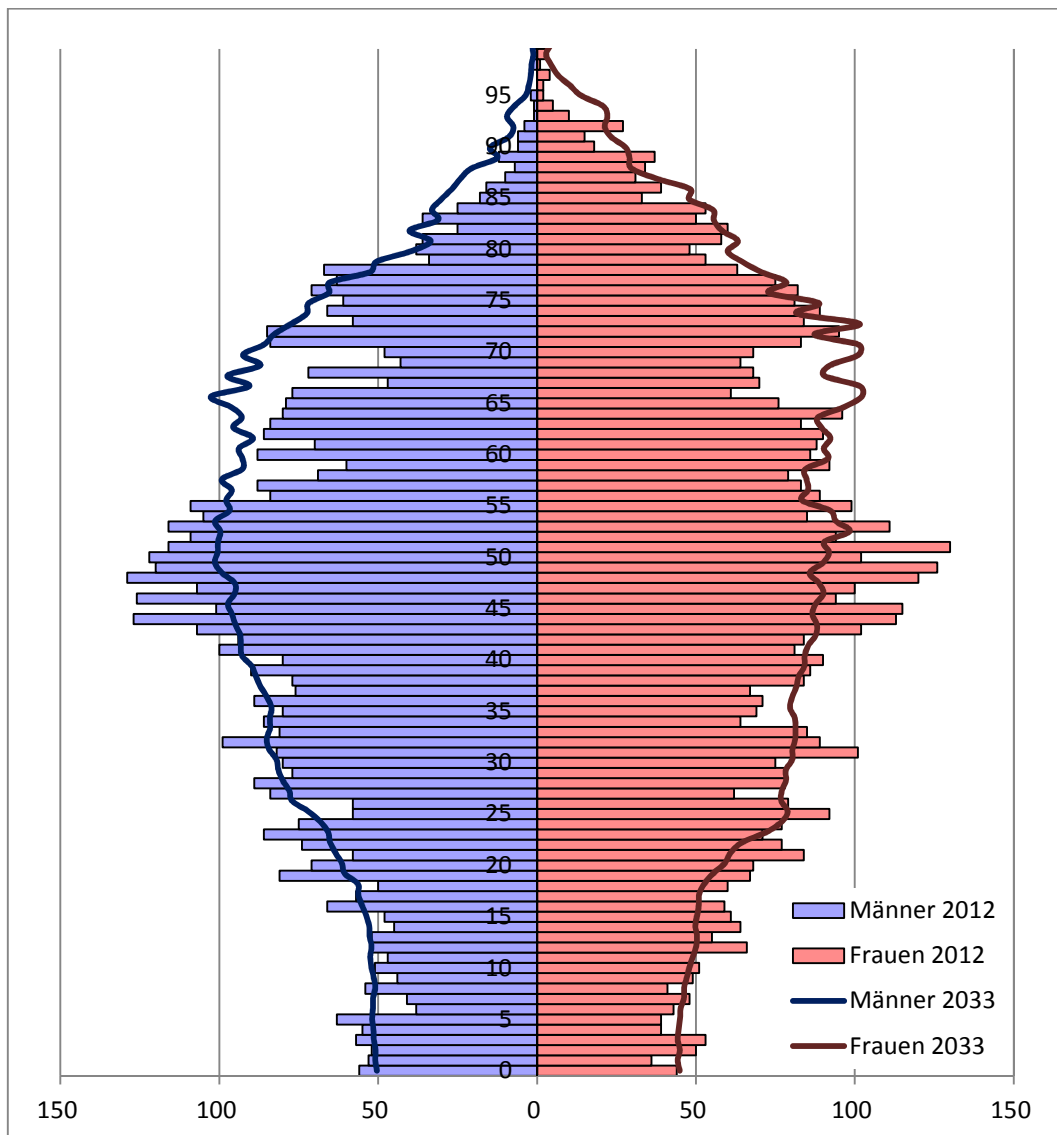


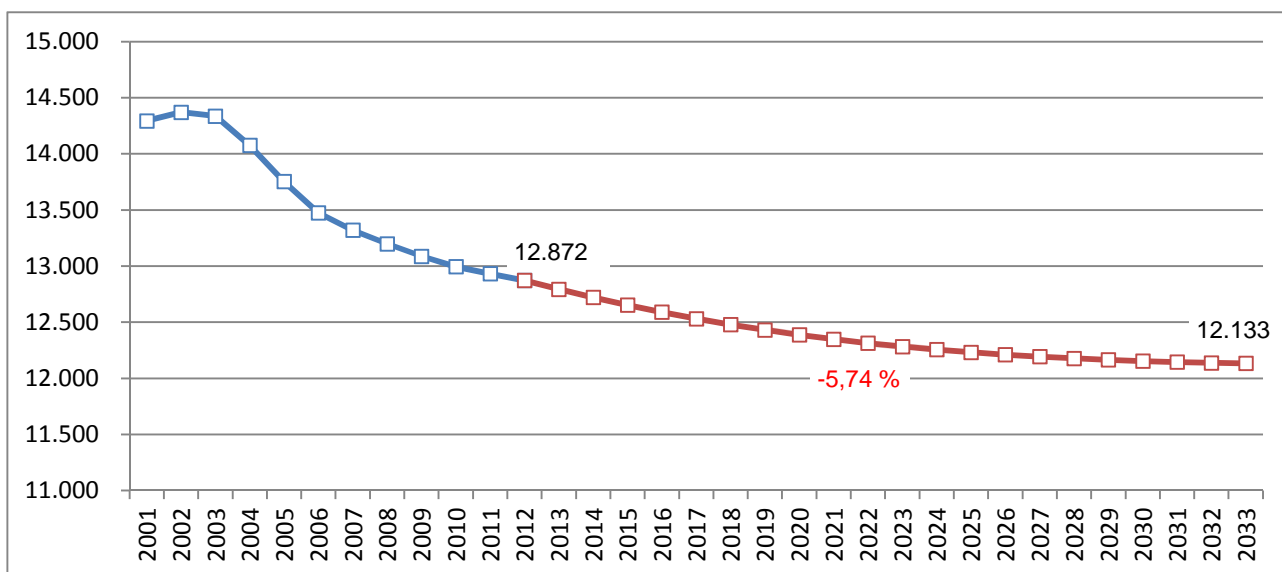
Abbildung 41: Bevölkerungsbäume Sandhofen 2012 und 2033



2.2.12 Schönau

Der kontinuierliche Rückgang der Einwohnerzahl seit 2002 wird sich auch in den kommenden Jahren nicht umkehren. Durch umfangreiche Modernisierungsmaßnahmen der Wohneinheiten und infrastrukturelle Maßnahmen wird versucht, die Attraktivität des Stadtbezirks zu steigern. Dieses wurde in der Prognose berücksichtigt, so dass der Verlust an Einwohnern zumindest abgebremst wird. Dennoch werden in 2033 nach Prognose 739 Personen (-5,74 %) weniger in Schönau wohnen als in 2012. Das ist der stärkste Einwohnerverlust gemessen an absoluten Zahlen.

Abbildung 42: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in Schönau bis 2033



In keinem anderen Stadtbezirk stellt sich die Bevölkerungsentwicklung in den beiden jüngsten Altersgruppen so negativ dar wie in Schönau. Auch die Einwohnerzahlen der 30- bis unter 65-Jährigen und der ab 80-Jährigen entwickeln sich unterdurchschnittlich. In den Altersgruppen der 25- bis unter 30-Jährigen und der 65- bis unter 80-Jährigen wächst die Einwohnerzahl, dies kann die Verluste aber nicht ausgleichen.

Tabelle 12: Entwicklung der Altersgruppen in Schönau 2012 bis 2033

Altersgruppe	2012		2033		Differenz	
	absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in %	absolut	in %
unter 18 Jahre	2.448	19,02	2.161	17,81	-287	-11,72
18 bis unter 25 Jahre	1.245	9,67	1.001	8,25	-244	-19,58
25 bis unter 30 Jahre	744	5,78	767	6,33	23	3,15
30 bis unter 65 Jahre	6.232	48,42	5.748	47,37	-484	-7,77
65 bis unter 80 Jahre	1.651	12,83	1.894	15,61	243	14,73
80 Jahre und älter	552	4,29	561	4,63	9	1,66
gesamt	12.872	100,00	12.133	100,00	-739	-5,74

Abbildung 43: Entwicklung der Altersgruppen in Schönau 2012 bis 2033 in %

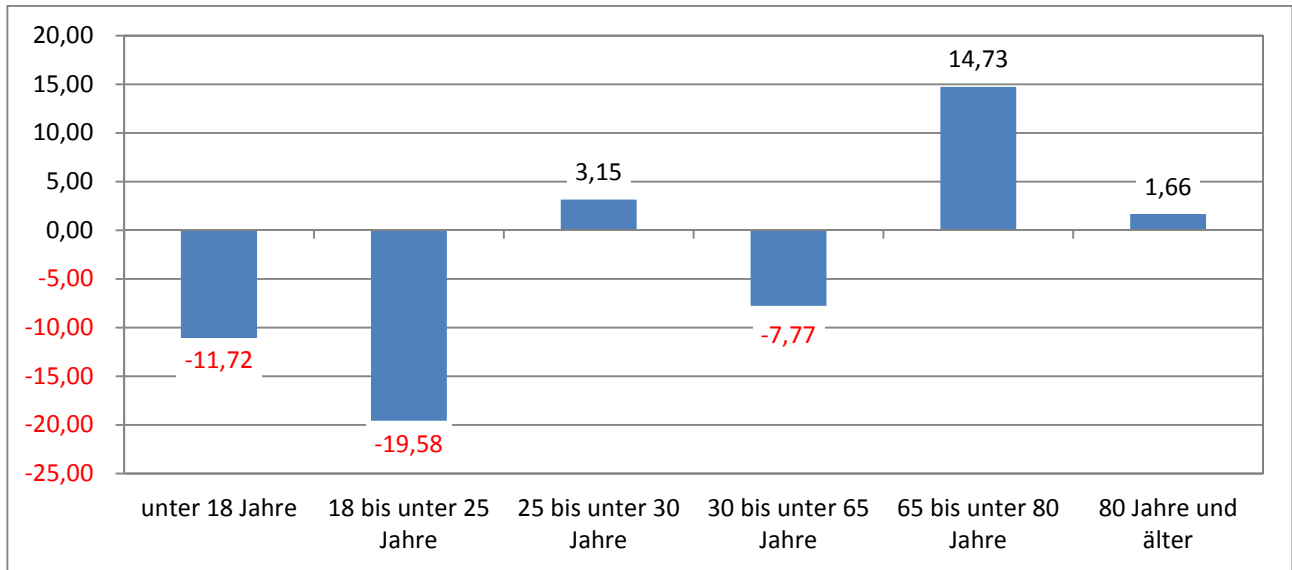
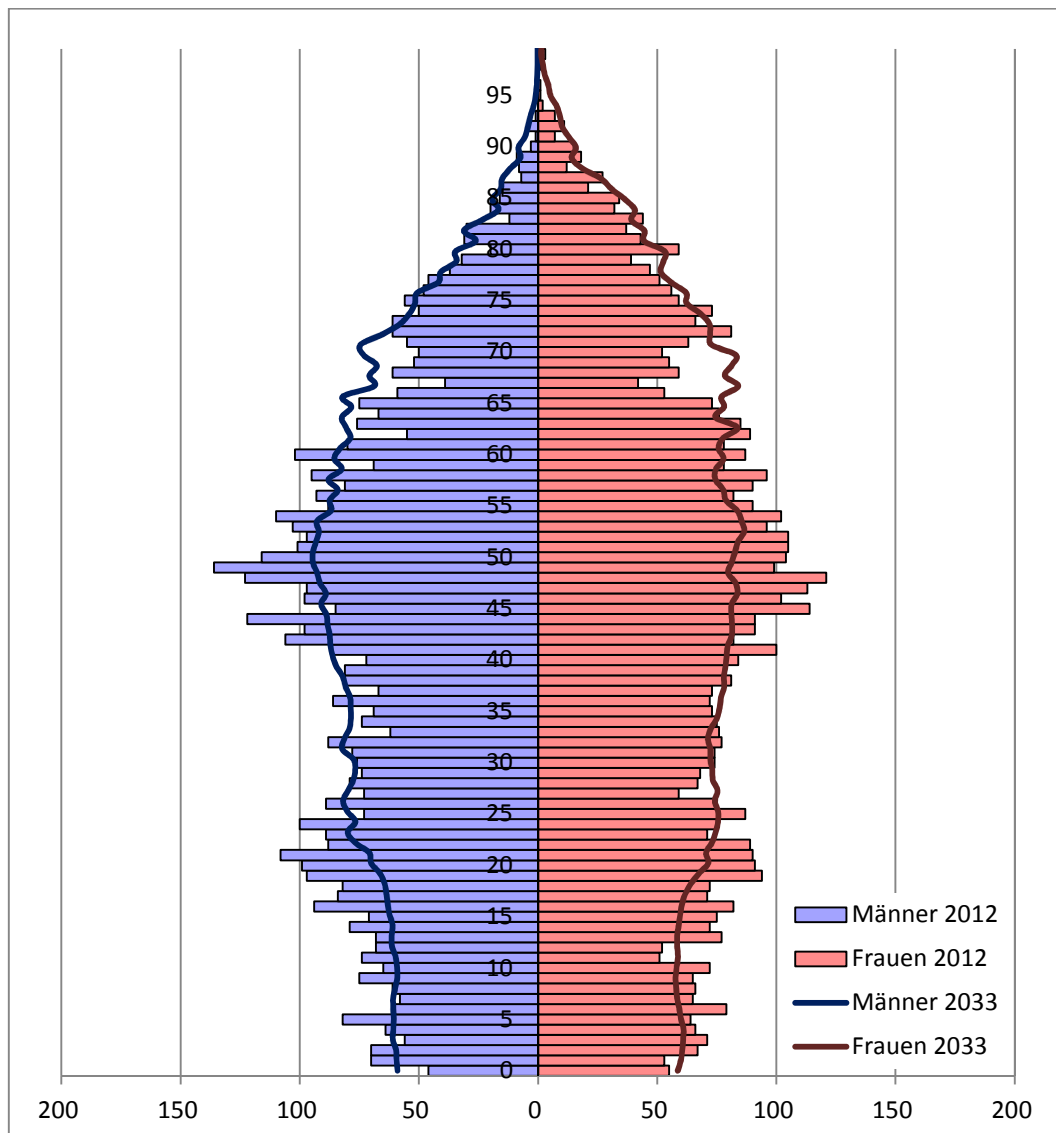


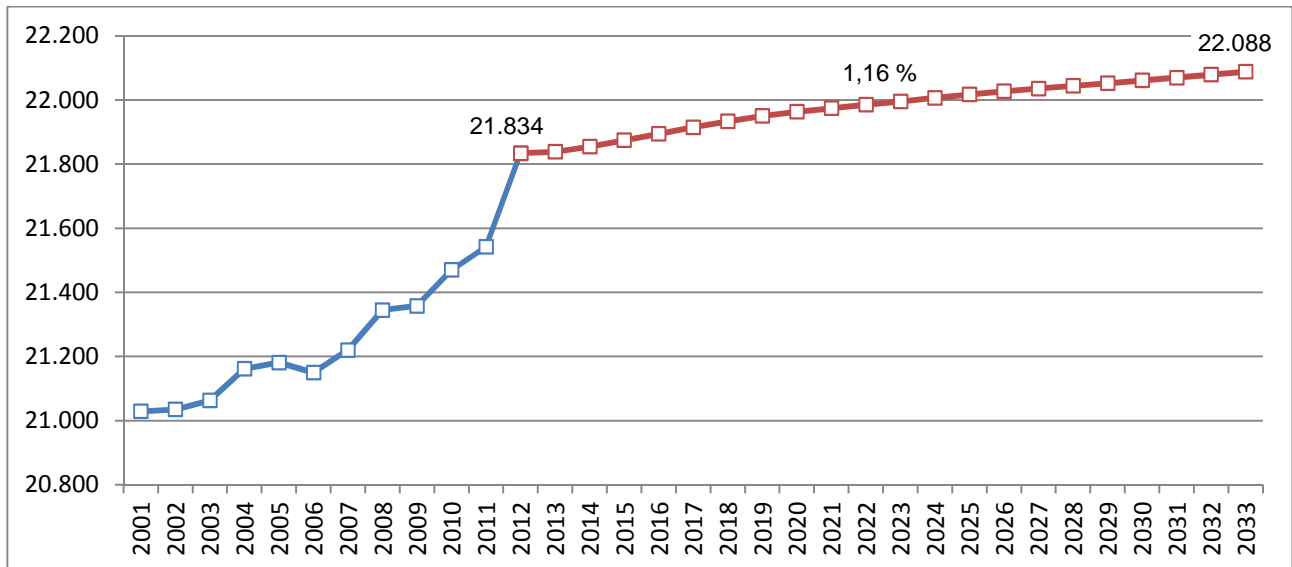
Abbildung 44: Bevölkerungsbäume Schönau 2012 und 2033



2.2.13 Schwetzingenstadt/Oststadt

Die Einwohnerzahl im Stadtbezirk Schwetzingenstadt/Oststadt ist von 2001 bis 2012 fast stetig angewachsen. Auch in den nächsten Jahren steigt die Zahl weiter, allerdings deutlich geringer als bisher. Lediglich 254 Personen (1,16 %) werden bis 2033 hinzukommen.³

Abbildung 45: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in Schwetzingenstadt/Oststadt bis 2033



Bemerkenswert ist der hohe Zuwachs an Einwohnern in der jüngsten Altersgruppe (4,24 %). Neben den Bezirken der Neckarstadt, Innenstadt/Jungbusch und dem Lindenhof gehört auch die Schwetzingenstadt/Oststadt zu den zentrumsnahen Bezirken mit einem relativ starken Anstieg der Einwohner von 30 Jahren bis unter 65 Jahren. In den beiden ältesten Gruppen dagegen entwickelt sich die Einwohnerzahl deutlich unter dem Durchschnitt.

Tabelle 13: Entwicklung der Altersgruppen in Schwetzingenstadt/Oststadt 2012 bis 2033

Altersgruppe	2012		2033		Differenz	
	absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in %	absolut	in %
unter 18 Jahre	2.212	10,13	2.306	10,44	94	4,24
18 bis unter 25 Jahre	2.146	9,83	2.011	9,11	-135	-6,27
25 bis unter 30 Jahre	2.459	11,26	2.443	11,06	-16	-0,64
30 bis unter 65 Jahre	11.041	50,57	11.444	51,81	403	3,65
65 bis unter 80 Jahre	2.840	13,01	2.727	12,35	-113	-3,96
80 Jahre und älter	1.136	5,20	1.156	5,23	20	1,76
gesamt	21.834	100,00	22.088	100,00	254	1,16

³ Bei Einbezug des Bauprojekts auf dem Postareal könnte diese Zahl auch höher ausfallen, es liegen allerdings noch keine detaillierten Pläne zur Anzahl der Wohneinheiten sowie kein konkreter Zeithorizont vor, so dass dies noch nicht in der Prognose berücksichtigt werden konnte.

Abbildung 46: Entwicklung der Altersgruppen in Schwetzingenstadt/Oststadt 2012 bis 2033 in %

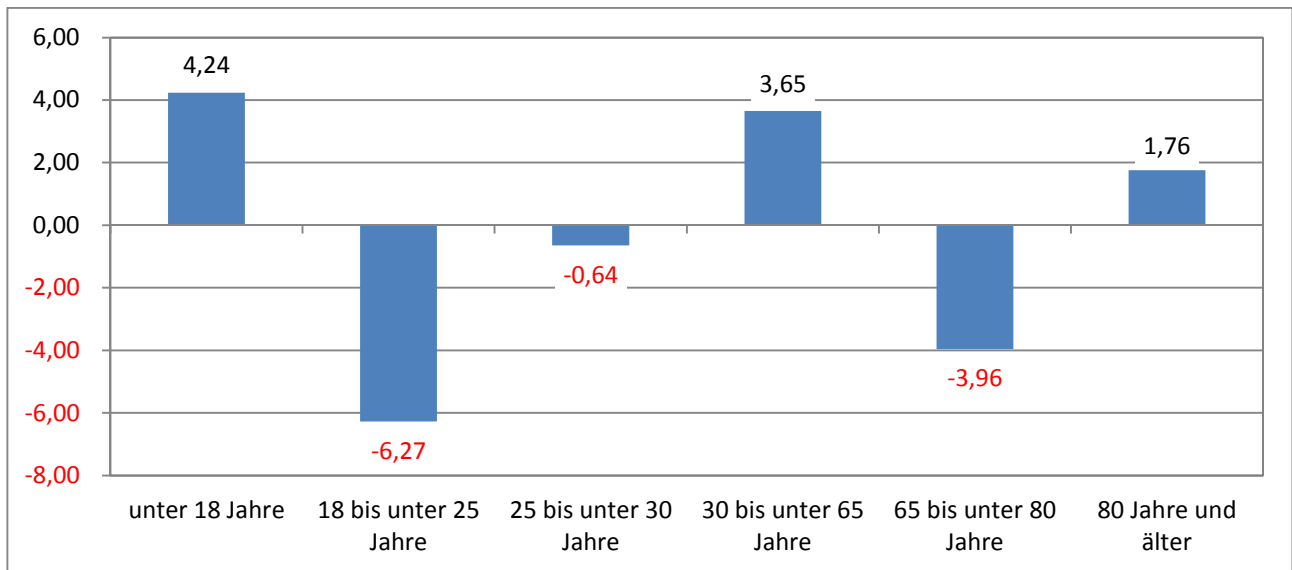
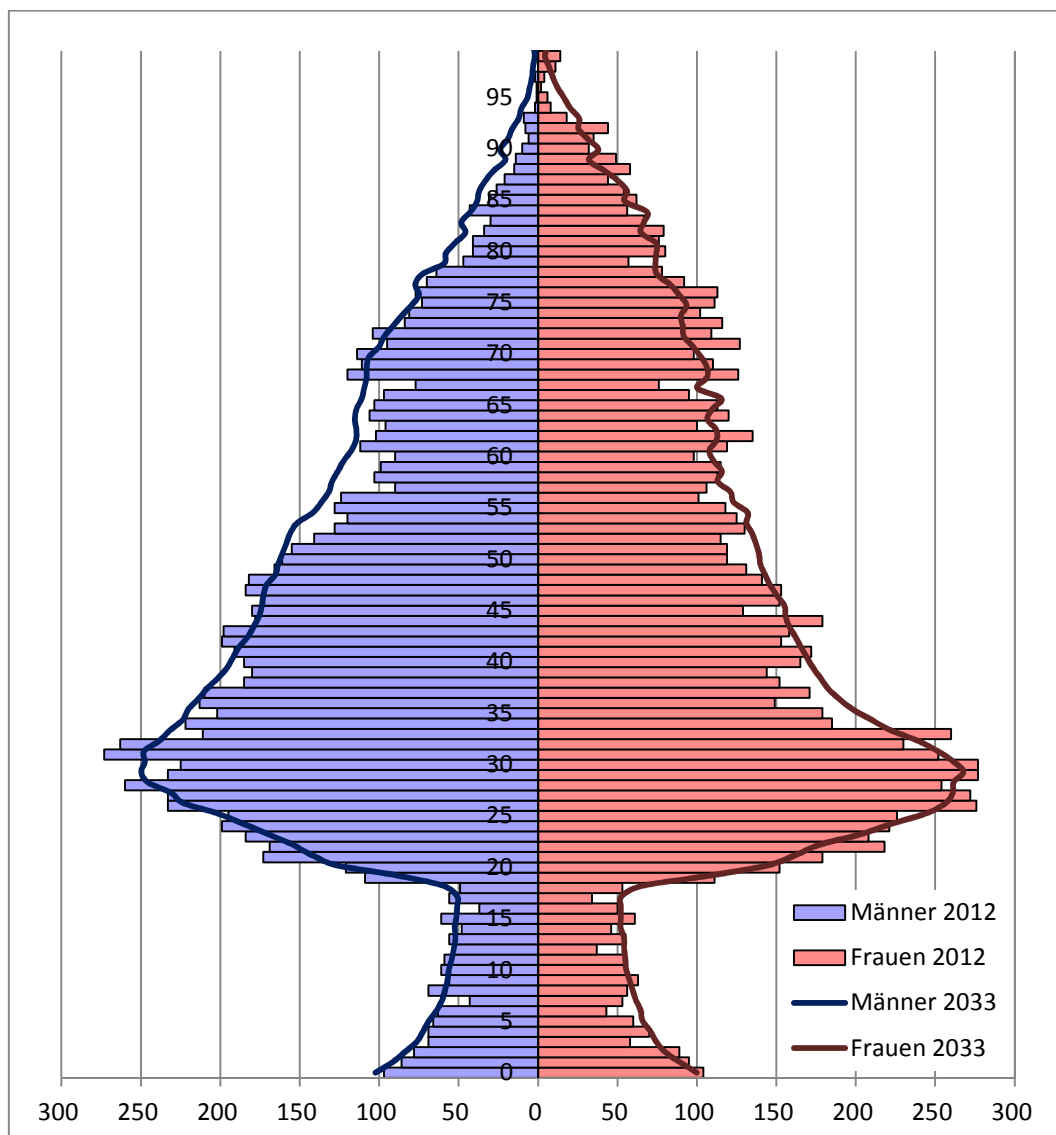


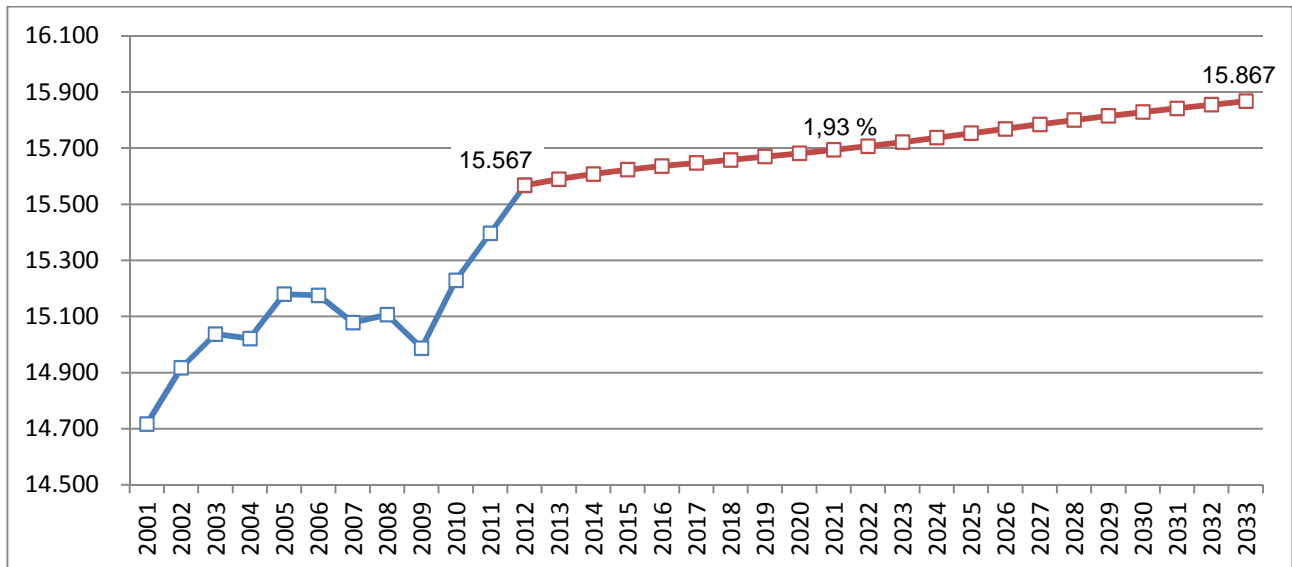
Abbildung 47: Bevölkerungsbäume Schwetzingenstadt/Oststadt 2012 und 2033



2.2.14 Seckenheim

Nach wellenförmigem Verlauf der Einwohnerzahl bis 2009 steigt sie seit dem an. Bis 2033 wird sie dies auch weiterhin tun. Das Wachstum von 1,93 % (300 Personen) liegt über dem Mannheimer Durchschnitt.⁴

Abbildung 48: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in Seckenheim bis 2033



Warum Seckenheim in den nächsten Jahren ein Bevölkerungswachstum zu verzeichnen hat wird bei der Betrachtung der beiden höchsten Altersgruppen deutlich. Hier steigen die Einwohnerzahlen in hohem Ausmaß an. So können auch die überdurchschnittlichen Verluste in den Altersgruppen der unter 25-Jährigen sowie der 30- bis unter 65-Jährigen ausgeglichen werden.

Tabelle 14: Entwicklung der Altersgruppen in Seckenheim 2012 bis 2033

Altersgruppe	2012		2033		Differenz	
	absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in %	absolut	in %
unter 18 Jahre	2.994	19,23	2.837	17,88	-157	-5,25
18 bis unter 25 Jahre	1.301	8,36	1.181	7,44	-120	-9,25
25 bis unter 30 Jahre	929	5,97	937	5,91	8	0,87
30 bis unter 65 Jahre	7.724	49,62	7.565	47,68	-159	-2,06
65 bis unter 80 Jahre	1.885	12,11	2.458	15,49	573	30,42
80 Jahre und älter	734	4,72	889	5,60	155	21,11
gesamt	15.567	100,00	15.867	100,00	300	1,93

⁴ Das Bevölkerungswachstum in Seckenheim könnte möglicherweise noch deutlicher ausfallen. Auf den Flächen der ehemaligen Hammonds Baracks (genutzt durch das US-Militär) sind für die zweite Hälfte des Jahrzehnts weitere Wohneinheiten geplant, exakter Umfang und Zeithorizont allerdings sind noch nicht bekannt. Daher sind die Pläne noch nicht mit in diese Prognose eingeflossen.

Abbildung 49: Entwicklung der Altersgruppen in Seckenheim 2012 bis 2033 in %

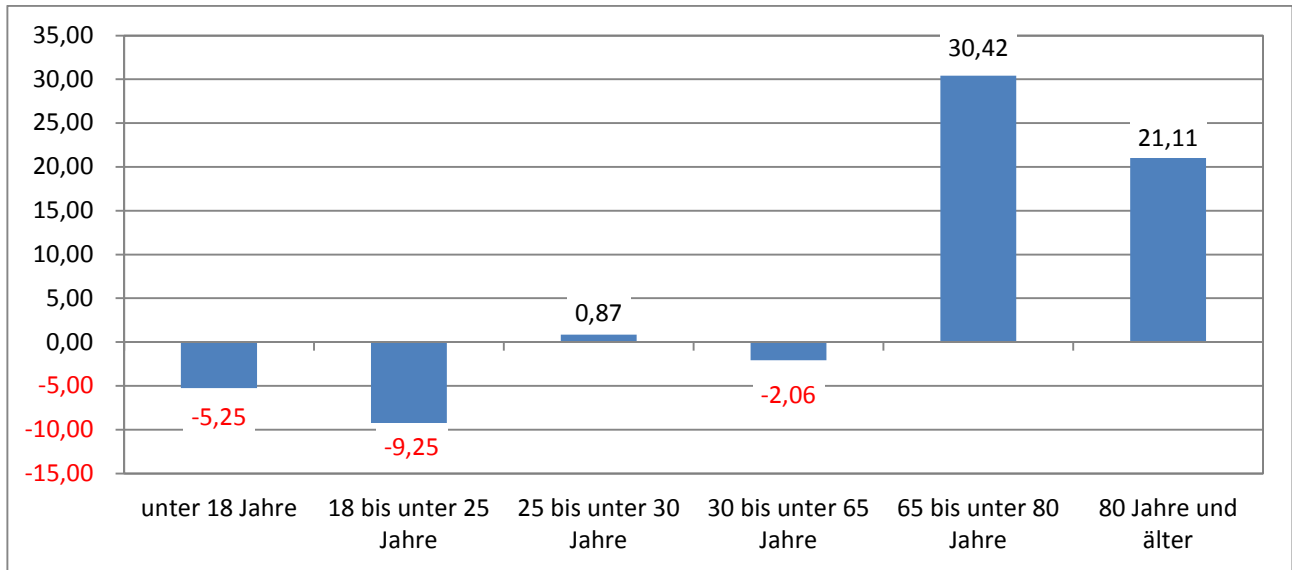
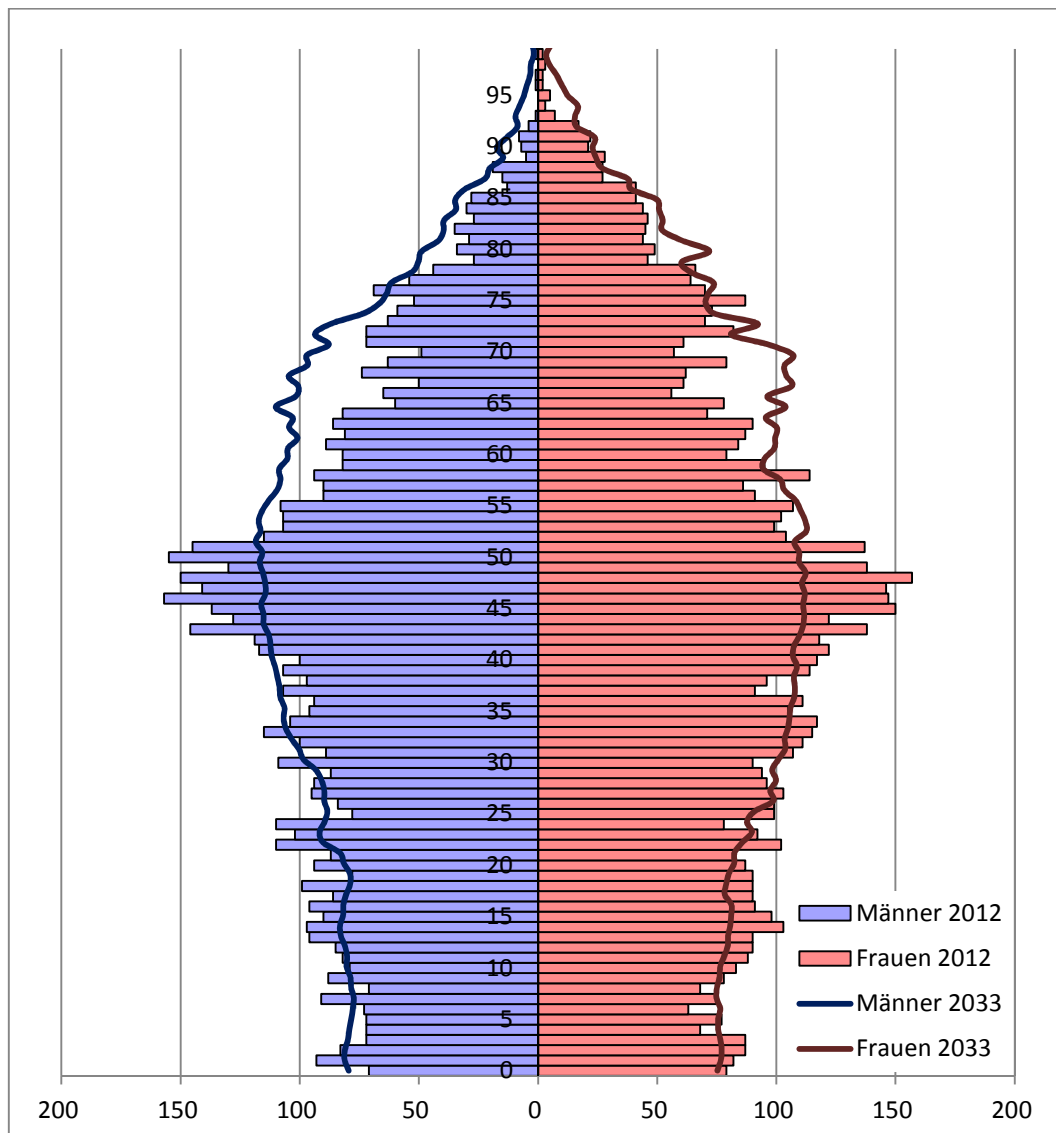


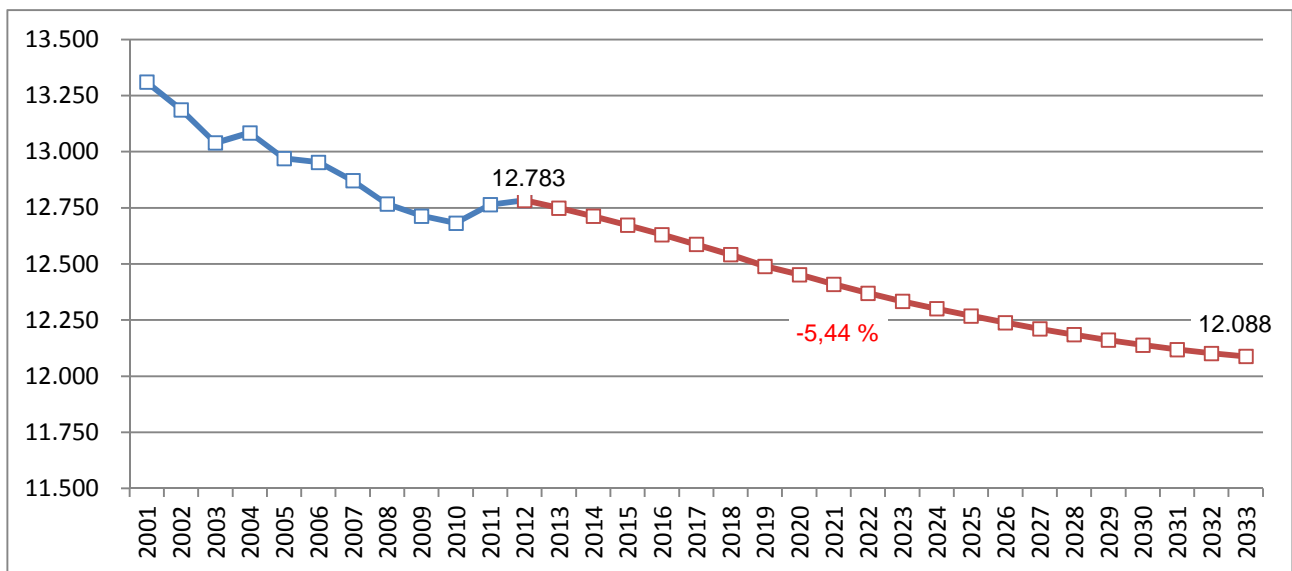
Abbildung 50: Bevölkerungsbäume Seckenheim 2012 und 2033



2.2.15 Vogelstang

Zwischen 2001 und 2010 hat der Stadtbezirk Vogelstang über 600 Einwohner verloren. Nach leichtem Zuwachs in den letzten beiden Jahren wird sich aber der vorherige Trend fortsetzen und die Bevölkerung wird um 695 Personen abnehmen (-5,44 %). Dieser Verlust gehört zu den stärksten im Stadtgebiet.

Abbildung 51: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in Vogelstang bis 2033



Lediglich in der jüngsten Altersgruppe der unter 18-Jährigen entwickelt sich die Einwohnerzahl auf der Vogelstang über dem städtischen Durchschnitt, was aber keinen signifikanten Anstieg der Bevölkerung bedeutet. In allen übrigen Altersgruppen entwickelt sich die Bevölkerung unterdurchschnittlich, was mit Ausnahme der ältesten Gruppe auch Einbußen in der Einwohnerzahl mit sich bringt.

Tabelle 15: Entwicklung der Altersgruppen in Vogelstang 2012 bis 2033

Altersgruppe	2012		2033		Differenz	
	absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in %	absolut	in %
unter 18 Jahre	2.030	15,88	2.031	16,80	1	0,04
18 bis unter 25 Jahre	855	6,69	767	6,34	-88	-10,35
25 bis unter 30 Jahre	608	4,76	582	4,82	-26	-4,24
30 bis unter 65 Jahre	5.510	43,10	5.344	44,21	-166	-3,00
65 bis unter 80 Jahre	2.804	21,94	2.366	19,57	-438	-15,64
80 Jahre und älter	976	7,64	998	8,26	22	2,30
gesamt	12.783	100,00	12.088	100,00	-695	-5,44

Abbildung 52: Entwicklung der Altersgruppen in Vogelstang 2012 bis 2033 in %

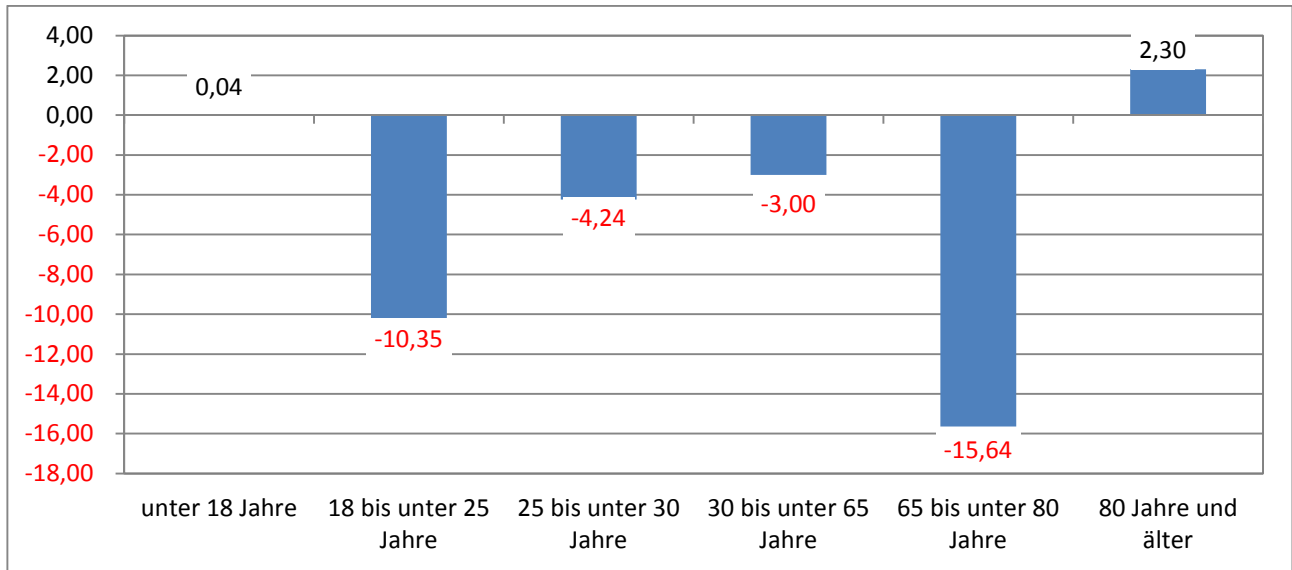
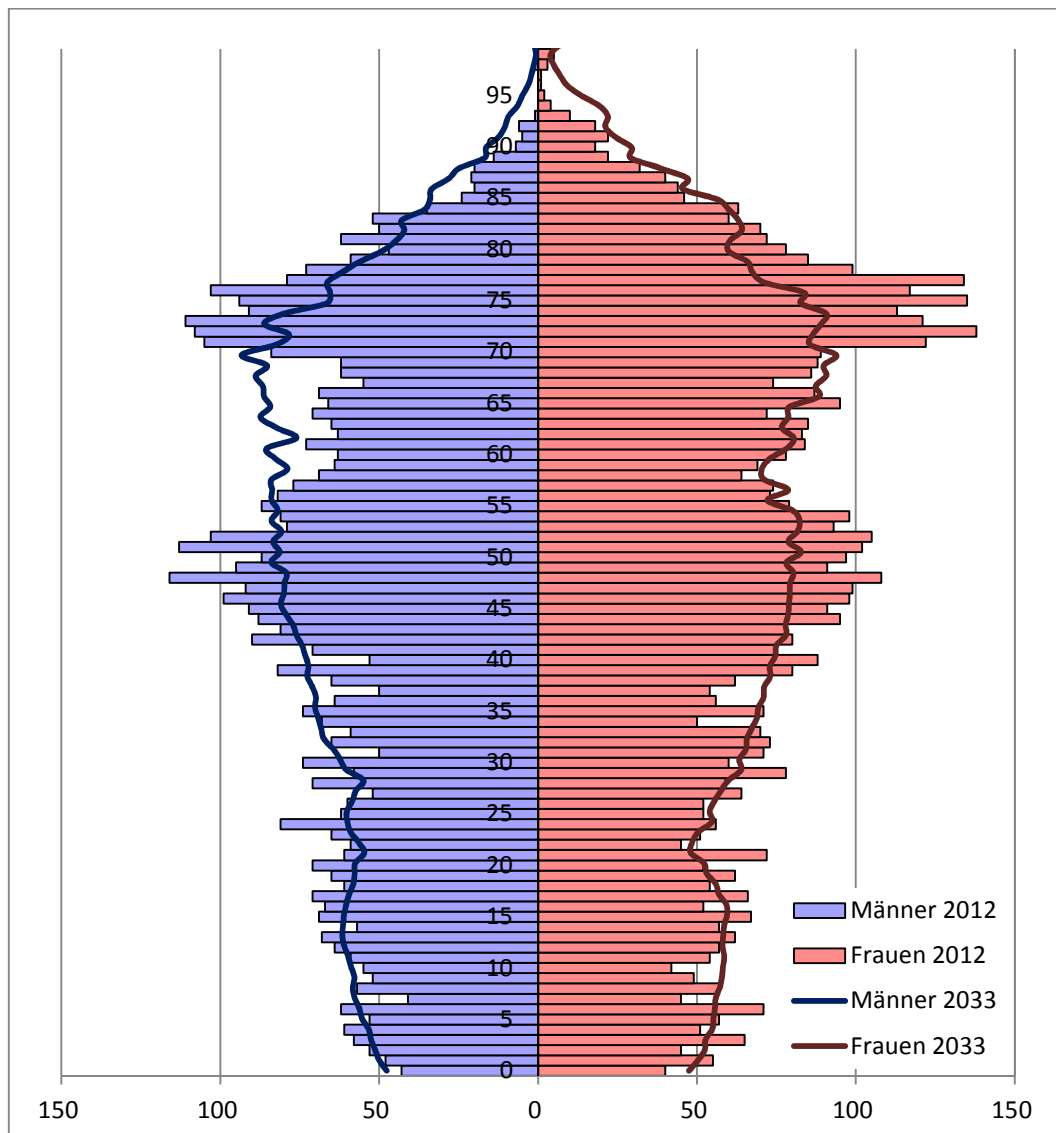


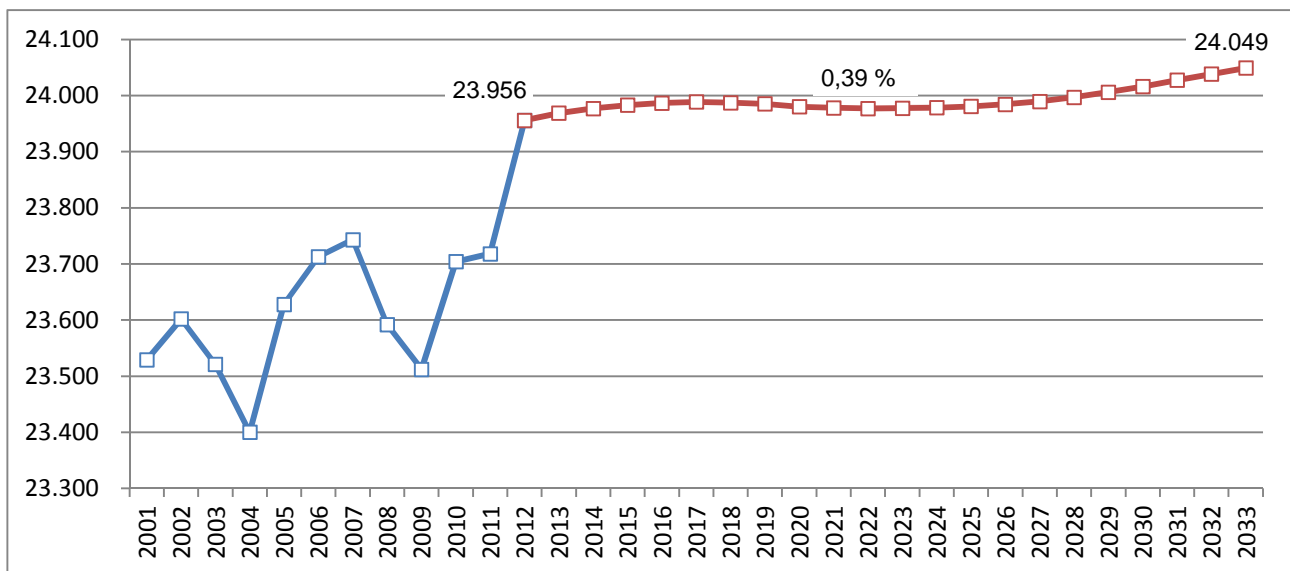
Abbildung 53: Bevölkerungsbäume Vogelstang 2012 und 2033



2.2.16 Waldhof

Seit 2001 ist kein eindeutiger Trend der Bevölkerungsentwicklung zu erkennen. Auch in den nächsten Jahren ist dies nicht der Fall. Nach anfänglichem Anstieg der Einwohnerzahl, wird sie zwischen 2017 und 2022 wieder leicht zurückgehen. Nach kurzer Stagnation wächst die Bevölkerung dann ab 2028 wieder stärker und steigt auf über 24.000 an.

Abbildung 54: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in Waldhof bis 2033



Zwei Altersgruppen mit überdurchschnittlicher Verminderung der Einwohnerzahl (die unter 25-Jährigen) stehen zwei Altersgruppen mit Einwohnerzuwächsen gegenüber (den ab 65-Jährigen). Die beiden mittleren Altersgruppen haben keine nennenswerten Veränderungen der Einwohnerzahlen zu verzeichnen.

Tabelle 16: Entwicklung der Altersgruppen in Waldhof 2012 bis 2033

Altersgruppe	2012		2033		Differenz	
	absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in %	absolut	in %
unter 18 Jahre	4.255	17,76	4.120	17,13	-135	-3,18
18 bis unter 25 Jahre	2.115	8,83	1.870	7,77	-245	-11,60
25 bis unter 30 Jahre	1.452	6,06	1.451	6,03	-1	-0,07
30 bis unter 65 Jahre	11.388	47,54	11.370	47,28	-18	-0,16
65 bis unter 80 Jahre	3.518	14,69	3.952	16,43	434	12,34
80 Jahre und älter	1.228	5,13	1.286	5,35	58	4,75
gesamt	23.956	100,00	24.049	100,00	93	0,39

Abbildung 55: Entwicklung der Altersgruppen in Waldhof 2012 bis 2033 in %

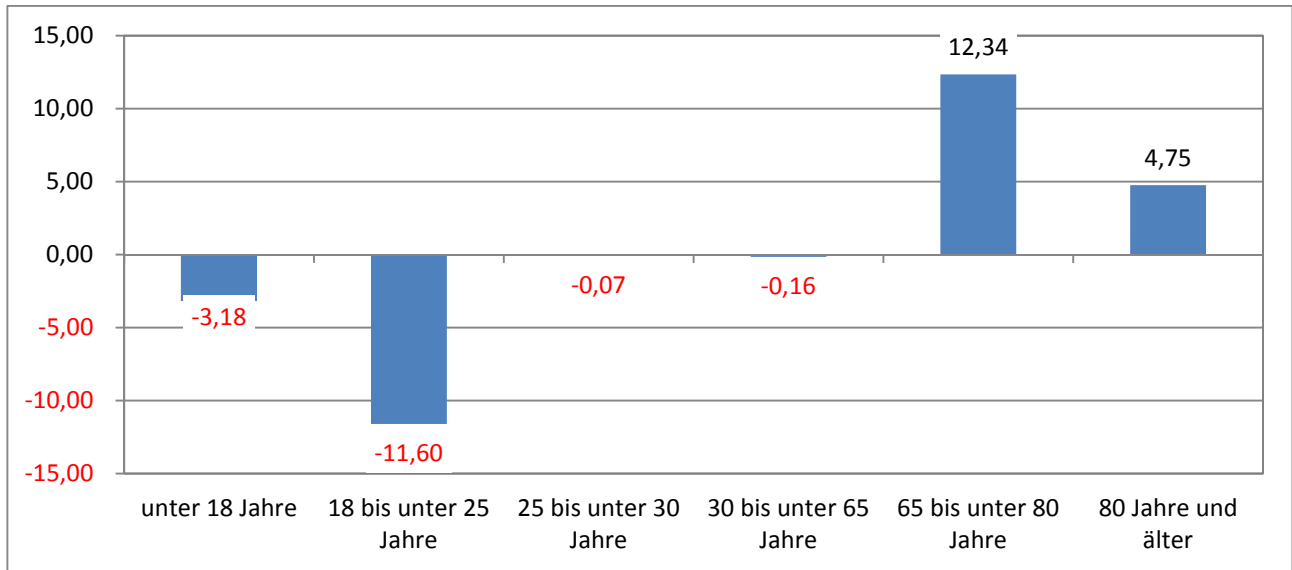
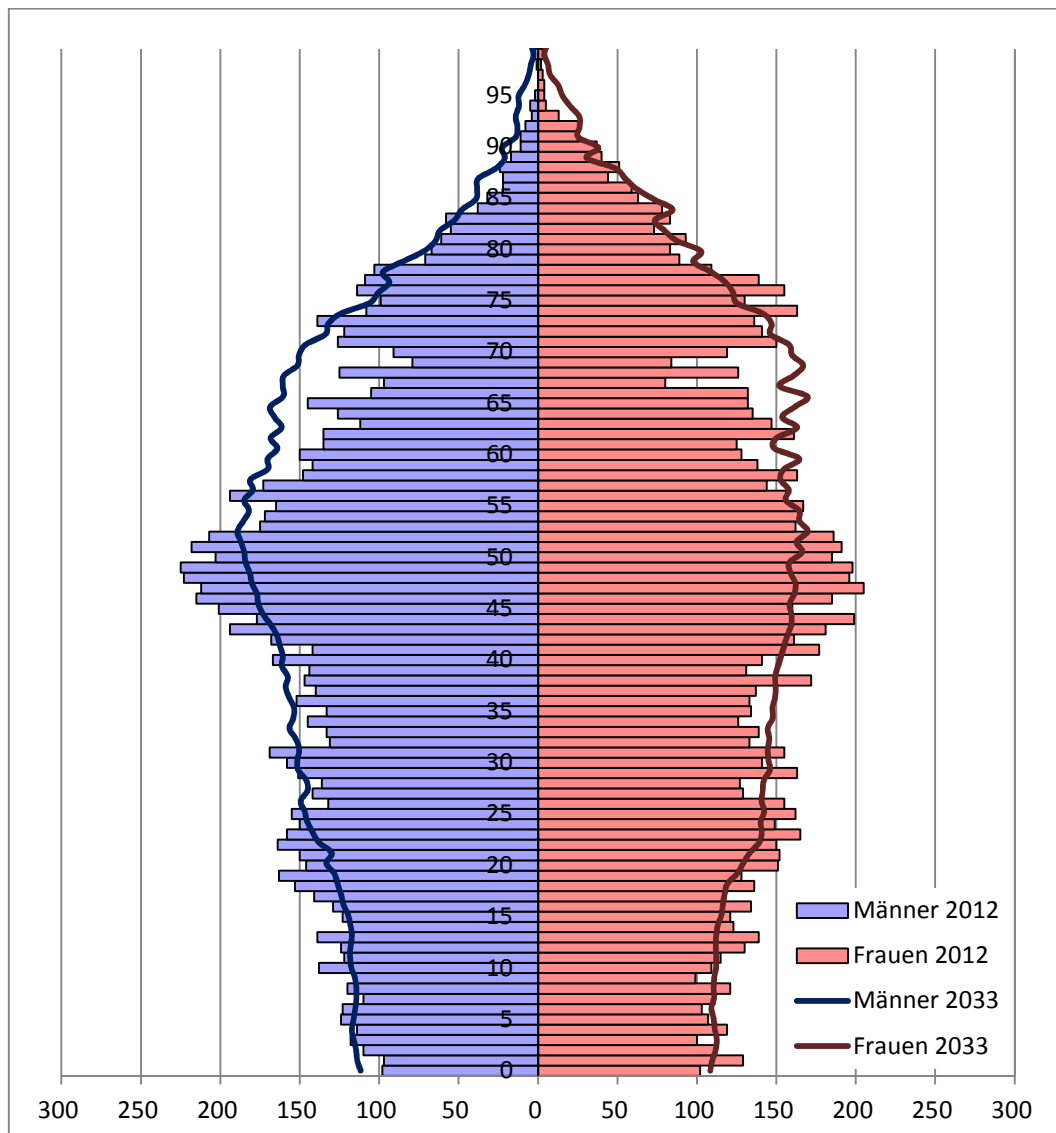


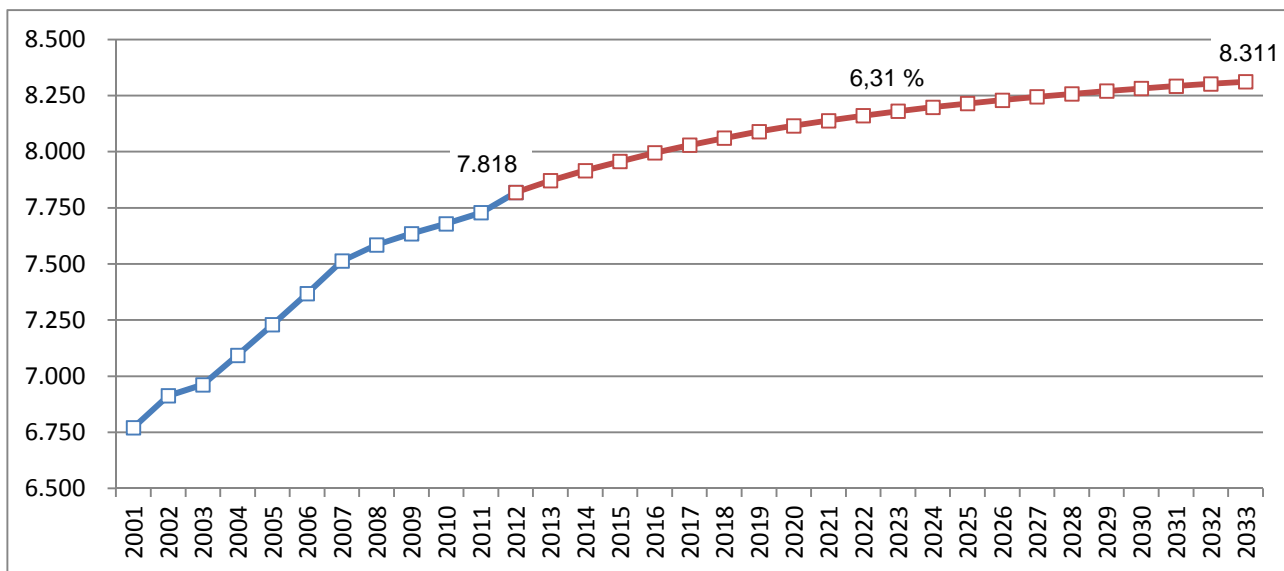
Abbildung 56: Bevölkerungsbäume Waldhof 2012 und 2033



2.2.17 Wallstadt

Der kontinuierliche Anstieg der Wallstädter Bevölkerung wird bis 2033 anhalten. Aufgrund weniger neuer Wohneinheiten in den kommenden Jahren wird die Einwohnerzahl vermutlich geringer ansteigen als zunächst vorausberechnet. Dies wurde in der Prognose berücksichtigt. Dennoch hat die Wallstadt mit 6,31 % das stärkste Wachstum in der Stadt zu verzeichnen.

Abbildung 57: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in Wallstadt bis 2033



Obwohl die Bevölkerung stark ansteigen wird, werden in zwei Altersgruppen die Einwohnerzahlen sinken. Während der Verlust von Einwohnern in der Gruppe der 18- bis unter 25-Jährigen unterdurchschnittlich ausgeprägt ist (-5,05 %), ist er es bei den 30- bis unter 65-Jährigen überdurchschnittlich (-3,30 %). In den Altersgruppen mit prognostiziertem Bevölkerungswachstum ist dieser auch jeweils überdurchschnittlich, stadtweit am höchsten ist er in der höchsten Altersgruppe der ab 80-Jährigen (42,08 %).

Tabelle 17: Entwicklung der Altersgruppen in Wallstadt 2012 bis 2033

Altersgruppe	2012		2033		Differenz	
	absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in %	absolut	in %
unter 18 Jahre	1.226	15,68	1.247	15,01	21	1,74
18 bis unter 25 Jahre	512	6,55	486	5,85	-26	-5,05
25 bis unter 30 Jahre	363	4,64	374	4,50	11	3,14
30 bis unter 65 Jahre	3.950	50,52	3.820	45,96	-130	-3,30
65 bis unter 80 Jahre	1.360	17,40	1.806	21,73	446	32,77
80 Jahre und älter	407	5,21	578	6,96	171	42,08
gesamt	7.818	100,00	8.311	100,00	493	6,31

Abbildung 58: Entwicklung der Altersgruppen in Wallstadt 2012 bis 2033 in %

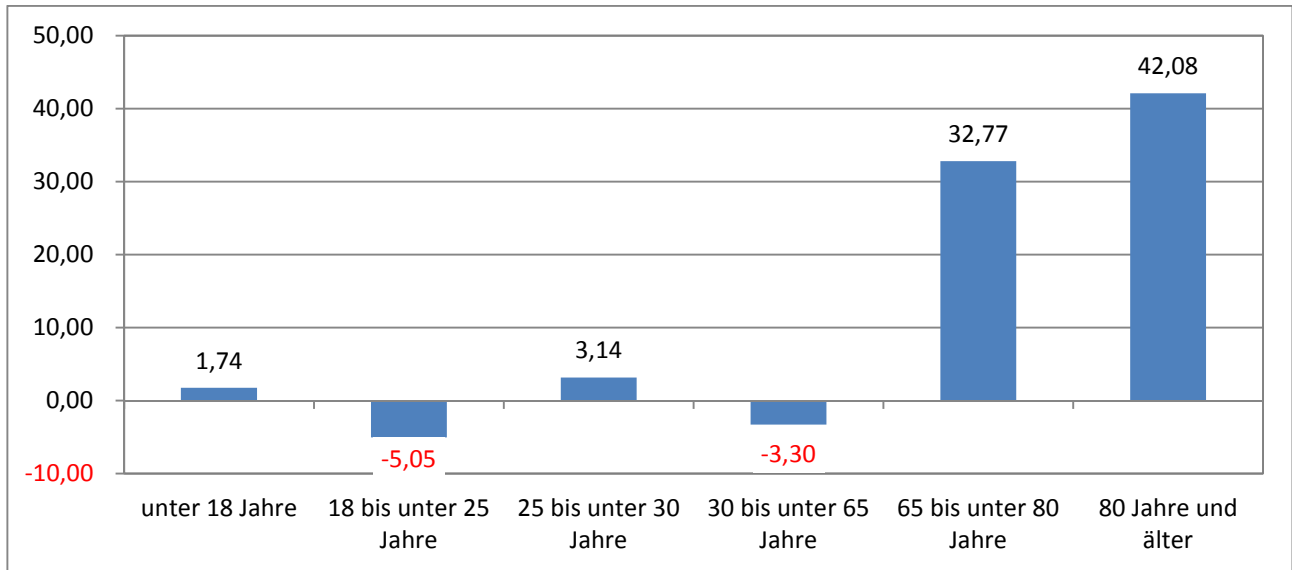
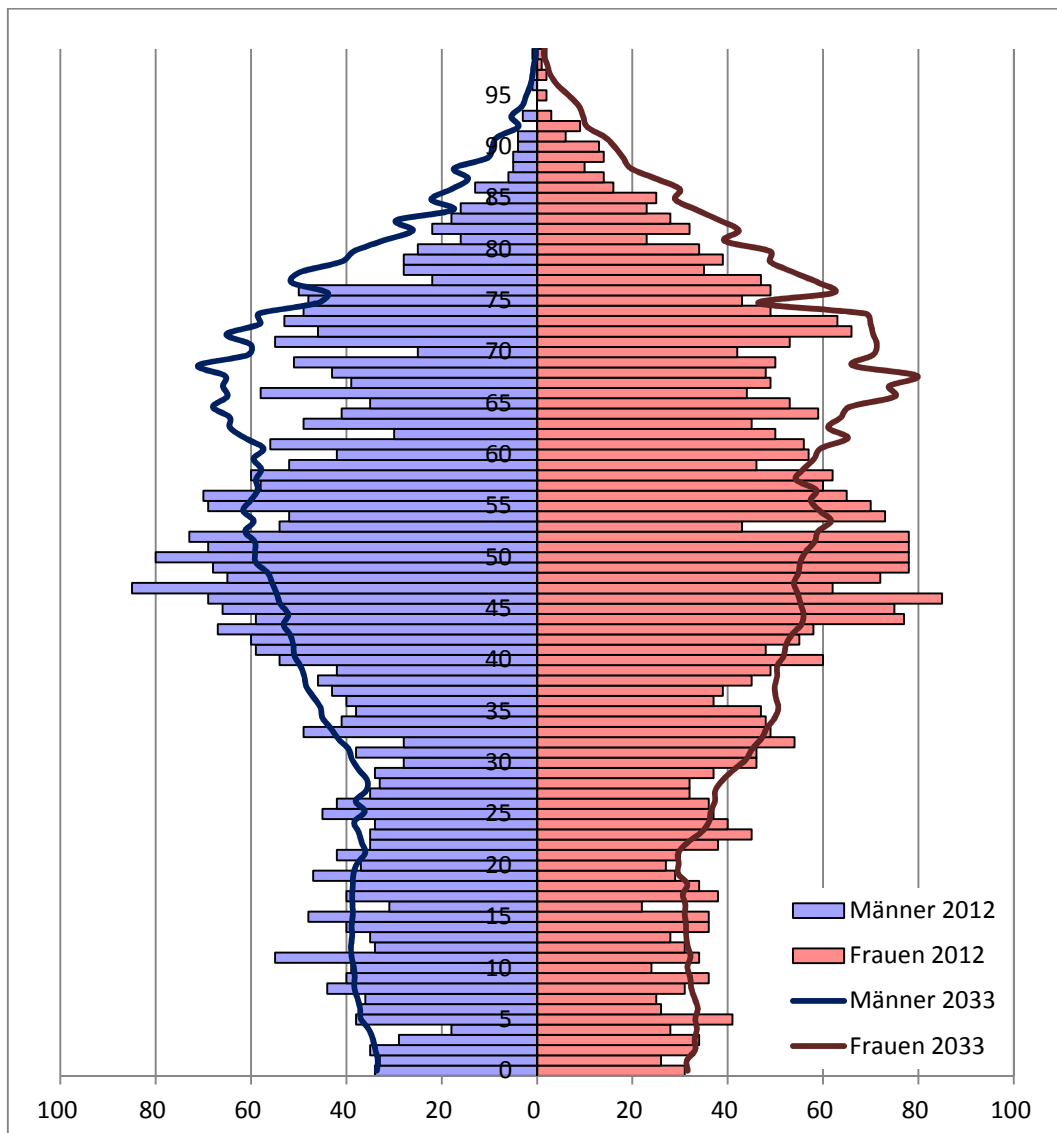


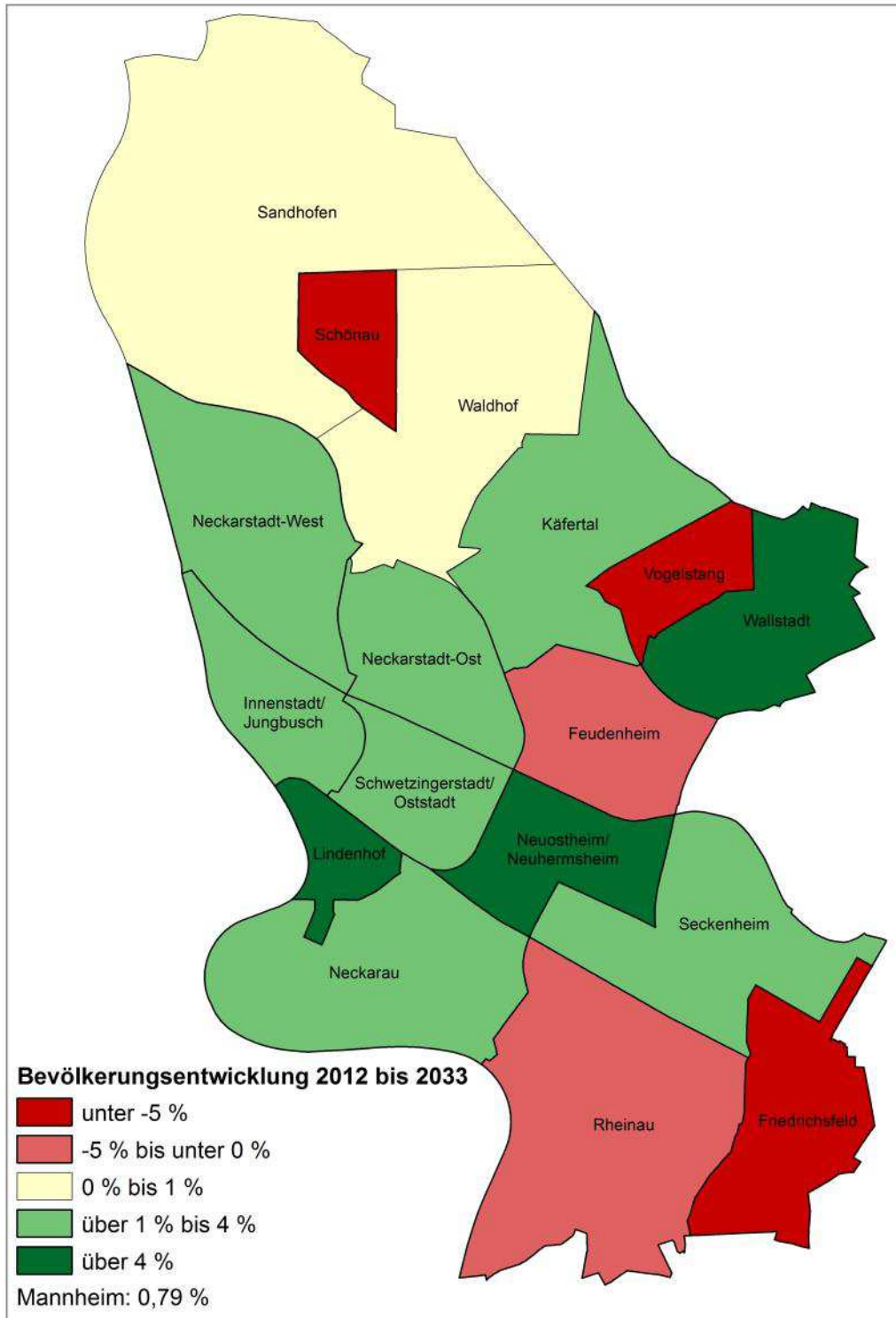
Abbildung 59: Bevölkerungsbäume Wallstadt 2012 und 2033



2.2.18 Zusammenfassung 17 Stadtbezirke

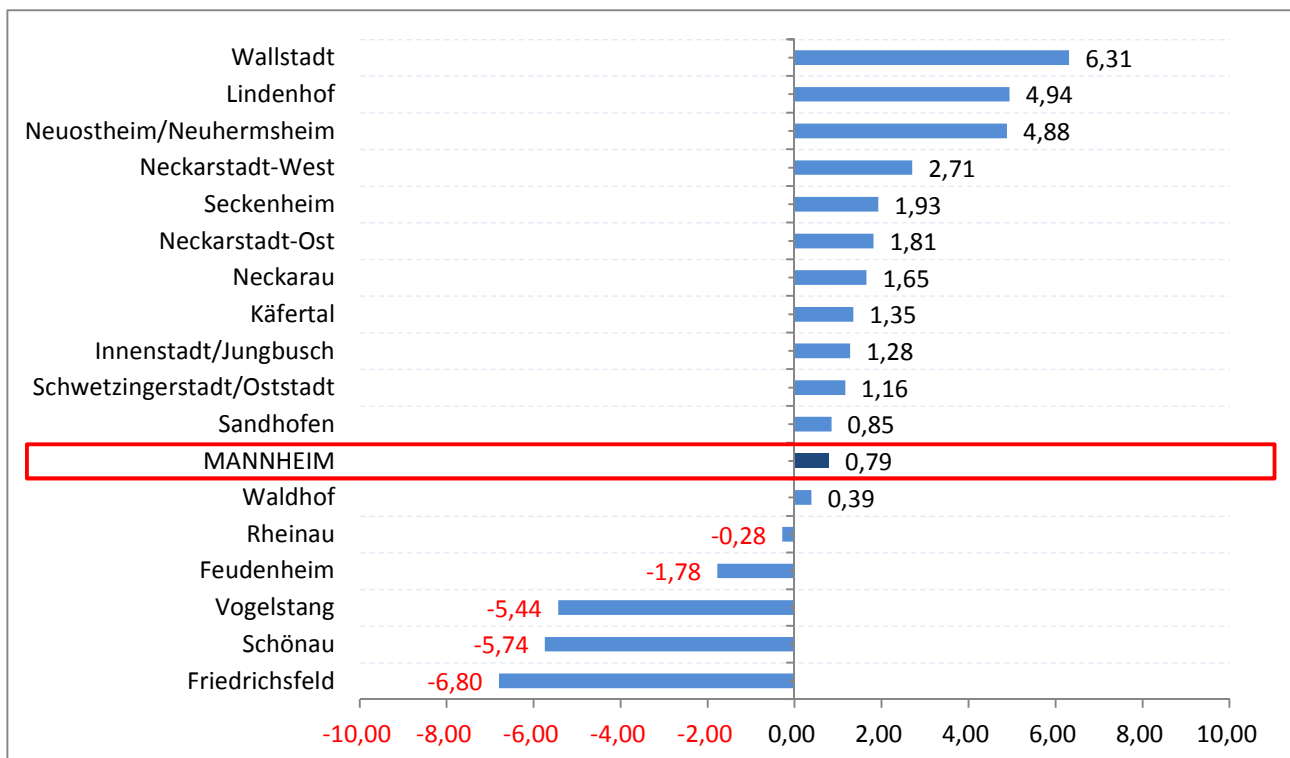
Im vorangegangenen Abschnitt wurde deutlich, dass die 17 Stadtbezirke teilweise starke Unterschiede hinsichtlich der Bevölkerungsentwicklung aufweisen. Die folgende Abbildung 60 veranschaulicht dies zusätzlich.

Abbildung 60: Bevölkerungsentwicklung in den 17 Stadtbezirken 2012 bis 2033



In den kommenden Jahren werden bis 2033 die meisten Stadtbezirke anwachsen. Lediglich fünf von ihnen werden einen Einwohnerverlust erleben: in Rheinau (-0,28 %), Feudenheim (-1,78 %), Vogelstang (-5,44 %), Schönau (-5,74 %) und Friedrichsfeld (-6,80 %) wohnen im Jahr 2033 weniger Personen als heute. Bei den wachsenden Stadtbezirken gibt es solche, die nur sehr geringfügig anwachsen werden wie Waldhof (0,39 %) oder Sandhofen (0,85 %), und solche, die ein sehr starkes Wachstum aufweisen können wie Neuostheim/Neuhermsheim (4,88 %), Lindenhof (4,94 %) und besonders Wallstadt (6,31 %).

Abbildung 61: Bevölkerungsentwicklung in den 17 Stadtbezirken 2012 bis 2033 in %



In den verschiedenen Altersgruppen gibt es ähnliche Trends zwischen den Stadtbezirken. In den jüngsten Altersgruppen der bis unter 18-Jährigen sowie der 18- bis unter 25-Jährigen verlieren die meisten Stadtbezirke Einwohner, lediglich in der Schwetzingenstadt/Oststadt und dem Lindenhof wohnen 2033 mehr unter 18-Jährige. In den ältesten beiden Gruppen der 65- bis unter 80-Jährigen und ab 80-Jährigen dagegen gewinnen die meisten Stadtbezirke Einwohner hinzu. Nur auf der Vogelstang schrumpft die Zahl der 65- bis unter 80-Jährigen deutlich.

In den mittleren beiden Altersgruppen ist kein einheitlicher Trend zu erkennen. Während in einigen Stadtbezirken die Einwohnerzahl abnimmt, nimmt sie in anderen zu. Zu bemerken ist, dass gerade in der Gruppe der 30- bis unter 65-Jährigen, also der Bevölkerungsgruppe im erwerbsfähigem Alter, die zentrumsnahen Stadtbezirke Einwohner hinzugewinnen, während die zentrumsferneren Stadtbezirke eher Einwohner verlieren.

2.3 Trendfortschreibung für die Gesamtstadt

Besonderes Merkmal der Mannheimer Bevölkerungsprognose ist die Tatsache, dass sie kleinräumig gerechnet wurde und somit Daten für die einzelnen Stadtbezirke vorliegen. Aus dieser kleinräumigen Berechnung setzt sich die Prognose für die Gesamtstadt Mannheim zusammen.

Abbildung 62 zeigt, dass Mannheim in den kommenden Jahrzehnten ein Bevölkerungswachstum erleben wird. Dieses Wachstum wird aber relativ gering ausfallen. Ein Anstieg der Einwohnerzahl um 0,79 % bedeutet ein Mehr an Einwohnern von 2.428 Personen. Ausschlaggebend für das Wachstum sind die Außenzuzüge. Diese übersteigen voraussichtlich auch in Zukunft die Anzahl der Außenfortzüge deutlich, und können so den negativen Saldo aus Geburtenzahl und Sterbefällen ausgleichen.

Abbildung 62: Bevölkerungsentwicklung und Prognose der Stadt Mannheim bis 2033

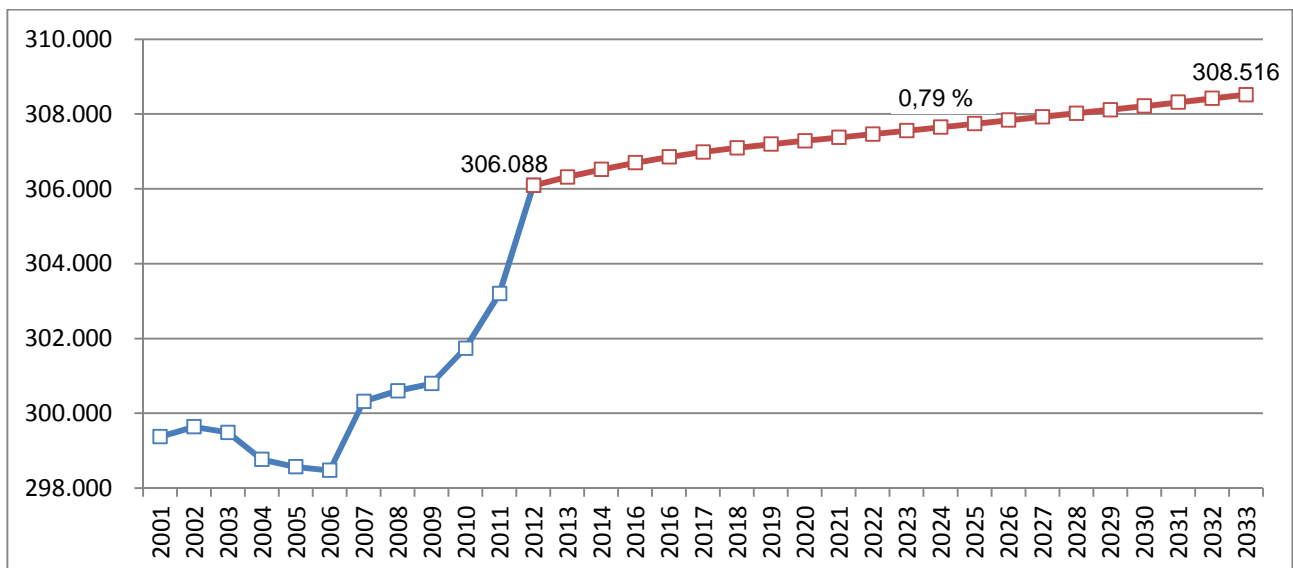
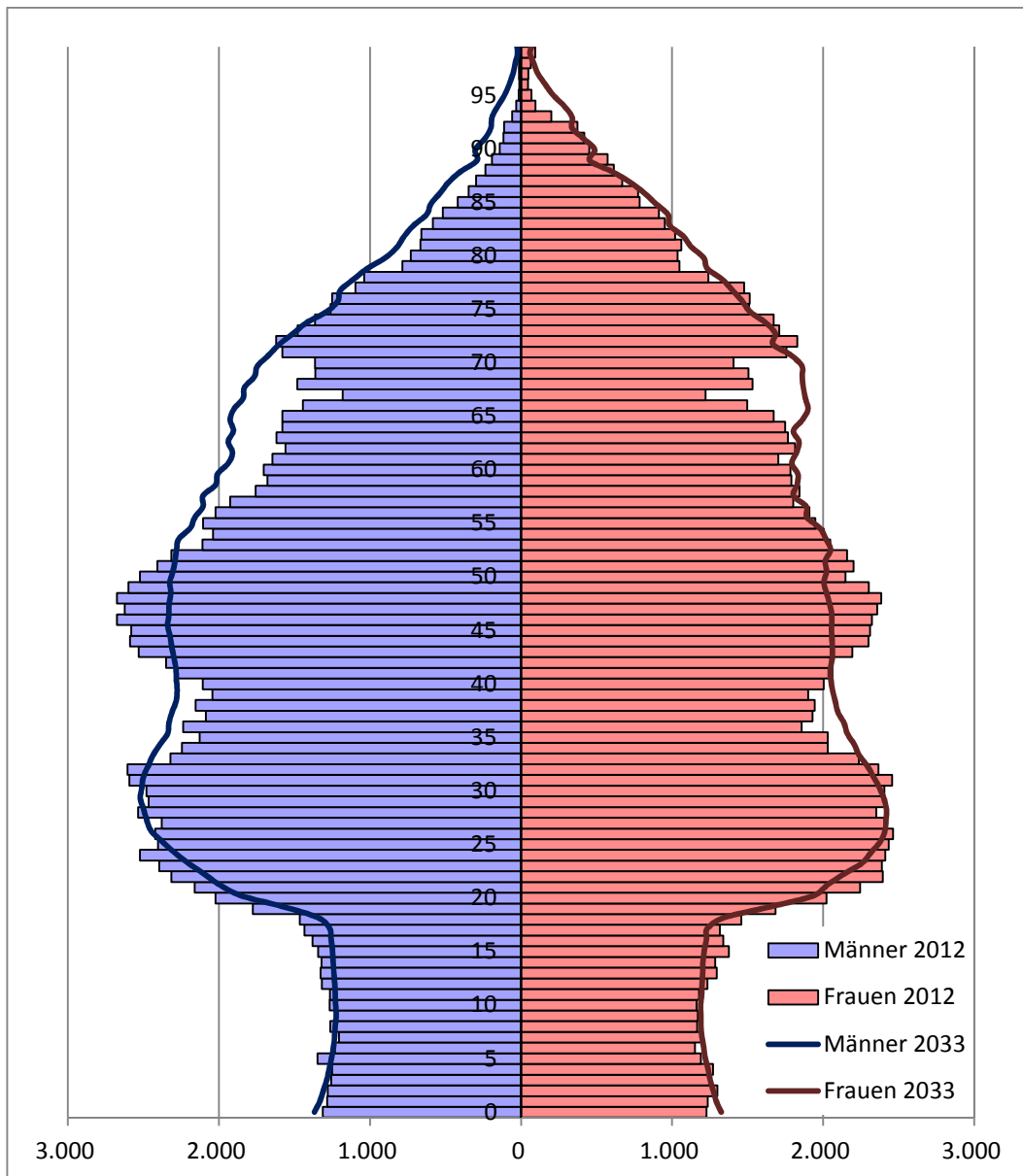


Abbildung 63: Bevölkerungsbäume Mannheim 2012 und 2033



Anhand der Bevölkerungsbäume ist gut zu erkennen, in welchen Altersabschnitten die Einwohnerzahl zunehmen wird, in welchen sie abnehmen wird. In der Altersgruppe bis knapp unter 20 Jahren lässt sich ein geringer Verlust an Männern und auch an Frauen ablesen. Dieser wird in der Gruppe bis zu den Mittzwanzigern etwas größer, obwohl gerade in diesem Alter die höchsten Zuzugsüberschüsse zu verzeichnen sind (siehe Abbildung 65 auf Seite 54). Anschließend folgt ein wenig einheitlicher Trend. In einigen Altersklassen kommen Einwohner hinzu (z.B. der knapp über 30- bis ca. 40-Jährigen), in einigen verringert sich die Einwohnerzahl (ca. 40- bis 50-Jährigen). In den höheren Altersklassen sind auch überwiegend Bevölkerungszuwächse zu erkennen. Insgesamt nehmen die Ausprägungen in den einzelnen Altersgruppen ab und gleichen sich an. Dadurch nimmt der Bevölkerungsbaum für 2033 eher die Form einer Säule an.

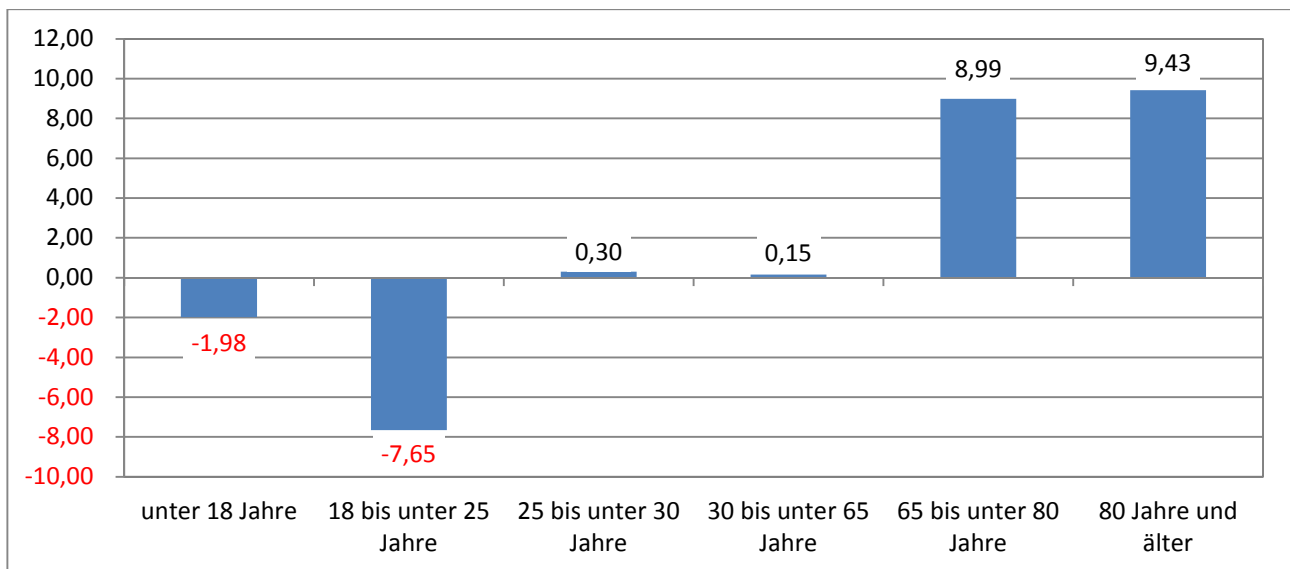
In der folgenden Tabelle 18 sowie Abbildung 64 werden noch einmal die einzelnen Altersgruppen genauer betrachtet:

Tabelle 18: Entwicklung der Altersgruppen in der Stadt Mannheim 2012 bis 2033

Altersgruppe	2012		2033		Differenz	
	absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in %	absolut	in %
unter 18 Jahre	45.651	14,91	44.747	14,50	-904	-1,98
18 bis unter 25 Jahre	29.262	9,56	27.023	8,76	-2.239	-7,65
25 bis unter 30 Jahre	24.267	7,93	24.340	7,89	73	0,30
30 bis unter 65 Jahre	148.997	48,68	149.222	48,37	225	0,15
65 bis unter 80 Jahre	42.475	13,88	46.293	15,01	3.818	8,99
80 Jahre und älter	15.436	5,04	16.891	5,47	1.455	9,43
gesamt	306.088	100,00	308.516	100,00	2.428	0,79

Wie schon an den Bevölkerungsbäumen zu erkennen, verlieren besonders die beiden jüngsten Altersgruppen Einwohner, bei den 18- bis unter 25-Jährigen ist der Verlust mit -2.239 Personen besonders stark (-7,65 %). Die mittleren Altersgruppen stagnieren dagegen. Die Veränderungen sind nur sehr gering. Ausschlaggebend für das Wachstum der Gesamtstadt um 0,79 % (2.428 Personen) ist der Anstieg der Einwohnerzahl in den beiden höchsten Altersgruppen. Die 65- bis unter 80-Jährigen gewinnen 3.818 Einwohner hinzu (8,99 %), die ab 80-Jährigen mit 1.455 zwar weniger Personen, prozentual gesehen aber ist der Anstieg noch stärker (9,43 %).

Abbildung 64: Entwicklung der Altersgruppen in Mannheim 2012 bis 2033 in %



Eine kleinteiligere Auswertung mit 12 Altersgruppen nach dem Vorschlag zum Demografiemonitoring der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt-Materialie 5/2010) ist im Tabellenanhang ab Seite 68 des Berichts zu finden.

3 Prognosevarianten

Neben den aus den vergangenen Jahren stammenden tatsächlichen Einwohnerentwicklungen müssen für eine Prognose hypothetische Annahmen über zukünftige Entwicklungen getroffen werden, welche die Bevölkerungsbewegungen und damit auch den prognostizierten Bevölkerungsbestand beeinflussen. Im folgenden Kapitel werden die Ergebnisse unterschiedlicher Prognosevarianten anhand unterschiedlicher hypothetischer Annahmen präsentiert.

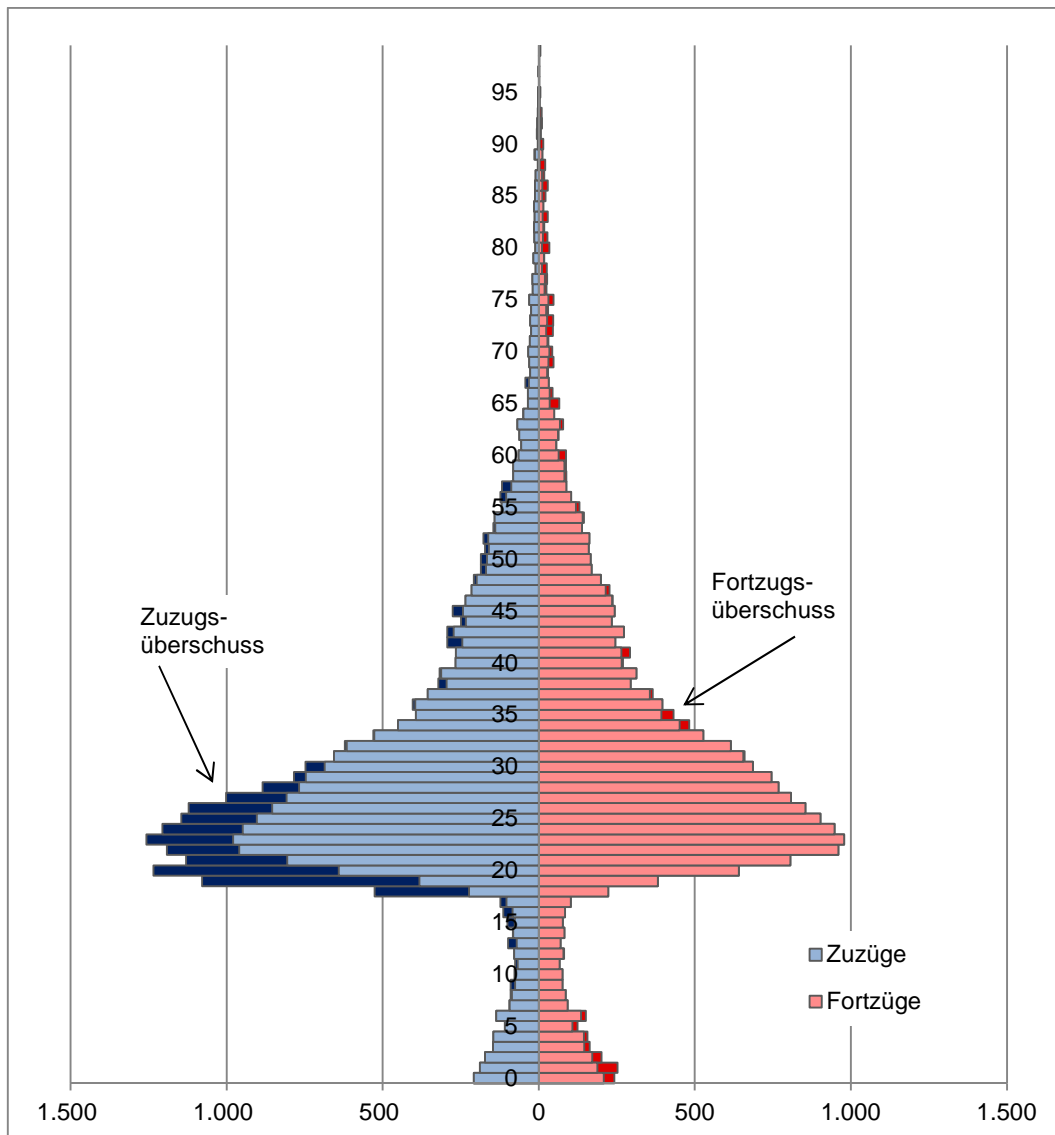
3.1 Zielprognose für die Gesamtstadt

Neben der oben ausführlich besprochenen kleinräumigen Prognose als Trendfortschreibung wurde eine Zielprognose auf Ebene der Gesamtstadt gerechnet. Zielprognose heißt, dass der Bestand der Ausgangsbevölkerung im Jahr 2012 bis zum Zieljahr 2033 gehalten werden soll. Geburten und Sterbefälle, welche relativ langfristig voraussehbar sind und daher keinen starken Schwankungen unterliegen, gehen hier ähnlich wie in der bereits vorgestellten Prognose mit in die Berechnungen ein.

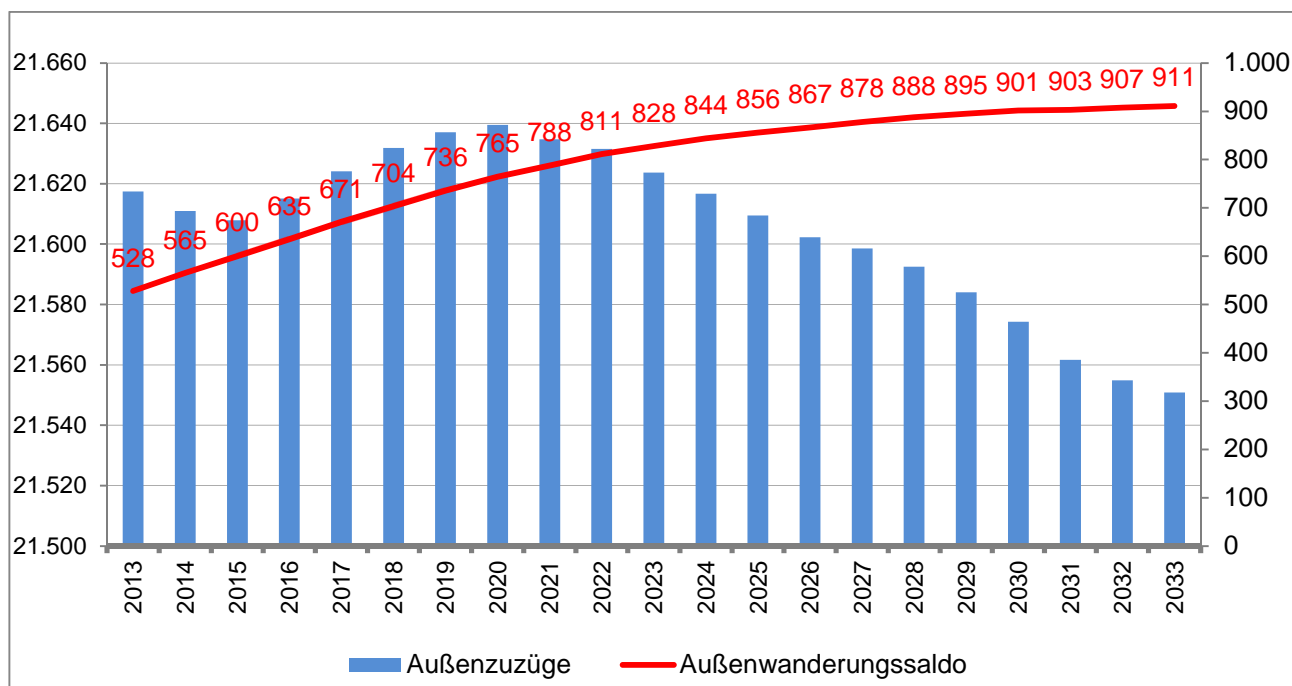
Bei der Zielprognose wird der festgelegte Zielwert der Bevölkerung, der Bestand von 2012 mit 306.088 Einwohnern, über die Anpassung der Außenzuzüge und Außenfortzüge erreicht. Auf diese Weise kann errechnet werden, wie viele Personen jedes Jahr von außen nach Mannheim zuziehen müssten, damit die Bevölkerung der Stadt konstant bliebe.

In der folgenden Abbildung 65 für das Ausgangsjahr 2012 werden die Zu- und Fortzüge der Stadt dargestellt. Der Zuzugsüberschuss ist in der Abbildung 65 zu erkennen. Dabei wird deutlich, dass in der Gruppe der knapp 20- bis unter 30-Jährigen klare Zuzugsüberschüsse zu verzeichnen sind. Dies sind zu einem großen Anteil Studenten, welche an einer der zahlreichen Hochschulen in Mannheim ein Studium beginnen. Fortzugsüberschüsse fallen im Vergleich gering aus und treten in sehr jungen Jahren (bis ca. 6) oder in den Altersgruppen ab 60 besonders gehäuft auf.

Abbildung 65: Außenwanderung der Stadt Mannheim 2012



Die für eine konstante Bevölkerungszahl prognostizierten Außenzuzüge bzw. der prognostizierte Wanderungssaldo sind in der Abbildung 66 abgetragen. Um die Bevölkerungszahl stabil zu halten, würde im ersten Prognosejahr 2013 ein Wanderungssaldo von 528 benötigt, das entspräche einem Zuzugsvolumen von 21.617 Personen. Dieses Volumen an Zuzügen könnte mit Schwankungen bis 2033 auf 21.551 Personen sinken, dadurch würde der Wanderungssaldo allerdings auf 911 Personen ansteigen. Ursache dafür ist der prognostizierte Rückgang an Außenwegzügen bis 2033. Die Differenz zwischen den Jahren 2013 und 2033 läge nicht bei 66 wie bei den Zuzügen, sondern bei 450 (2013: 21.090 Fortzüge; 2033: 20.640 Fortzüge). Durch dieses Mehr an Zuzügen könnte die Differenz des negativen Geburten-/Sterbesaldos ausgeglichen werden.

Abbildung 66: Insgesamt benötigte Außenzuzüge 2013 bis 2033

3.2 Vergleich verschiedener Varianten

Zur Vorausberechnung der Bevölkerung bedarf es unterschiedlicher hypothetischer Annahmen über zukünftige Entwicklungen. Die Annahmen betreffen die Fruchtbarkeitsrate, die Sterblichkeitsrate, sowie die Außenwanderung. Die einzelnen Annahmen können im Prognoseverfahren durch Eingabedaten gesteuert werden und so unterschiedliche Prognosevarianten erzeugen.

Die Fruchtbarkeitsrate unterliegt von den drei genannten Aspekten den geringsten Schwankungen. Sie ist über die vorherigen Jahre relativ konstant, so dass hier auf unterschiedliche Annahmen verzichtet wird und sie als konstante Größe in die Berechnung einbezogen wird.

Die Sterberaten können über die sich entwickelnde Lebenserwartung berechnet werden. Die Lebenserwartung der Menschen steigt kontinuierlich an (Statistisches Bundesamt, 2011). Es ist anzunehmen, dass sie es auch weiter tut. Der medizinische Fortschritt hat sowohl die Sterblichkeit in den ersten Lebensjahren nach der Geburt, als auch die Gefahr von z.B. Infektionskrankheiten drastisch reduziert. Viele Krankheiten, welche früher zum Tod führen konnten, stellen heute dank moderner Medizin keine Gefahr mehr dar. Hygiene ist dabei ein wesentlicher Faktor. Daneben spielen Ernährung und allgemein gestiegener Wohlstand eine Rolle. Es stellt sich die Frage, ob die Lebenserwartung in ähnlichen Ausmaßen steigt, wie sie es bis jetzt getan hat, oder sich der Anstieg abschwächt. Um den Effekt der Lebenserwartung für die Bevölkerungsentwicklung darzustellen, wurde eine weitere Prognosevariante mit steigender Lebenserwartung berechnet. In Anleh-

nung an die 12. koordinierte Bevölkerungsvorausrechnung des Statistischen Bundesamtes wurde ein moderater Anstieg der Lebenserwartung angenommen. Da in den letzten Jahren zudem die Lebenserwartung bei Männern etwas rascher anstieg als bei Frauen, werden unterschiedliche Annahmen für Männer und Frauen getroffen. Es wird erwartet, dass die Lebenserwartung bei Männern bis 2033 um 3,2 Jahre ansteigt, bei Frauen dagegen um 2,8 Jahre. Durch Dynamisierung kann der Anstieg der Lebenserwartung linear auf den Prognosezeitraum abgetragen werden.

Auch der Zuzug in bzw. Fortzug aus dem Stadtgebiet unterliegt Schwankungen. Hier wurden auf Basis der Wanderungssaldi der letzten sechs Jahre zwei verschiedene Annahmen getroffen.

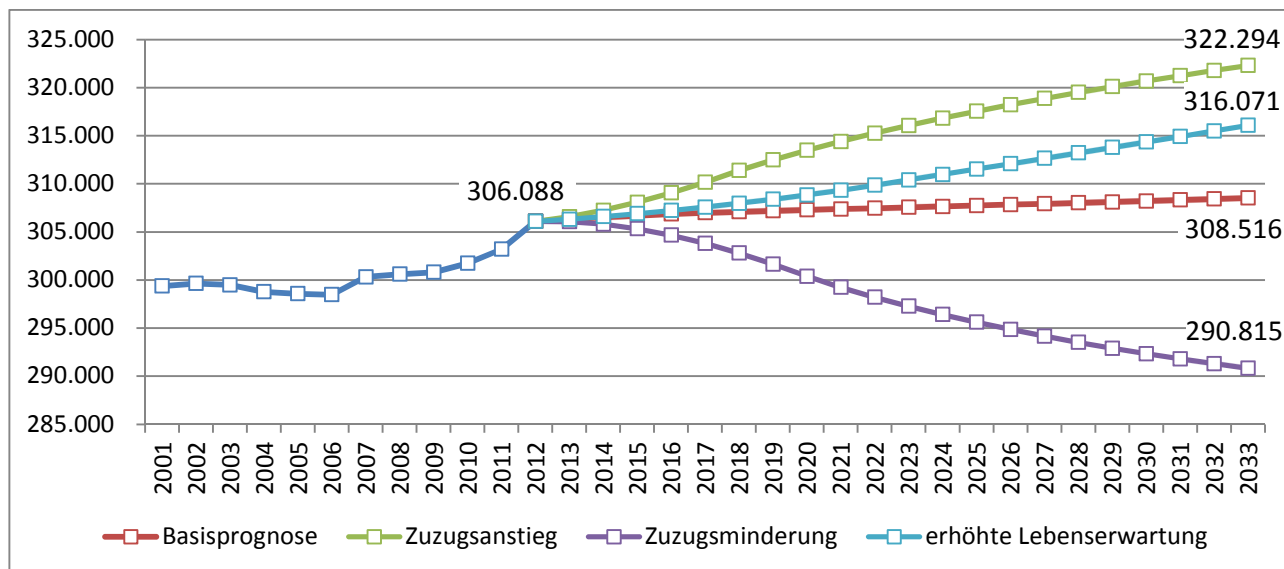
- Annahme 1: Der Trend der jährlich wachsenden Zuzüge bleibt in abgeschwächter Form einige Jahre erhalten, Zuzüge pendeln sich auf einem hohen Niveau ein (zukünftiges jährliches Zuzugsvolumen: ausgehend vom Durchschnitt der Jahre 2007 bis 2012 um 250 pro Jahr steigend bis 2018, anschließend konstant).
- Annahme 2: Nach der hohen Anzahl von Zuzügen der letzten Jahre wird sich die Zahl in den nächsten Jahren wieder verringern und auf einem niedrigeren Niveau einpendeln (zukünftiges jährliches Zuzugsvolumen: ausgehend vom Durchschnitt der Jahre 2007 bis 2012 um 250 pro Jahr rückläufig bis 2020, anschließend konstant).

In den zusätzlich gerechneten Prognosevarianten wird jeweils eine der oben beschriebenen Annahme verändert. Alle übrigen Annahmen bleiben erhalten, so dass die jeweiligen Effekte einer erhöhten Lebenserwartung, eines Anstiegs der Zuzüge von außen sowie einer Abnahme der Zuzüge von außen abgetragen werden können. Abbildung 67 vergleicht die Ergebnisse der verschiedenen Varianten für das Gesamtgebiet der Stadt, auch die detailliert vorgestellte Basisvariante ist für die Einordnung abgetragen.⁵

Die verschiedenen Varianten prognostizieren sehr unterschiedliche Ergebnisse. Die Differenz im Jahr 2033 zwischen den Varianten mit der höchsten und der niedrigsten Bevölkerungszahl beträgt über 31.000 Personen und damit mehr als 10 % der Bevölkerung von der Basisprognose.

⁵ Auf detaillierte Ergebnisdarstellung (für jeden Stadtbezirk) wird hier aus Gründen der Übersicht verzichtet. Für alle Stadtbezirke ähneln sich die Ergebnisse. Die Variante des Zuzugsanstiegs prognostiziert jeweils das stärkste Bevölkerungswachstum, gefolgt von der Variante der erhöhten Lebenserwartung und der Basisprognose. Die Variante der Zuzugsminderung prognostiziert die niedrigste Bevölkerungszahl.

Abbildung 67: Vergleich verschiedener Prognosevarianten



- Das stärkste Bevölkerungswachstum ist bei einer Steigerung der Außenzuzüge zu erwarten. Bis auf über 322.000 Einwohner würde die Bevölkerung anwachsen. Der jährliche Zuwachs steigt dabei bis 2018, entsprechend der Annahme bei steigendem Zuzugsvolumen, bei konstantem Zuzugsvolumen ab 2019 sinkt der jährliche Zuwachs wieder.
- Demgegenüber steht die Entwicklung der Bevölkerungszahl bei Zuzugsminderung. Die Bevölkerung würde bis 2033 auf knapp über 290.000 schrumpfen. Der jährliche Einwohnerverlust würde entsprechend der Annahme bis 2020 anwachsen, anschließend verringerte sich der Verlust, bei jedoch durchgehend negativer Entwicklung.
- Ein deutliches Wachstum der Bevölkerung wird ebenfalls bei erhöhter Lebenserwartung prognostiziert. Auf über 316.000 würde die Einwohnerzahl anwachsen. Dabei steigt das jährliche Wachstum stetig an und übertrifft ab 2030 sogar das der Variante mit Zuzugsanstieg leicht.

Ansatzpunkt für ein stabiles Bevölkerungsniveau sind also die Außenwanderungen. Der positive Wanderungssaldo der letzten Jahre hat ausgereicht, um die Bevölkerung in Mannheim wachsen zu lassen. Mit einer ähnlichen Entwicklung in den nächsten Jahren ist auch ein weiteres Wachstum möglich, wie die detaillierten Ergebnisse zeigen. Bei sinkender Zuwanderung nach Mannheim bzw. einem abnehmendem Wanderungssaldo wird die Mannheimer Bevölkerung allerdings schrumpfen. Diese Variante ähnelt im Ergebnis der Prognose bis 2030 aus dem Jahr 2011. Das in die damalige Prognose eingegangene Wanderungsvolumen ähnelt dem dieser Variante. In den besonders hohen Wanderungssaldi der letzten beiden Jahre 2011 und 2012 liegen die unterschiedlichen Ergebnisse der diesjährigen Basisvariante und der Prognose von 2011 begründet.

4 Bevölkerungsprognose und der Zensus 2011

Jede der vorangegangenen Prognosevarianten basiert auf dem Einwohnerbestand des Melderegisters der Stadt Mannheim. Der kommunale Einwohnerbestand stammt aus Abzügen der Verwaltungsregisterdaten. Damit nutzt die Stadt die Möglichkeit, im Rahmen der Selbstverwaltung sich das zahlenmäßig fundierte Wissen für kommunale Planungen und Entscheidung direkt aus ihren eigenen Datenquellen selbst anzueignen. Unter strengen, gesetzlich geregelten Auflagen bezüglich des Datenschutzes und des Statistikgeheimnisses, dürfen Kommunale Statistikstellen abgeschottet vom regulären Verwaltungshandeln anonymisierte Einzeldatensätze mit Adressbezug statistisch verarbeiten und haben so die besondere Möglichkeit, statistische Aussagen über städtische Teilräume zu treffen. Für kleinräumige kommunale Planungen sind die aus den eigenen Verwaltungsregisterdaten gewonnenen statistischen Erkenntnisse daher von besonderem Wert, stellen sie doch die einzig verlässliche und verfügbare Datenbasis dar. So kann aus den Verwaltungsregisterdaten die Einwohnerzahl der einzelnen Stadtbezirke ermittelt werden. Zudem sind neben Zu- und Fortzügen in das bzw. aus dem Stadtgebiet auch Informationen zu Wanderungsbewegungen zwischen einzelnen Stadtbezirken enthalten. Diese sind unabdingbar für eine Bevölkerungsprognose, welche nicht nur das Stadtgebiet als solches betrachtet, sondern auch die einzelnen Stadtbezirke.

Für die Fachplanung wird daher empfohlen, für kleinräumige Planungen wie bisher kommunalstatistische Daten zu verwenden. Die kommunalstatistischen Daten erlauben eine kleinräumige und bruchfreie Zeitreihenbetrachtung.

Zum Stichtag 09. Mai 2011 wurde durch den Zensus die neuen amtlichen Bevölkerungszahlen für alle Stadt- und Landkreise in Deutschland, und damit auch die Gesamtbevölkerungszahl des Landes, ermittelt. Dies war die erste Erhebung der Einwohnerzahl Deutschlands nach der Volkszählung 1987. Die amtliche Einwohnerzahl wird anhand der in den Meldebehörden der Gemeinden registrierten natürlichen Bevölkerungsbewegungen, Geburten und Sterbefälle, und Wanderungsbewegungen, Zu- und Fortzüge über Gemeindegrenzen, fortgeschrieben. Aufgrund der einheitlichen Ermittlungsmethode eignet sich die amtliche Einwohnerzahl insbesondere für interkommunale Strukturdatenvergleiche.

Amtliche und kommunale Einwohnerzahl haben also eine unterschiedliche methodische Basis zur Ermittlung der Grundgesamtheit der Einwohner. In der amtlichen Statistik wird ein einmaliges Volkszählungsergebnis mit Bewegungsmeldungen fortgeschrieben, in der Kommunalstatistik wird regelmäßig der komplette Registerbestand zu einem Stichtag ausgewertet.

Trotz der unterschiedlichen Ermittlungsmethoden der amtlichen und der kommunalen Einwohnerzahl verlaufen die Entwicklungskurven beider Einwohnerzahlen weitgehend parallel (vgl. Abbildung 68), d.h. die von den Meldebehörden an das Statistische Landesamt gemeldeten Bevölkerungsbewegungen bilden sich nahezu identisch in den kommunalen Registerabzügen zum Einwohnerbestand ab. Hieraus leitet sich die Vermutung ab, dass auch die Fortschreibung der durch den Zensus 2011 ermittelten neuen amtlichen Einwohnerzahl – wenn auch auf niedrigerem Niveau als die alte amtliche Einwohnerzahl – ähnlich parallel zu der prognostizierten kommunalen Einwohnerzahl verlaufen wird.

Die Ergebnisse des Zensus 2011 wurden Ende Mai 2013 veröffentlicht. Bis dahin wurde die amtliche Einwohnerzahl aller Gemeinden in Deutschland durch eine Fortschreibung des Ergebnisses der Volkszählung von 1987 durch die jeweiligen Statistischen Landesämter festgeschrieben. Diese Fortschreibung ergab für den 31.12.2011 eine amtliche Einwohnerzahl von 314.931. Die Ergebnisse des Zensus 2011 unterscheiden sich davon. Diese ergeben eine Einwohnerzahl zum selben Stichtag von 291.458 Einwohnern.⁶ Bei Fortschreibung zum 31.12.2012, dem Ausgangsbestand der Bevölkerungsprognose, ergibt sich eine Einwohnerzahl auf Basis des Zensus 2011 von 294.627 Personen (Statistisches Landesamt 2013a), bei Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 ergibt sich eine Einwohnerzahl von 318.002⁷. Die Einwohnerzahl des Melderegisters lag für den 31.12.2011 bei 303.198 Personen, für den 31.12.2012 bei 306.088 Personen.

Tabelle 19: Vergleich der Einwohnerbestände

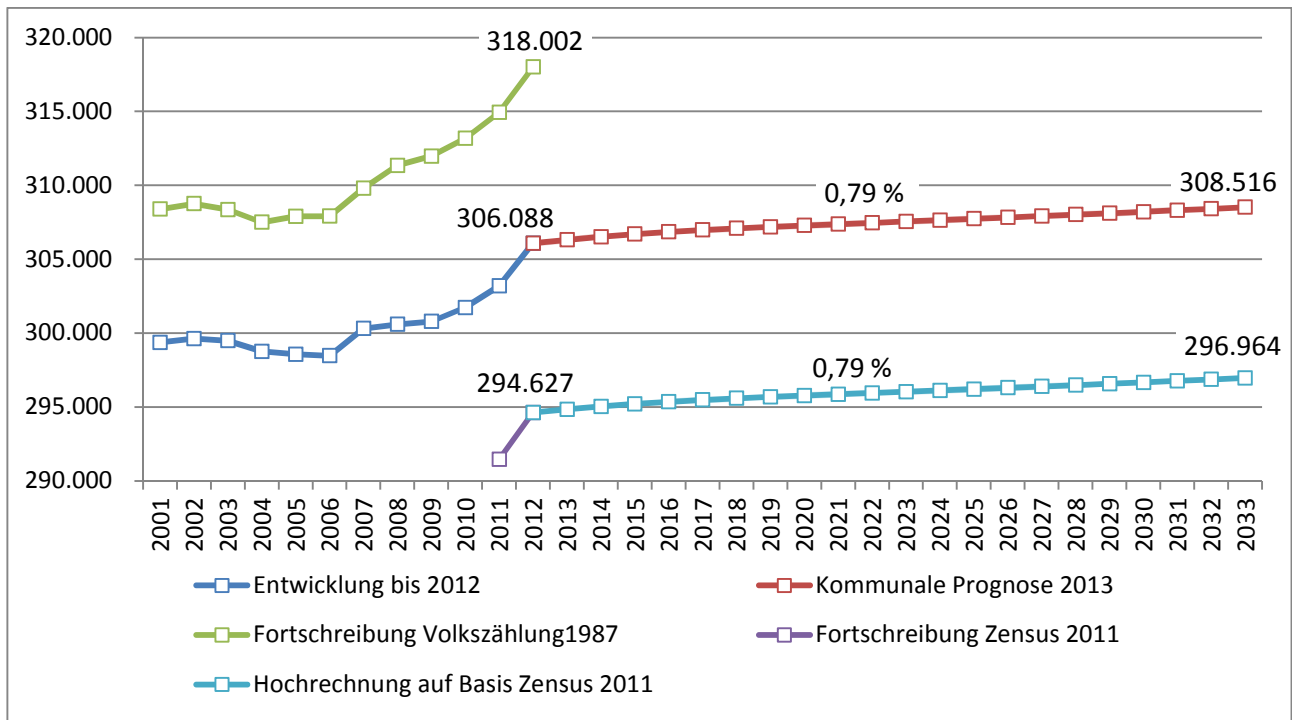
Basis des Einwohnerbestands	31.12.2011	31.12.2012
Fortschreibung Basis Volkszählung 1987	314.931	318.002
Fortschreibung Basis Zensus 2011	291.458	294.627
Melderegister der Stadt Mannheim	303.198	306.088

Eine detaillierte Prognose wie die Vorliegende kann mit den Zahlen der amtlichen Einwohnerbestände nicht gerechnet werden, da sie zum Einen keine kleinräumigen Zahlen liefert, zum Anderen auf Basis des Zensus 2011 keine Zeitreihe für den Einwohnerbestand der letzten sechs Jahren, wie sie in die Prognose eingegangen ist, besteht. Um dennoch auf Basis der Zensusergebnisse eine Hochrechnung für die Einwohnerzahl der nächsten Jahre zu erhalten, werden die Raten und die prozentualen Veränderungen der berechneten Prognose auf den Einwohnerbestand nach dem Zensus 2011 angewandt.

⁶ Die Fortschreibung der Ergebnisse basiert auf den Veränderungen der Einwohnerzahl durch gemeldete Geburten, Sterbefälle, Zuzüge und Fortzüge innerhalb eines Jahres.

⁷ Die Fortschreibung der amtlichen Einwohnerzahl auf Basis der Volkszählung von 1987 durch das Statistische Landesamt wird für einige Jahre weiter durchgeführt. Diese Zahl wird jedoch nicht mehr veröffentlicht, da sie nicht die aktuelle bzw. korrekte amtliche Einwohnerzahl ist. Sie dient lediglich zum Vergleich.

Abbildung 68: Hochrechnung des Bevölkerungsbestands auf Basis des Zensusergebnisses 2011



Die Entwicklung der Einwohnerzahl deckt sich prozentual aufgrund gleicher hypothetischer Annahmen mit der Entwicklung der vorliegenden Basisprognose. Da allerdings der Bestand zu Anfang niedriger ist, ist auch die absolute Anzahl der Bevölkerungszunahme niedriger. Bis zum Jahr 2033 wird die Bevölkerung auf Basis des Zensus 2011 bis auf 296.964 Personen anwachsen, das entspricht einem Einwohnerzuwachs von 2.337 Personen.

Die Bevölkerungsprognosen des Statistischen Landesamts (Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2013b) basieren auf den amtlichen Einwohnerzahlen. Diese ergeben für die Stadt Mannheim ein ähnliches Ergebnis wie die letztmalige Bevölkerungsprognose der Stadt Mannheim und damit einen Bevölkerungsverlust. Die Unterschiede zur vorliegenden kommunalen Prognose sind begründet in den unterschiedlich hohen Ausgangsbeständen, der fehlenden Möglichkeit, kleinräumige Prognosen auf Stadtbezirksebene vorzurechnen (diese beiden Unterschiede gelten für alle Prognosen des Statistischen Landesamts) und besonders in der älteren Datenlage, welche nicht den Einwohnerbestand sowie die Bevölkerungsbewegungen der letzten beiden Jahre berücksichtigt.

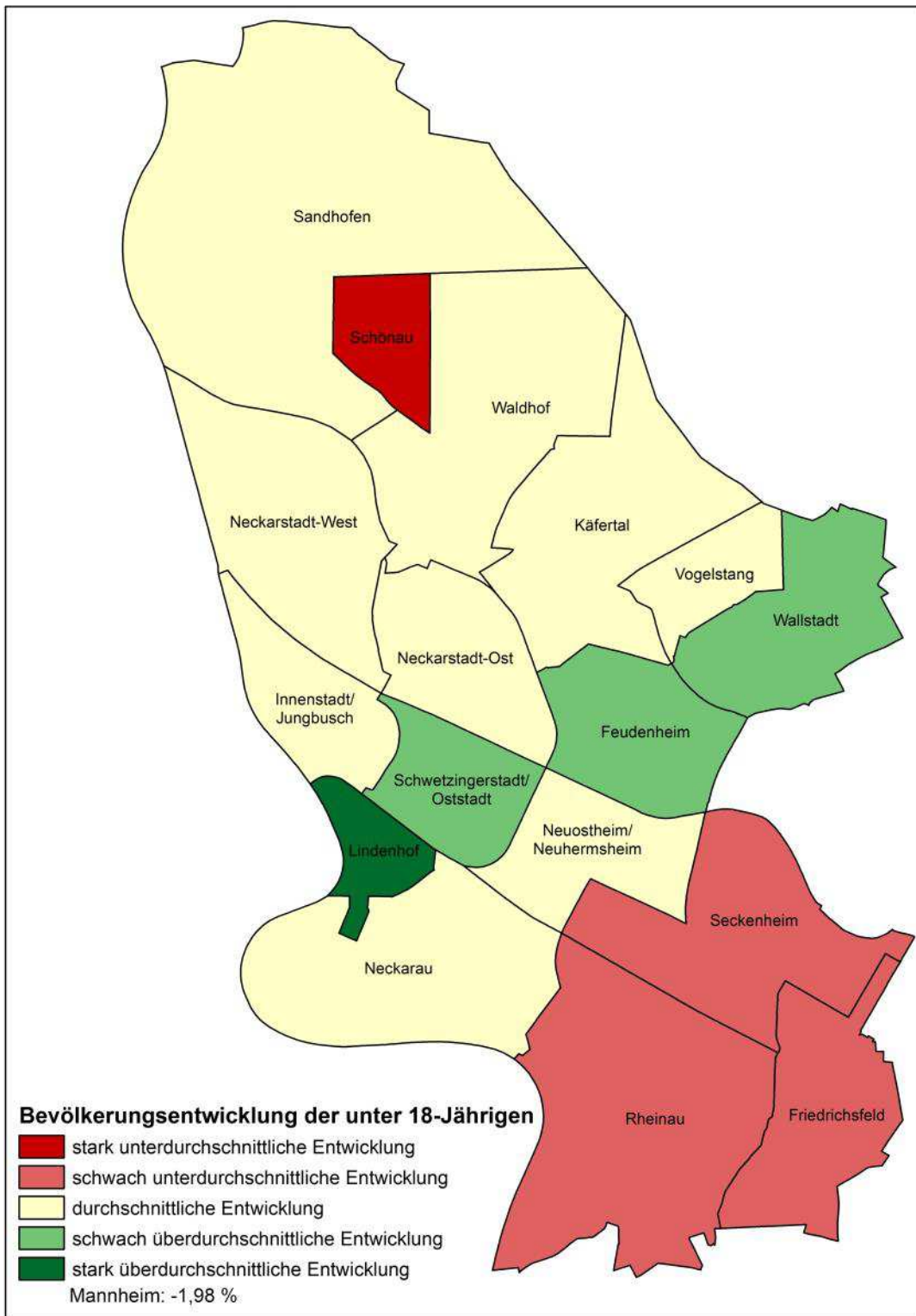
5 Anhang

5.1 Detaillierter Vergleich der Stadtbezirke

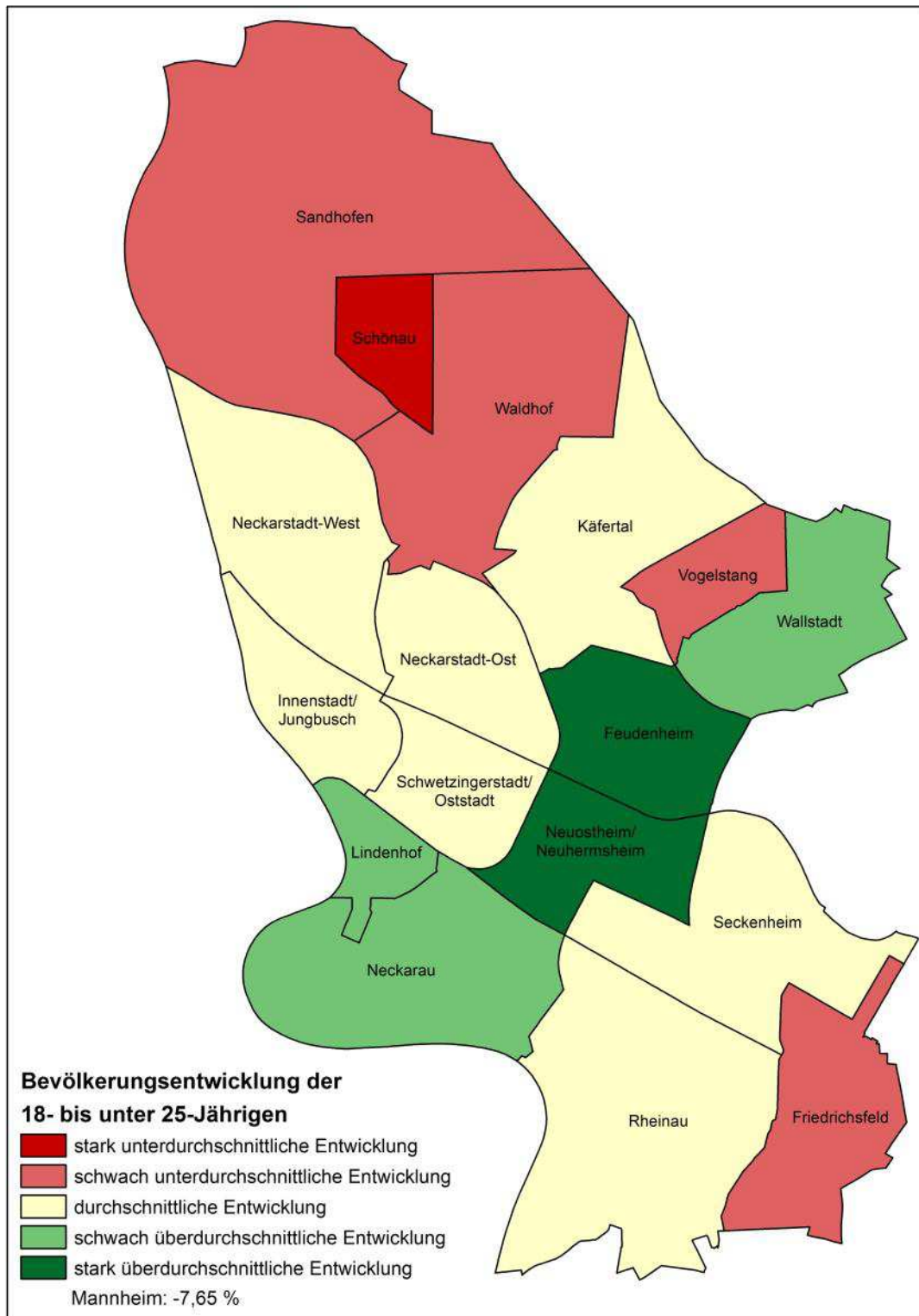
Stadtbezirk	Bevölkerungsentwicklung von 2012 bis 2033 nach Altersgruppen in den Stadtbezirken in %					
	Unter 18-Jährige	18 bis unter 25-Jährige	25 bis unter 29-Jährige	30 bis unter 65-Jährige	65 bis unter 80-Jährige	Ab 80-Jährige
Innenstadt/Jungbusch	-1,13	-8,04	-1,56	6,03	-3,75	14,56
Neckarstadt-West	-3,79	-6,34	1,73	6,36	5,29	16,42
Neckarstadt-Ost	-0,61	-6,31	4,44	2,38	4,67	9,55
Schwetzingenstadt/Oststadt	4,24	-6,27	-0,64	3,65	-3,96	1,76
Lindenhof	17,18	-3,43	-1,45	7,45	-2,19	1,45
Sandhofen	-2,00	-11,67	3,04	-3,70	17,52	15,47
Schönau	-11,72	-19,58	3,15	-7,77	14,73	1,66
Wallstadt	-3,18	-11,60	-0,07	-0,16	12,34	4,75
Neuostheim/Neuhermsheim	-2,15	-0,33	-5,41	0,98	36,19	10,89
Seckenheim	-5,25	-9,25	0,87	-2,06	30,42	21,11
Feudenheim	-8,26	-14,31	-10,47	-10,79	4,86	14,70
Käfertal	-3,84	-6,55	-1,07	-0,61	17,29	9,27
Vogelstang	0,04	-10,35	-4,24	-3,00	-15,64	2,30
Wallstadt	1,74	-5,05	3,14	-3,30	32,77	42,08
Feudenheim	2,04	-0,30	0,35	-5,97	3,81	1,84
Neckarau	-0,27	-4,87	3,32	-0,57	12,30	5,91
Rheinau	-6,65	-7,80	-1,32	-3,86	16,20	18,77
Mannheim	-1,98	-7,65	0,30	0,15	8,99	9,43

In den folgenden Abbildungen werden für jede Altersklasse die Bevölkerungsentwicklungen der 17 Stadtbezirke dargestellt. Dabei werden nicht die Gewinne und Verluste abgetragen, sondern die Entwicklungen im Vergleich zur durchschnittlichen Einwohnerentwicklung der Gesamtstadt Mannheim.

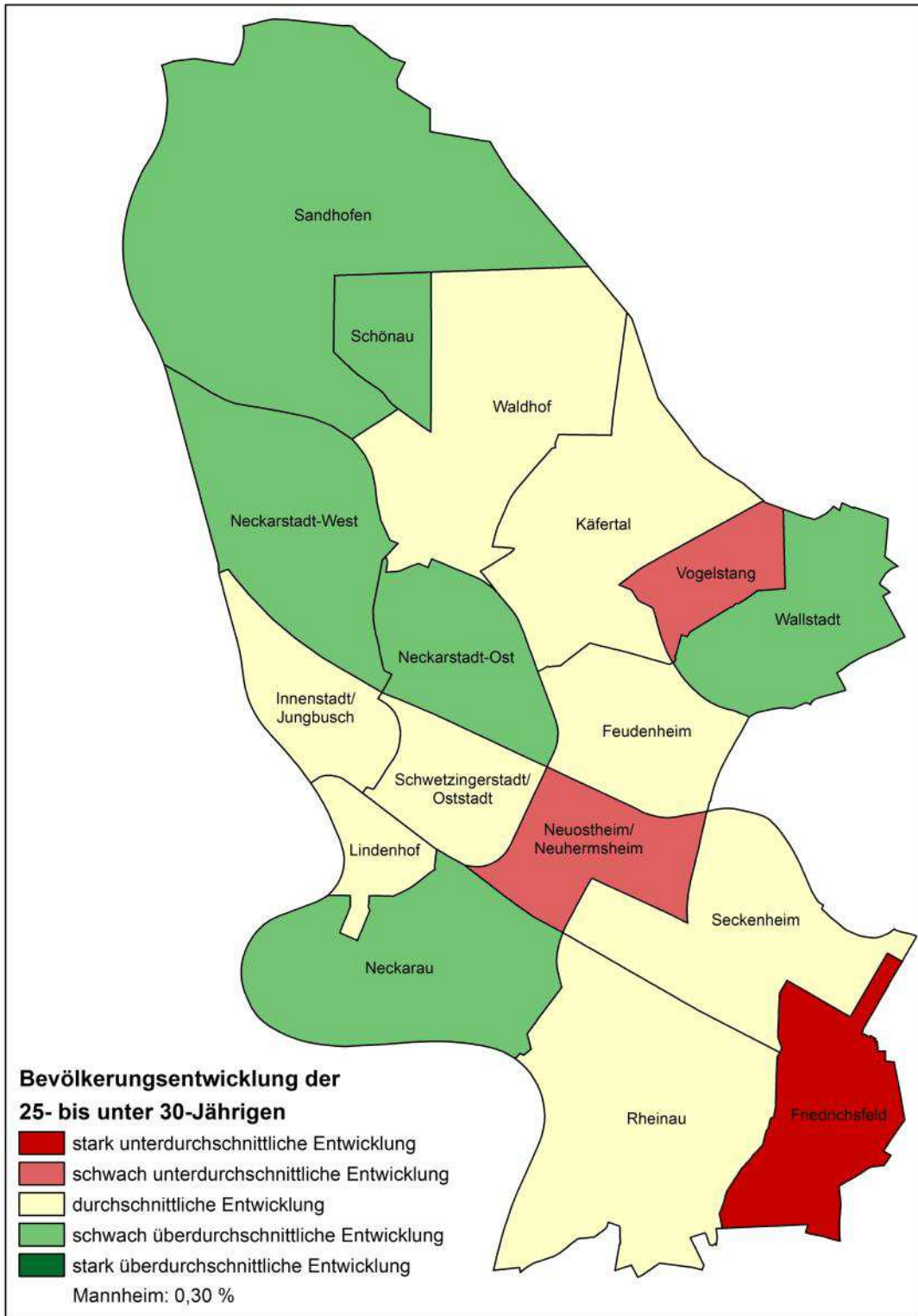
Bevölkerungsentwicklung der unter 18-Jährigen im Verhältnis zum gesamtstädtischen Durchschnitt bis 2033



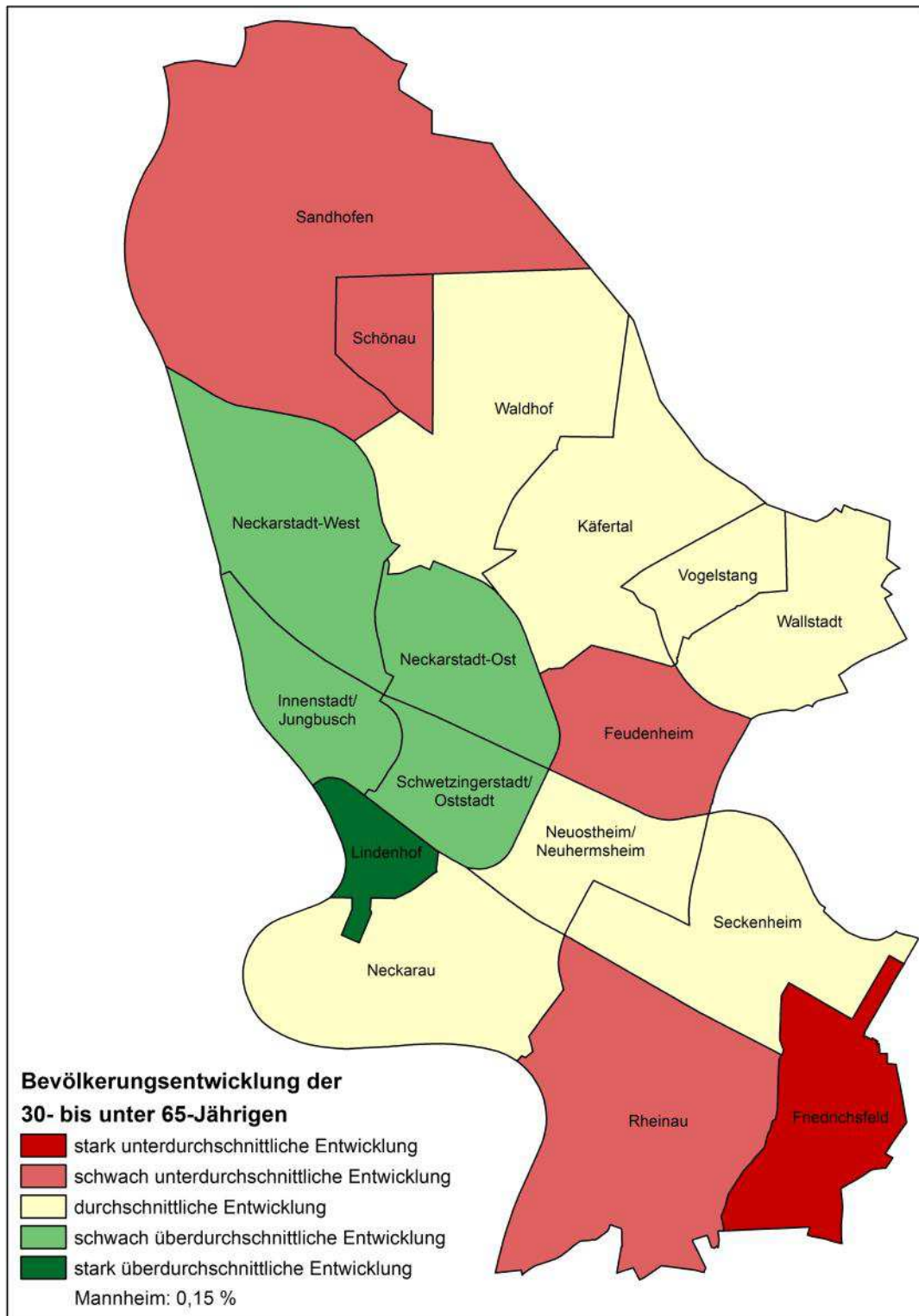
Bevölkerungsentwicklung der 18- bis unter 25-Jährigen im Verhältnis zum gesamtstädtischen Durchschnitt bis 2033



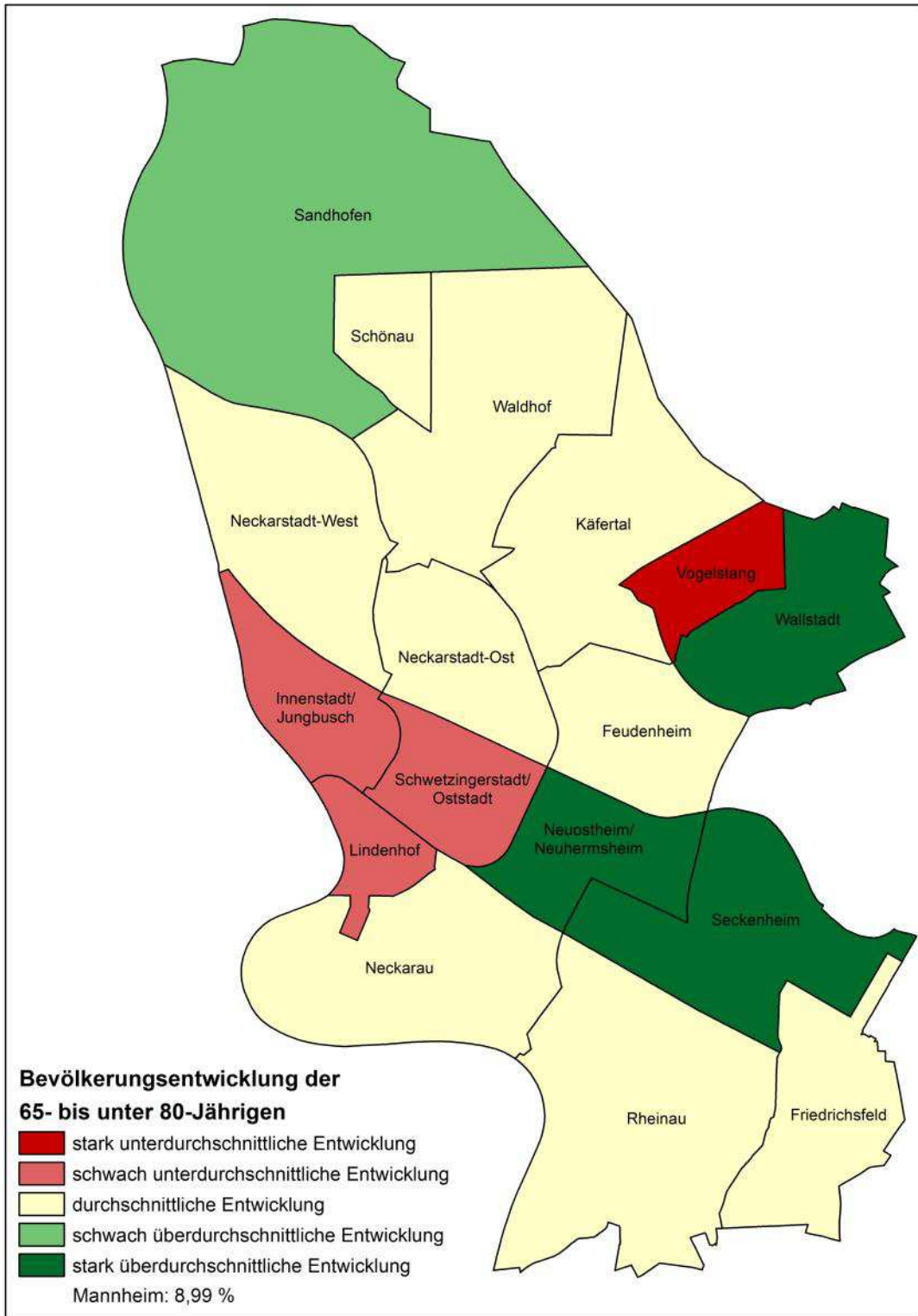
Bevölkerungsentwicklung der 25- bis unter 30-Jährigen im Verhältnis zum gesamtstädtischen Durchschnitt bis 2033



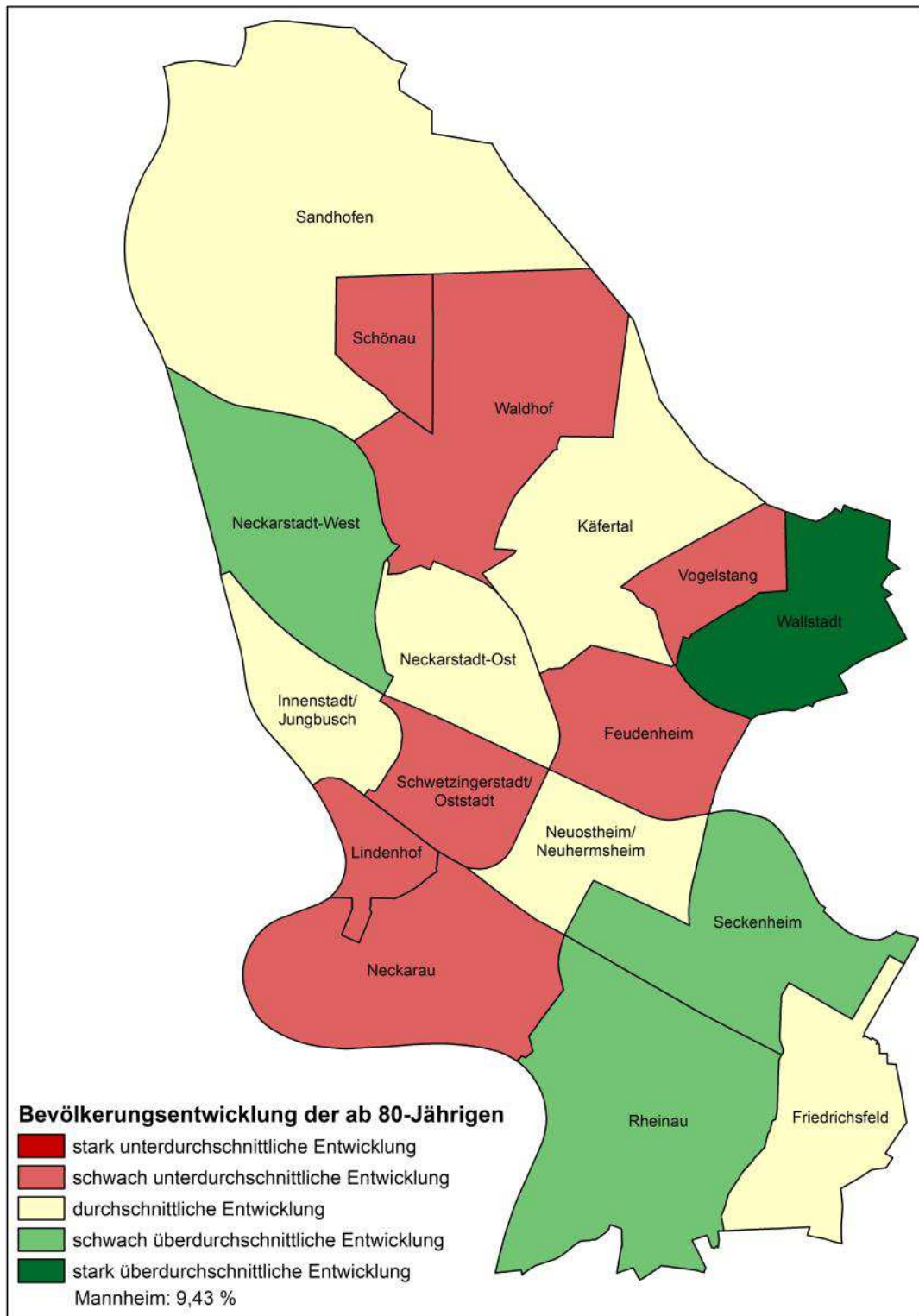
Bevölkerungsentwicklung der 30- bis unter 65-Jährigen im Verhältnis zum gesamtstädtischen Durchschnitt bis 2033



Bevölkerungsentwicklung der 65- bis unter 80-Jährigen im Verhältnis zum gesamtstädtischen Durchschnitt bis 2033



Bevölkerungsentwicklung der ab 80-Jährigen im Verhältnis zum gesamtstädtischen Durchschnitt bis 2033



5.2 Tabellenanhang

		Entwicklung der Altersgruppen 2012 bis 2033					
Stadtbezirk	Altersgruppe	2012		2033		Differenz	
		absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in %	absolut	in %
		Innenstadt/ Jungbusch	unter 3 Jahre	606	2,07	676	2,28
3 bis unter 6 Jahre	605		2,06	564	1,90	-41	-6,80
6 bis unter 10 Jahre	689		2,35	679	2,28	-10	-1,47
10 bis unter 15 Jahre	816		2,78	795	2,68	-21	-2,58
15 bis unter 18 Jahre	531		1,81	497	1,67	-34	-6,46
18 bis unter 25 Jahre	4.644		15,83	4.271	14,37	-373	-8,04
25 bis unter 30 Jahre	3.914		13,34	3.853	12,97	-61	-1,56
30 bis unter 45 Jahre	7.478		25,49	7.877	26,51	399	5,33
45 bis unter 60 Jahre	5.147		17,54	5.476	18,43	329	6,39
60 bis unter 65 Jahre	1.239		4,22	1.347	4,53	108	8,74
65 bis unter 80 Jahre	2.866		9,77	2.759	9,28	-107	-3,75
80 Jahre und älter	803		2,74	920	3,10	117	14,56
gesamt	29.338		100,00	29.713	100,00	375	1,28
Neckarstadt-West	unter 3 Jahre	570	2,80	619	2,97	49	8,64
	3 bis unter 6 Jahre	601	2,96	552	2,64	-49	-8,15
	6 bis unter 10 Jahre	727	3,58	683	3,27	-44	-6,00
	10 bis unter 15 Jahre	852	4,19	843	4,04	-9	-1,10
	15 bis unter 18 Jahre	590	2,90	516	2,47	-74	-12,50
	18 bis unter 25 Jahre	2.539	12,49	2.378	11,39	-161	-6,34
	25 bis unter 30 Jahre	2.224	10,94	2.262	10,84	38	1,73
	30 bis unter 45 Jahre	5.182	25,49	5.374	25,74	192	3,71
	45 bis unter 60 Jahre	3.777	18,58	4.114	19,70	337	8,92
	60 bis unter 65 Jahre	942	4,63	1.042	4,99	100	10,66
	65 bis unter 80 Jahre	1.902	9,36	2.003	9,59	101	5,29
	80 Jahre und älter	422	2,08	491	2,35	69	16,42
	gesamt	20.328	100,00	20.878	100,00	550	2,71
Neckarstadt-Ost	unter 3 Jahre	819	2,59	844	2,62	25	3,03
	3 bis unter 6 Jahre	790	2,50	777	2,41	-13	-1,66
	6 bis unter 10 Jahre	930	2,94	965	3,00	35	3,78
	10 bis unter 15 Jahre	1.235	3,90	1.194	3,71	-41	-3,29
	15 bis unter 18 Jahre	759	2,40	725	2,25	-34	-4,47
	18 bis unter 25 Jahre	3.420	10,81	3.204	9,95	-216	-6,31
	25 bis unter 30 Jahre	2.723	8,61	2.844	8,83	121	4,44
	30 bis unter 45 Jahre	7.364	23,27	7.548	23,43	184	2,49
	45 bis unter 60 Jahre	6.339	20,03	6.403	19,88	64	1,01
	60 bis unter 65 Jahre	1.723	5,45	1.843	5,72	120	6,99
	65 bis unter 80 Jahre	4.107	12,98	4.299	13,34	192	4,67
	80 Jahre und älter	1.432	4,53	1.569	4,87	137	9,55
	gesamt	31.641	100,00	32.215	100,00	574	1,81

Stadtbezirk	Entwicklung der Altersgruppen 2012 bis 2033						
	Altersgruppe	2012		2033		Differenz	
		absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in %	absolut	in %
Schwetzingerstadt/ Oststadt	unter 3 Jahre	549	2,51	547	2,48	-2	-0,36
	3 bis unter 6 Jahre	392	1,80	428	1,94	36	9,18
	6 bis unter 10 Jahre	446	2,04	483	2,18	37	8,21
	10 bis unter 15 Jahre	526	2,41	538	2,44	12	2,32
	15 bis unter 18 Jahre	299	1,37	310	1,40	11	3,65
	18 bis unter 25 Jahre	2.146	9,83	2.011	9,11	-135	-6,27
	25 bis unter 30 Jahre	2.459	11,26	2.443	11,06	-16	-0,64
	30 bis unter 45 Jahre	5.961	27,30	6.065	27,46	104	1,75
	45 bis unter 60 Jahre	4.002	18,33	4.254	19,26	252	6,29
	60 bis unter 65 Jahre	1.078	4,94	1.125	5,09	47	4,34
	65 bis unter 80 Jahre	2.840	13,01	2.727	12,35	-113	-3,96
	80 Jahre und älter	1.136	5,20	1.156	5,23	20	1,76
	gesamt	21.834	100,00	22.088	100,00	254	1,16
Lindenhof	unter 3 Jahre	351	2,73	363	2,69	12	3,53
	3 bis unter 6 Jahre	255	1,98	297	2,20	42	16,54
	6 bis unter 10 Jahre	265	2,06	358	2,65	93	35,00
	10 bis unter 15 Jahre	349	2,71	413	3,06	64	18,47
	15 bis unter 18 Jahre	200	1,55	232	1,72	32	16,09
	18 bis unter 25 Jahre	960	7,46	927	6,86	-33	-3,43
	25 bis unter 30 Jahre	1.273	9,89	1.255	9,29	-18	-1,45
	30 bis unter 45 Jahre	3.382	26,27	3.553	26,30	171	5,05
	45 bis unter 60 Jahre	2.345	18,22	2.533	18,75	188	8,04
	60 bis unter 65 Jahre	581	4,51	692	5,12	111	19,04
	65 bis unter 80 Jahre	1.883	14,63	1.842	13,63	-41	-2,19
	80 Jahre und älter	1.029	7,99	1.044	7,73	15	1,45
	gesamt	12.873	100,00	13.509	100,00	636	4,94
Sandhofen	unter 3 Jahre	291	2,24	286	2,19	-5	-1,63
	3 bis unter 6 Jahre	306	2,36	289	2,21	-17	-5,69
	6 bis unter 10 Jahre	358	2,76	390	2,99	32	9,05
	10 bis unter 15 Jahre	532	4,10	510	3,90	-22	-4,21
	15 bis unter 18 Jahre	342	2,64	318	2,43	-24	-7,13
	18 bis unter 25 Jahre	999	7,70	882	6,75	-117	-11,67
	25 bis unter 30 Jahre	755	5,82	778	5,95	23	3,04
	30 bis unter 45 Jahre	2.609	20,12	2.568	19,64	-41	-1,57
	45 bis unter 60 Jahre	3.080	23,75	2.804	21,45	-276	-8,95
	60 bis unter 65 Jahre	851	6,56	925	7,08	74	8,73
	65 bis unter 80 Jahre	2.067	15,94	2.429	18,58	362	17,52
	80 Jahre und älter	776	5,98	896	6,85	120	15,47
	gesamt	12.966	100,00	13.076	100,00	110	0,85

Stadtbezirk	Entwicklung der Altersgruppen 2012 bis 2033						
	Altersgruppe	2012		2033		Differenz	
		absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in %	absolut	in %
Schönau	unter 3 Jahre	361	2,80	357	2,94	-4	-1,09
	3 bis unter 6 Jahre	403	3,13	364	3,00	-39	-9,64
	6 bis unter 10 Jahre	529	4,11	474	3,91	-55	-10,43
	10 bis unter 15 Jahre	678	5,27	595	4,91	-83	-12,19
	15 bis unter 18 Jahre	477	3,71	371	3,06	-106	-22,28
	18 bis unter 25 Jahre	1.245	9,67	1.001	8,25	-244	-19,58
	25 bis unter 30 Jahre	744	5,78	767	6,33	23	3,15
	30 bis unter 45 Jahre	2.448	19,02	2.395	19,74	-53	-2,15
	45 bis unter 60 Jahre	2.989	23,22	2.560	21,10	-429	-14,36
	60 bis unter 65 Jahre	795	6,18	793	6,53	-2	-0,29
	65 bis unter 80 Jahre	1.651	12,83	1.894	15,61	243	14,73
	80 Jahre und älter	552	4,29	561	4,63	9	1,66
	gesamt	12.872	100,00	12.133	100,00	-739	-5,74
Waldhof	unter 3 Jahre	648	2,70	670	2,79	22	3,38
	3 bis unter 6 Jahre	682	2,85	684	2,84	2	0,25
	6 bis unter 10 Jahre	902	3,77	901	3,74	-1	-0,16
	10 bis unter 15 Jahre	1.257	5,25	1.151	4,78	-106	-8,47
	15 bis unter 18 Jahre	766	3,20	715	2,97	-51	-6,64
	18 bis unter 25 Jahre	2.115	8,83	1.870	7,77	-245	-11,60
	25 bis unter 30 Jahre	1.452	6,06	1.451	6,03	-1	-0,07
	30 bis unter 45 Jahre	4.560	19,03	4.640	19,29	80	1,75
	45 bis unter 60 Jahre	5.474	22,85	5.125	21,31	-349	-6,37
	60 bis unter 65 Jahre	1.354	5,65	1.605	6,68	251	18,56
	65 bis unter 80 Jahre	3.518	14,69	3.952	16,43	434	12,34
	80 Jahre und älter	1.228	5,13	1.286	5,35	58	4,75
	gesamt	23.956	100,00	24.049	100,00	93	0,39
Neustheim/ Neuhermsheim	unter 3 Jahre	220	3,00	221	2,87	1	0,24
	3 bis unter 6 Jahre	221	3,01	230	2,99	9	4,11
	6 bis unter 10 Jahre	331	4,52	305	3,96	-26	-7,91
	10 bis unter 15 Jahre	381	5,20	381	4,96	0	0,03
	15 bis unter 18 Jahre	243	3,31	229	2,98	-14	-5,60
	18 bis unter 25 Jahre	553	7,54	551	7,17	-2	-0,33
	25 bis unter 30 Jahre	411	5,61	389	5,06	-22	-5,41
	30 bis unter 45 Jahre	1.591	21,70	1.509	19,63	-82	-5,15
	45 bis unter 60 Jahre	1.672	22,81	1.638	21,31	-34	-2,01
	60 bis unter 65 Jahre	370	5,05	521	6,78	151	40,80
	65 bis unter 80 Jahre	912	12,44	1.242	16,15	330	36,19
	80 Jahre und älter	426	5,81	472	6,14	46	10,89
	gesamt	7.331	100,00	7.689	100,00	358	4,88

Stadtbezirk	Entwicklung der Altersgruppen 2012 bis 2033						
	Altersgruppe	2012		2033		Differenz	
		absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in %	absolut	in %
Seckenheim	unter 3 Jahre	495	3,18	471	2,97	-24	-4,93
	3 bis unter 6 Jahre	448	2,88	465	2,93	17	3,79
	6 bis unter 10 Jahre	607	3,90	615	3,87	8	1,29
	10 bis unter 15 Jahre	893	5,74	802	5,05	-91	-10,21
	15 bis unter 18 Jahre	551	3,54	484	3,05	-67	-12,07
	18 bis unter 25 Jahre	1.301	8,36	1.181	7,44	-120	-9,25
	25 bis unter 30 Jahre	929	5,97	937	5,91	8	0,87
	30 bis unter 45 Jahre	3.302	21,21	3.228	20,34	-74	-2,25
	45 bis unter 60 Jahre	3.591	23,07	3.316	20,90	-275	-7,67
	60 bis unter 65 Jahre	831	5,34	1.022	6,44	191	22,97
	65 bis unter 80 Jahre	1.885	12,11	2.458	15,49	573	30,42
	80 Jahre und älter	734	4,72	889	5,60	155	21,11
	gesamt	15.567	100,00	15.867	100,00	300	1,93
Friedrichsfeld	unter 3 Jahre	122	2,25	115	2,29	-7	-5,33
	3 bis unter 6 Jahre	110	2,03	112	2,22	2	1,88
	6 bis unter 10 Jahre	150	2,77	153	3,03	3	1,98
	10 bis unter 15 Jahre	219	4,05	185	3,66	-34	-15,61
	15 bis unter 18 Jahre	140	2,59	114	2,27	-26	-18,25
	18 bis unter 25 Jahre	424	7,83	363	7,20	-61	-14,31
	25 bis unter 30 Jahre	391	7,22	350	6,94	-41	-10,47
	30 bis unter 45 Jahre	973	17,98	982	19,48	9	0,97
	45 bis unter 60 Jahre	1.331	24,59	1.065	21,12	-266	-19,95
	60 bis unter 65 Jahre	378	6,98	345	6,83	-33	-8,82
	65 bis unter 80 Jahre	897	16,57	941	18,65	44	4,86
	80 Jahre und älter	277	5,12	318	6,30	41	14,70
	gesamt	5.412	100,00	5.044	100,00	-368	-6,80
Käfertal	unter 3 Jahre	613	2,56	638	2,63	25	4,02
	3 bis unter 6 Jahre	625	2,61	629	2,60	4	0,68
	6 bis unter 10 Jahre	825	3,45	834	3,44	9	1,09
	10 bis unter 15 Jahre	1.118	4,67	1.055	4,35	-63	-5,67
	15 bis unter 18 Jahre	790	3,30	663	2,74	-127	-16,08
	18 bis unter 25 Jahre	2.034	8,50	1.901	7,84	-133	-6,55
	25 bis unter 30 Jahre	1.690	7,07	1.672	6,90	-18	-1,07
	30 bis unter 45 Jahre	4.817	20,14	4.903	20,23	86	1,78
	45 bis unter 60 Jahre	5.448	22,78	5.099	21,04	-349	-6,40
	60 bis unter 65 Jahre	1.346	5,63	1.538	6,34	192	14,24
	65 bis unter 80 Jahre	3.373	14,10	3.956	16,32	583	17,29
	80 Jahre und älter	1.237	5,17	1.352	5,58	115	9,27
	gesamt	23.916	100,00	24.239	100,00	323	1,35

Stadtbezirk	Entwicklung der Altersgruppen 2012 bis 2033						
	Altersgruppe	2012		2033		Differenz	
		absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in %	absolut	in %
Vogelstang	unter 3 Jahre	284	2,22	299	2,48	15	5,37
	3 bis unter 6 Jahre	345	2,70	324	2,68	-21	-6,11
	6 bis unter 10 Jahre	434	3,40	457	3,78	23	5,23
	10 bis unter 15 Jahre	575	4,50	594	4,92	19	3,35
	15 bis unter 18 Jahre	392	3,07	357	2,95	-35	-9,03
	18 bis unter 25 Jahre	855	6,69	767	6,34	-88	-10,35
	25 bis unter 30 Jahre	608	4,76	582	4,82	-26	-4,24
	30 bis unter 45 Jahre	2.097	16,40	2.140	17,71	43	2,06
	45 bis unter 60 Jahre	2.676	20,93	2.395	19,82	-281	-10,49
	60 bis unter 65 Jahre	737	5,77	809	6,69	72	9,75
	65 bis unter 80 Jahre	2.804	21,94	2.366	19,57	-438	-15,64
	80 Jahre und älter	976	7,64	998	8,26	22	2,30
	gesamt	12.783	100,00	12.088	100,00	-695	-5,44
Wallstadt	unter 3 Jahre	192	2,46	197	2,37	5	2,71
	3 bis unter 6 Jahre	188	2,40	207	2,48	19	9,85
	6 bis unter 10 Jahre	275	3,52	283	3,40	8	2,79
	10 bis unter 15 Jahre	356	4,55	352	4,24	-4	-1,12
	15 bis unter 18 Jahre	215	2,75	209	2,51	-6	-2,84
	18 bis unter 25 Jahre	512	6,55	486	5,85	-26	-5,05
	25 bis unter 30 Jahre	363	4,64	374	4,50	11	3,14
	30 bis unter 45 Jahre	1.450	18,55	1.461	17,57	11	0,74
	45 bis unter 60 Jahre	2.015	25,77	1.728	20,79	-287	-14,24
	60 bis unter 65 Jahre	485	6,20	631	7,59	146	30,06
	65 bis unter 80 Jahre	1.360	17,40	1.806	21,73	446	32,77
	80 Jahre und älter	407	5,21	578	6,96	171	42,08
	gesamt	7.818	100,00	8.311	100,00	493	6,31
Feudenheim	unter 3 Jahre	332	2,37	340	2,47	8	2,44
	3 bis unter 6 Jahre	356	2,54	366	2,65	10	2,74
	6 bis unter 10 Jahre	463	3,30	495	3,59	32	6,93
	10 bis unter 15 Jahre	646	4,60	625	4,53	-21	-3,27
	15 bis unter 18 Jahre	355	2,53	370	2,68	15	4,26
	18 bis unter 25 Jahre	870	6,20	867	6,29	-3	-0,30
	25 bis unter 30 Jahre	698	4,97	700	5,08	2	0,35
	30 bis unter 45 Jahre	2.590	18,45	2.510	18,20	-80	-3,08
	45 bis unter 60 Jahre	3.277	23,34	2.926	21,22	-351	-10,70
	60 bis unter 65 Jahre	949	6,76	973	7,06	24	2,51
	65 bis unter 80 Jahre	2.482	17,68	2.577	18,69	95	3,81
	80 Jahre und älter	1.020	7,27	1.039	7,53	19	1,84
	gesamt	14.038	100,00	13.789	100,00	-249	-1,78

Stadtbezirk	Entwicklung der Altersgruppen 2012 bis 2033						
	Altersgruppe	2012		2033		Differenz	
		absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in %	absolut	in %
Neckarau	unter 3 Jahre	651	2,23	691	2,33	40	6,07
	3 bis unter 6 Jahre	605	2,07	661	2,23	56	9,24
	6 bis unter 10 Jahre	899	3,08	894	3,02	-5	-0,55
	10 bis unter 15 Jahre	1.163	3,99	1.165	3,93	2	0,21
	15 bis unter 18 Jahre	836	2,87	732	2,47	-104	-12,45
	18 bis unter 25 Jahre	2.690	9,22	2.559	8,63	-131	-4,87
	25 bis unter 30 Jahre	2.088	7,16	2.157	7,28	69	3,32
	30 bis unter 45 Jahre	5.946	20,39	6.053	20,42	107	1,81
	45 bis unter 60 Jahre	6.579	22,56	6.169	20,81	-410	-6,23
	60 bis unter 65 Jahre	1.664	5,71	1.886	6,36	222	13,36
	65 bis unter 80 Jahre	4.342	14,89	4.876	16,45	534	12,30
	80 Jahre und älter	1.703	5,84	1.804	6,08	101	5,91
	gesamt	29.166	100,00	29.648	100,00	482	1,65
Rheinau	unter 3 Jahre	537	2,21	563	2,33	26	4,89
	3 bis unter 6 Jahre	632	2,61	570	2,36	-62	-9,75
	6 bis unter 10 Jahre	772	3,18	748	3,09	-24	-3,07
	10 bis unter 15 Jahre	1.061	4,38	968	4,00	-93	-8,73
	15 bis unter 18 Jahre	701	2,89	607	2,51	-94	-13,47
	18 bis unter 25 Jahre	1.955	8,06	1.803	7,45	-152	-7,80
	25 bis unter 30 Jahre	1.545	6,37	1.525	6,31	-20	-1,32
	30 bis unter 45 Jahre	4.764	19,65	4.795	19,83	31	0,64
	45 bis unter 60 Jahre	5.816	23,98	5.277	21,82	-539	-9,27
	60 bis unter 65 Jahre	1.602	6,61	1.640	6,78	38	2,40
	65 bis unter 80 Jahre	3.586	14,79	4.167	17,23	581	16,20
	80 Jahre und älter	1.278	5,27	1.518	6,28	240	18,77
	gesamt	24.249	100,00	24.181	100,00	-68	-0,28
Mannheim	unter 3 Jahre	7.641	2,50	7.897	2,56	256	3,35
	3 bis unter 6 Jahre	7.564	2,47	7.518	2,44	-46	-0,61
	6 bis unter 10 Jahre	9.602	3,14	9.716	3,15	114	1,19
	10 bis unter 15 Jahre	12.657	4,14	12.166	3,94	-491	-3,88
	15 bis unter 18 Jahre	8.187	2,67	7.449	2,41	-738	-9,01
	18 bis unter 25 Jahre	29.262	9,56	27.023	8,76	-2.239	-7,65
	25 bis unter 30 Jahre	24.267	7,93	24.340	7,89	73	0,30
	30 bis unter 45 Jahre	66.514	21,73	67.601	21,91	1.087	1,63
	45 bis unter 60 Jahre	65.558	21,42	62.883	20,38	-2.675	-4,08
	60 bis unter 65 Jahre	16.925	5,53	18.737	6,07	1.812	10,71
	65 bis unter 80 Jahre	42.475	13,88	46.293	15,01	3.818	8,99
	80 Jahre und älter	15.436	5,04	16.891	5,47	1.455	9,43
	gesamt	306.088	100,00	308.516	100,00	2.428	0,79

6 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Wohnberechtigte Bevölkerung 2012.....	8
Abbildung 2: Bevölkerungsentwicklung der Stadt Mannheim 2001 bis 2012	9
Abbildung 3: Natürliche Bevölkerungsbewegungen in Mannheim 2001 bis 2012.....	10
Abbildung 4: Außenwanderungsbewegungen in Mannheim 2001 bis 2012.....	11
Abbildung 5: Saldo der Bevölkerungsbewegungen 2001 bis 2012	11
Abbildung 6: Geburten-/Sterbesaldo nach Geschlecht.....	12
Abbildung 7: Wanderungssaldo nach Geschlecht	12
Abbildung 8: Die 17 Mannheimer Stadtbezirke.....	13
Abbildung 9: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in Feudenheim bis 2033	14
Abbildung 10: Entwicklung der Altersgruppen in Feudenheim 2012 bis 2033 in %	15
Abbildung 11: Bevölkerungsbäume Feudenheim 2012 und 2033	15
Abbildung 12: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in Friedrichsfeld bis 2033.....	16
Abbildung 13: Entwicklung der Altersgruppen in Friedrichsfeld 2012 bis 2033 in %.....	17
Abbildung 14: Bevölkerungsbäume Friedrichsfeld 2012 und 2033	17
Abbildung 15: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in Innenstadt/Jungbusch bis 2033.....	18
Abbildung 16: Entwicklung der Altersgruppen in Innenstadt/Jungbusch 2012 bis 2033 in %	19
Abbildung 17: Bevölkerungsbäume Innenstadt/Jungbusch 2012 und 2033.....	19
Abbildung 18: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in Käfertal bis 2033.....	20
Abbildung 19: Entwicklung der Altersgruppen in Käfertal 2012 bis 2033 in %	21
Abbildung 20: Bevölkerungsbäume Käfertal 2012 und 2033.....	21
Abbildung 21: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in Lindenhof bis 2033	22
Abbildung 22: Entwicklung der Altersgruppen in Lindenhof 2012 bis 2033 in %.....	23
Abbildung 23: Bevölkerungsbäume Lindenhof 2012 und 2033	23
Abbildung 24: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in Neckarau bis 2033	24
Abbildung 25: Entwicklung der Altersgruppen in Neckarau 2012 bis 2033 in %	25
Abbildung 26: Bevölkerungsbäume Neckarau 2012 und 2033.....	25
Abbildung 27: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in Neckarstadt-Ost bis 2033	26
Abbildung 28: Entwicklung der Altersgruppen in Neckarstadt-Ost 2012 bis 2033 in %	27
Abbildung 29: Bevölkerungsbäume Neckarstadt-Ost 2012 und 2033	27
Abbildung 30: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in Neckarstadt-West bis 2033.....	28
Abbildung 31: Entwicklung der Altersgruppen in Neckarstadt-West 2012 bis 2033 in %.....	29
Abbildung 32: Bevölkerungsbäume Neckarstadt-West 2012 und 2033	29
Abbildung 33: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in Neuostheim/Neuhermsheim bis 2033	30
Abbildung 34: Entwicklung der Altersgruppen in Neuostheim/Neuhermsheim 2012 bis 2033 in %.....	31
Abbildung 35: Bevölkerungsbäume Neuostheim/Neuhermsheim 2012 und 2033	31
Abbildung 36: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in Rheinau bis 2033.....	32
Abbildung 37: Entwicklung der Altersgruppen in Rheinau 2012 bis 2033 in %	33
Abbildung 38: Bevölkerungsbäume Rheinau 2012 und 2033.....	33
Abbildung 39: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in Sandhofen bis 2033.....	34

Abbildung 40: Entwicklung der Altersgruppen in Sandhofen 2012 bis 2033 in %	35
Abbildung 41: Bevölkerungsbäume Sandhofen 2012 und 2033.....	35
Abbildung 42: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in Schönau bis 2033	36
Abbildung 43: Entwicklung der Altersgruppen in Schönau 2012 bis 2033 in %	37
Abbildung 44: Bevölkerungsbäume Schönau 2012 und 2033.....	37
Abbildung 45: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in Schwetzingenstadt/Oststadt bis 2033	38
Abbildung 46: Entwicklung der Altersgruppen in Schwetzingenstadt/Oststadt 2012 bis 2033 in %	39
Abbildung 47: Bevölkerungsbäume Schwetzingenstadt/Oststadt 2012 und 2033	39
Abbildung 48: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in Seckenheim bis 2033	40
Abbildung 49: Entwicklung der Altersgruppen in Seckenheim 2012 bis 2033 in %.....	41
Abbildung 50: Bevölkerungsbäume Seckenheim 2012 und 2033	41
Abbildung 51: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in Vogelstang bis 2033	42
Abbildung 52: Entwicklung der Altersgruppen in Vogelstang 2012 bis 2033 in %	43
Abbildung 53: Bevölkerungsbäume Vogelstang 2012 und 2033	43
Abbildung 54: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in Waldhof bis 2033	44
Abbildung 55: Entwicklung der Altersgruppen in Waldhof 2012 bis 2033 in %	45
Abbildung 56: Bevölkerungsbäume Waldhof 2012 und 2033.....	45
Abbildung 57: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in Wallstadt bis 2033	46
Abbildung 58: Entwicklung der Altersgruppen in Wallstadt 2012 bis 2033 in %.....	47
Abbildung 59: Bevölkerungsbäume Wallstadt 2012 und 2033	47
Abbildung 60: Bevölkerungsentwicklung in den 17 Stadtbezirken 2012 bis 2033.....	48
Abbildung 61: Bevölkerungsentwicklung in den 17 Stadtbezirken 2012 bis 2033 in %.....	49
Abbildung 62: Bevölkerungsentwicklung und Prognose der Stadt Mannheim bis 2033.....	50
Abbildung 63: Bevölkerungsbäume Mannheim 2012 und 2033	51
Abbildung 64: Entwicklung der Altersgruppen in Mannheim 2012 bis 2033 in %.....	52
Abbildung 65: Außenwanderung der Stadt Mannheim 2012	54
Abbildung 66: Insgesamt benötigte Außenzuzüge 2013 bis 2033.....	55
Abbildung 67: Vergleich verschiedener Prognosevarianten	57
Abbildung 68: Hochrechnung des Bevölkerungsbestands auf Basis des Zensusergebnisses 2011	60

7 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Entwicklung der Altersgruppen in Feudenheim 2012 bis 2033.....	14
Tabelle 2:	Entwicklung der Altersgruppen in Friedrichsfeld 2012 bis 2033.....	16
Tabelle 3:	Entwicklung der Altersgruppen in Innenstadt/Jungbusch 2012 bis 2033.....	18
Tabelle 4:	Entwicklung der Altersgruppen in Käfertal 2012 bis 2033.....	20
Tabelle 5:	Entwicklung der Altersgruppen in Lindenhof 2012 bis 2033.....	22
Tabelle 6:	Entwicklung der Altersgruppen in Neckarau 2012 bis 2033.....	24
Tabelle 7:	Entwicklung der Altersgruppen in Neckarstadt-Ost 2012 bis 2033.....	26
Tabelle 8:	Entwicklung der Altersgruppen in Neckarstadt-West 2012 bis 2033.....	28
Tabelle 9:	Entwicklung der Altersgruppen in Neuostheim/Neuhermsheim 2012 bis 2033.....	30
Tabelle 10:	Entwicklung der Altersgruppen in Rheinau 2012 bis 2033.....	32
Tabelle 11:	Entwicklung der Altersgruppen in Sandhofen 2012 bis 2033.....	34
Tabelle 12:	Entwicklung der Altersgruppen in Schönau 2012 bis 2033.....	36
Tabelle 13:	Entwicklung der Altersgruppen in Schwetzingenstadt/Oststadt 2012 bis 2033.....	38
Tabelle 14:	Entwicklung der Altersgruppen in Seckenheim 2012 bis 2033.....	40
Tabelle 15:	Entwicklung der Altersgruppen in Vogelstang 2012 bis 2033.....	42
Tabelle 16:	Entwicklung der Altersgruppen in Waldhof 2012 bis 2033.....	44
Tabelle 17:	Entwicklung der Altersgruppen in Wallstadt 2012 bis 2033.....	46
Tabelle 18:	Entwicklung der Altersgruppen in der Stadt Mannheim 2012 bis 2033.....	52
Tabelle 19:	Vergleich der Einwohnerbestände.....	59

8 Literaturverzeichnis

Statistisches Bundesamt (2009): Bevölkerung Deutschlands bis 2060 – 12. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung, Wiesbaden.

Statistisches Bundesamt (2011): Generationensterbetafeln für Deutschland – Modellrechnungen für die Geburtengänge 1896-2009, Wiesbaden.

Internetquellen:

Statistisches Bundesamt (2013a): Durchschnittliche fernere Lebenserwartung in den Bundesländern nach der Sterbetafel 2009/2011 für Männer,
<https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/Bevoelkerung/Sterbefaelle/Tabellen/LebenserwartungBundeslaenderMaennlich.html>
(Recherche vom 13.08.2013)

Statistisches Bundesamt (2013b): Durchschnittliche fernere Lebenserwartung in den Bundesländern nach der Sterbetafel 2009/2011 für Frauen,
<https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/Bevoelkerung/Sterbefaelle/Tabellen/LebenserwartungBundeslaenderWeiblich.html>
(Recherche vom 13.08.2013)

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (2013a): Bevölkerungsbestände Stadt Mannheim,
<http://www.statistik.baden-wuerttemberg.de/SRDB/home.asp?H=BevoelkGebiet&R=KR222>
(Recherche vom 19.08.2013)

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (2013b): Voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung in den Städten und Landkreisen 2008 – 2030,
<http://www.statistik-bw.de/BevoelkGebiet/BevProg/Kreisdaten.asp>
(Recherche vom 13.08.2013)

